



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

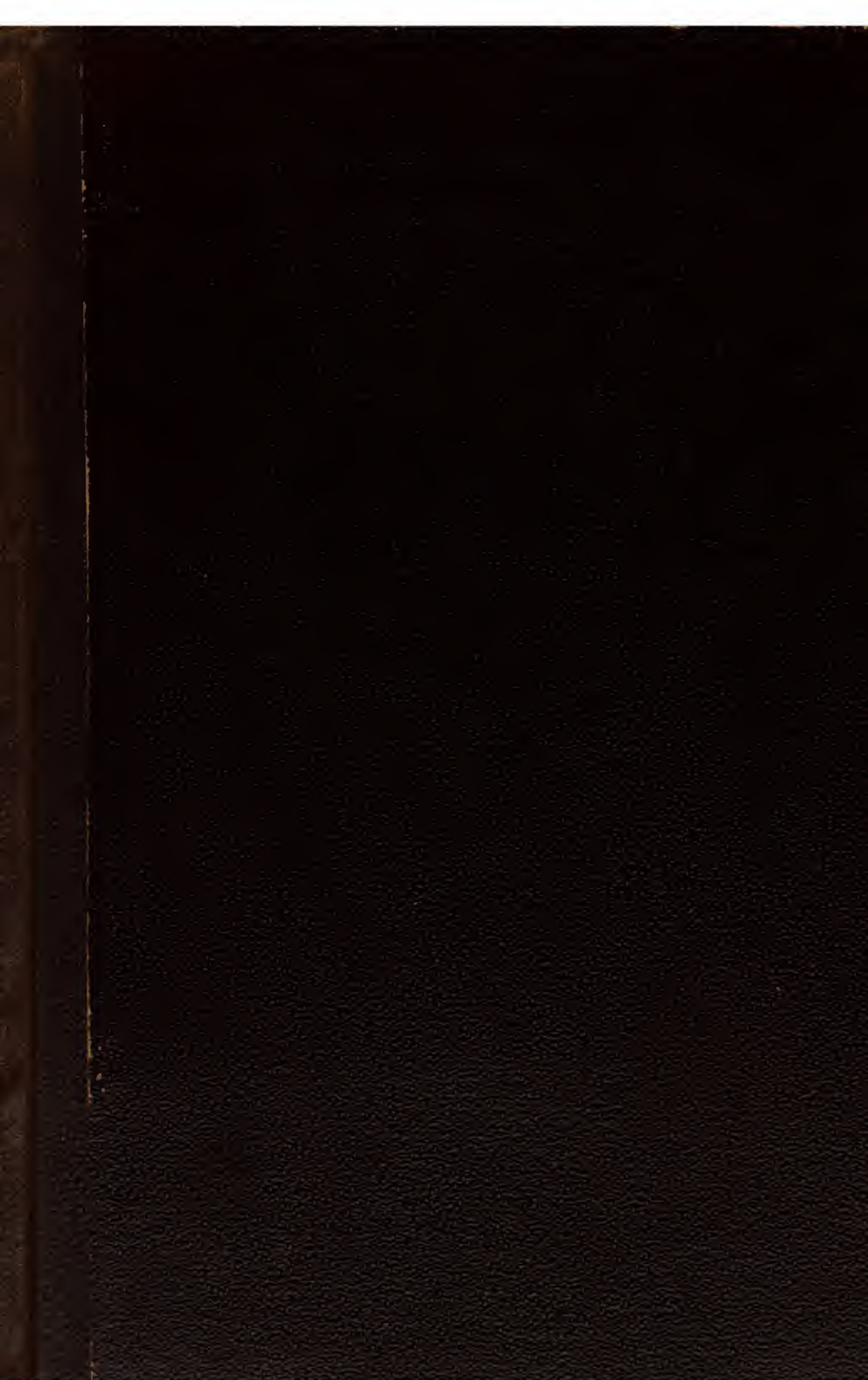
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



THE LIBRARY
OF THE



CLASS 821C99
BOOK GF94

Metrisches und Sprachliches
zu Cynewulfs Elene, Juliana und Crist
auf Grund der von Sievers Beitr. X 209—314.
451—545 und von Luick Beitr. XI 470—492
veröffentlichten Aufsätze.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde,

welche

nebst beigelegten Thesen

mit

Zustimmung der hohen philosophischen Fakultät
der Universität Greifswald

Montag, den 9. Mai 1887

Vormittags 11 Uhr

öffentlich verteidigen wird

Philipp Frucht

aus Lüneburg.

Opponenten:

Philipsen, cand. phil.

Dittmer, stud. phil.

Greifswald.

Druck von Julius Abel.

Printed 1887. Germany

821C99

GF94

Meinen teuren Eltern!

12-1-98 California, U. of Cal. Los Angeles. Exchange

884839

Vorbemerkungen.

I. Über das behandelte Material.

Ich folge bei der vorliegenden Untersuchung für die Elene der zweiten Auflage der Ausgabe Zupitzas, Berlin 1883, für die Juliana und den Crist der Ausgabe von Grein in seiner Bibl. der ags. Poesie, Band I. Göttingen 1857, II. Göttingen 1858.

Solche Verse resp. Halbverse, in denen die Herausgeber eine das Metrum verändernde Abweichung vom Ms. für notwendig erachtet hatten, habe ich im Allgemeinen von der Behandlung ausgeschlossen. Es sind 50a- und 47b-Halbverse.

Unbedenklich glaubte ich jedoch aufnehmen zu dürfen: El 254^a. 322. 338^b. 379^b. 399. 1150^b. Jul 620^a. Cri 886. 925^b. 1413; obgleich in einigen Fällen die Verbesserungen der Herausgeber geringfügige Änderungen des Metrums hervorgerufen, in andren aber überhaupt erst einen regelrechten Vers zu Wege gebracht hatten.

Einige Male musste ich von der Lesart der Herausgeber abweichen. Zupitzas daroðas flugon El 140^b verstösst gegen die metrischen Gesetze, während das überlieferte daroð æsc, welches wir mit Grein als Compositum fassen müssen, den Anforderungen des Metrums durchaus genügt. — Die Änderung des handschriftlichen þennan in þenian Jul. 187^b nimmt schon Grein in seinem Sprachschatz (Gn. Sp.) zurück. Desgleichen die Änderung des überlieferten wid wegas (d. h. wíd-wegas) in wide wegas Cri 482^a. — Cri 724^a hat das Ms. gebyrda, Gn. im Text gebyrd, Gn. Sp. gebyrdu. Ich schliesse mich dieser letzten Lesart an.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch noch auf eine wie mir scheint unrichtige Abweichung vom Ms. hinweisen, die für das Metrum ohne Bedeutung ist. Jul 334^a hat die Hs. geméte, welches Gn. in geméted ändert. Ich möchte, nach fundne im folgenden Verse, lieber gemétte schreiben. Die Stelle lautet im Zusammenhang:

gíf we gemétte sín on moldwege
odde feor odde néah fundne weorden.

Die Verse Cri 961 f.:

ponne bið untwéo þæt þær Ádames cynn
cearena full cwíðeð gesárgad

hat Gn. falsch abgeteilt. cynn gehört zu Vers 962.

Die Quantitätsänderungen, welche ich habe vornehmen müssen, gebe ich nicht einzeln an. Sie beruhen auf Sievers Ags. Gram.² (S. G.) und auf Sievers Beitr. X 451—545.

Die Runenzeichen, welche sich El 1258—1270, Jul 704—708, Cri 797—808 finden, habe ich nach Massgabe von Zup. El. durch ihre Namen ersetzt. Abweichend davon musste ich Cri 797^a céne statt cén aufnehmen nach Gn. Anm. zu diesem Verse.

II. Über den Gang meiner Untersuchung.

Um die Anlage meiner Arbeit zu verstehen, muss man den Weg kennen lernen, den ich bei meiner Untersuchung eingeschlagen habe. — Aus der Abhandlung von Sievers Beitr. X 451—545 geht hervor: erstens, dass sich in unseren Textausgaben der ags. Dichtungen zahlreiche falsche Quantitätsansätze befinden, und zweitens, dass in Bezug auf die einzelnen Flexionsformen die ags. Dichtungen uns in einer von den Originalen häufig abweichenden Gestalt überliefert sind. Um nun ein möglichst getreues Bild von den metrischen Verhältnissen in den Originalen meiner drei Gedichte zu erhalten, habe ich von der metrischen Untersuchung zunächst ausgeschlossen: erstens, Halbverse, welche Wörter mit schwankenden oder nicht durch die Grammatik gesicherten Quantitäten enthielten (nach Massgabe von S. a. a. O.), und zweitens Halb-

verse, welche Wortformen enthielten, denen Nebenformen von anderer metrischer Gestalt zur Seite standen (nach den Angaben von S. a. a. O. und S. G.). Es mussten aus diesen Gesichtspunkten in meiner metrischen Untersuchung zunächst unberücksichtigt bleiben 1016a- und 993b-Halbverse. Der Rest, 2680a- und 2706b-Halbverse, bildet die Grundlage des ersten Teils meiner Abhandlung. — Nachdem ich dies Material in die bekannten Typen eingeordnet hatte, suchte ich mit wenigen Strichen ein Bild der letzteren, wie sie in Cynewulfs Dichtungen auftreten, zu entwerfen. Ich schicke diese kurze Charakteristik der einzelnen Typen immer der Zusammenstellung des Materials voraus.

Auf diese metrische Untersuchung folgte sodann eine sprachliche. Die ausgeschiedenen Halbverse wurden nämlich von den gewonnenen metrischen Resultaten aus einer Prüfung unterzogen; und zwar wurde nicht nur untersucht, ob die betreffenden Halbverse in der vorliegenden Form metrisch unanstössig wären, sondern es wurde auch die Wirkung geprüft, welche durch Einsetzung der anderen etwa denkbaren Wortformen auf das Metrum hervorgebracht würde. Auf diese Weise wurde eine reiche Ausbeute an sprachlichen Ergebnissen gewonnen. Eine Zusammenstellung derselben gebe ich in dem zweiten Hauptteile des vorliegenden Aufsatzes.

Nun musste ich noch einmal zu der metrischen Untersuchung zurückkehren. Auch die zunächst ausgeschiedenen und dann in sprachlicher Beziehung untersuchten Halbverse wurden in das metrische System eingeordnet und je an ihrem Orte in eckigen Klammern dem zuerst behandelten Materiale hinzugefügt. Wo hierdurch andere Schattierungen in dem Gesamtbilde der einzelnen Typen notwendig wurden, habe ich dieselben natürlich bewerkstelligt. — Bei der Einordnung dieser Halbverse bin ich im Allgemeinen der überlieferten Fassung gefolgt; nur wo das Metrum unbedingt eine Änderung erforderte und die Art dieser Änderung keinem Zweifel unterlag, bin ich stillschweigend von der Überlieferung abgewichen. Über die einzelnen Fälle wird der sprachliche Teil meiner Bearbeitung die Auskunft nicht versagen. — Drei Gruppen

von Halbversen mussten jedoch auch von der nachträglichen Aufnahme in die Materialsammlung zurückgewiesen werden; nämlich erstens Halbverse mit fremden Eigennamen, welche in metrischer Beziehung Anstoss erregten, oder deren Quantitäten nicht hinreichend festgestellt werden konnten; zusammen 27 a- und 34 b-Halbverse. Ferner habe ich ausschliessen müssen einen b- und 5 a-Halbverse, in denen für überlieferte Zahlzeichen Zahlformen von verschiedenem metrischen Werte denkbar waren. Endlich musste ich 8 b- und 29 a-Halbverse unberücksichtigt lassen, welche Composita von un- mit nicht ganz zweifelloser Betonung enthielten.

III.

Einzelnes, die metrische Untersuchung betreffend.

1. Vorvokalisches i (resp. j etc.) betrachte ich nach Sievers' Vorgange als vokalisch in der zweiten Klasse der schwachen Verba; sonst dagegen (also z. B. in *heries*) als consonantisch.

2. Silbenbildende Liquida oder Nasalis zähle ich als volle Silbe. Wie sich zeigen wird, lässt das Metrum in unseren 3 Denkmälern diese Auffassung nicht nur überall zu, sondern fordert dieselbe sogar an zahlreichen Stellen; vergl. beispielsweise El 5^b. 85^a. 162^b. 171^a. 784^b. 888^a. 890^a. 985^b. 1121^b.

3. Auf etwaige Verminderung der Silbenzahl durch Elision nehme ich keine Rücksicht.

4. Bei denjenigen Halbversen, welche sogenannten Streckversen angehören, ist dies in jedem einzelnen Falle besonders angegeben. Jedoch veranlassen mich hier die widerspruchsvollen Bemerkungen Luicks Beitr. XI 486 f. zu einer kurzen Erläuterung des Begriffes Streckvers, wie ich denselben fasse. Ich verstehe unter Streckversen zunächst Verse, welche in beiden Hemistichen eine ungewöhnliche Erweiterung zeigen. Dieselben erscheinen sowohl gruppenweise (wie Cri 1666—1670) als auch einzeln (wie Cri 1690). Ausserdem bezeichne ich als Streckverse auch diejenigen Verse, welche

zwar nur in einem Hemistich ungewöhnlich erweitert sind, aber zwischen Streckversen der erstgenannten Art stehen (z. B. *giddum gearusnottorne | þám wæs Júdas nama* El 586 innerhalb der Streckversgruppe 583—589). Dagegen scheinen mir auf den Namen Streckvers keinen Anspruch zu haben Verse, welche sich unter gewöhnlichen Versen befinden und nur in ihrem einen Hemistich eine solche ungewöhnliche Erweiterung aufweisen. (Demnach wäre kein Streckvers: *deorc on þám dóme standeð | and déaðe fáh* Cri 1561.)

5. Der Kürze wegen verzeichne ich hinter X die Fälle mit doppelter, hinter Y diejenigen mit gekrenzter, hinter Z endlich diejenigen mit einfacher Allitteration.

6. Bemerkungen über metrische Verhältnisse im Bw. oder in der Jud. sind den bereits citierten Arbeiten von Sievers resp. Luick entnommen.

7. In Bezug auf die Betonung von *nú þá* füge ich hier anhangsweise zu der Bemerkung von S. Beitr. XI 477 f. Anm. hinzu, dass die höhere Betonung von *nú* ausser durch das me. auch durch die ags. Verslehre erwiesen wird. Es finden sich nämlich eine Reihe von b-Halbversen, welche bei Annahme von höherer Betonung des *þá* doppelte Allitteration aufweisen würden:

on þysse þéode | bútan þec núða. El 539.

þæt mé þus þriste | swá þú nú þá. Jul 511.

þréam forþrycte | ær þú nú þá. Jul 520.

þing wið þyrse | ic þé nú þá. Bw 426.

þrýð-ærn Dena | búton þé nú þá. Bw 658.

Metrischer Teil.

I. Zweite Halbzeile.

Unsere 2706 b-Halbverse verteilen sich auf die einzelnen Grundtypen folgendermassen:

		Y	Z	Summe.
A. Grundtypus	˘ × ˘ ×	33	1095	1128
B. "	× ˘ × ˘	13	768 (+ 2)	781 (+ 2)
C. "	× ˘ ˘ ×	8	495 (+ 5)	503 (+ 5)
D. "	˘ ˘ × ×	4	127 (+ 6)	131 (+ 6)
E. "	˘ × × ˘	3	130 (+ 8)	133 (+ 8)
F. "	˘ × ˘ × ˘ ×	—	4	4
G. Reste		—	5	5
Summe		61	2645	2706

Mit (+ ...) bezeichne ich diejenigen Halbverse, welche den betreffenden Grundtypen nicht mit voller Sicherheit zugerechnet werden können.

A. Grundtypus ˘ × | ˘ ×.

Dieser Grundtypus besteht aus einem vollen Typus ˘ × | ˘ × und einem gekürzten Typus ˘ × | ˘ ×. Von seinen 1128 Halbversen fallen nur 14 auf den gekürzten Typus. In allen diesen 14 Belegen jedoch finden wir in der ersten Senkung eine schwere Silbe, d. h. entweder ein stärker betontes einsilbiges Wort oder das zweite Glied eines Compositums, woraus wir schliessen dürfen, dass diese Senkung einen Nebenicus trug. Unter den 1114 Halbversen des vollen Typus dagegen treffen wir nur 22 mit schwerer Senkungsilbe; und zwar findet sich eine solche schwere Silbe bald in der ersten, bald in der zweiten Senkung, in einem Verse sogar in beiden Senkungen. Die 1114 Halbverse des vollen Typus zerfallen in 1073 auftaktlose und 41 mit Auftakt ver-

sehene. Bei den auftaktlosen Halbversen ist ein- und zweisilbige erste Senkung das normale. Längere erste Senkung ist verhältnismässig selten. Bei den Auftakt-Halbversen dagegen findet sich mehr als zweisilbige erste Senkung überhaupt nicht; weder hier, noch im Bw., noch in der Jud. Die Länge des Auftakts bewegt sich zwischen einer und sechs Silben. Viele der Auftakthalbverse gehören Streckversen an, und zwar um so mehr, je länger die einzelnen Formen sind. — Unter den 1128 Halbversen unseres Typus befinden sich 33 mit gekreuzter Allitteration. Dieselben gehören sämtlich zu den auftaktlosen Halbversen des vollen Typus.

I. Voller Typus $\acute{\times} | \acute{\times}$.

a. Verse ohne Auftakt.

- α. Nicht mit zweiten Gliedern von Compositis in den Senkungen.

$$\acute{\times} | \acute{\times}.$$

Y. céolas léton. El 250; 374. 421. 492. 497. 565. 1284. Jul 396. Cri 100. 246 et c. Summe 16. [El 227. 567. 1280. Jul 278. 407. 647. Cri 1090].

Z. géara hwyrftum. El 1; 3. 8. 11. 23. 30. 43. 54. 59. 71 et c. Summe 560. [El 33. 44. 102. 126. 152. 205. 211. 218. 221. 237. 314. et c. Summe 149].

$$\acute{\times} \times | \acute{\times}.$$

Y. cyninga wuldor. El 5; 178. 1067. [Cri 467].

Z. werodes breahme. El 39; 82. 138. 156. 206. 241. 254. 353. 383. 398 et c. Summe 68. [El 184. 198. 315. 344. 438. 454. 575. 608. 732. 943 et c. Summe 26].

$$\acute{\times} | \acute{\times} \times.$$

Z. wuldorcyninge. El 291; 301. 506. 527. 636. 821. 950. 1028. 1147. 1268 et c. Summe 40. [El 35. 386. Jul 569. Cri 465. 532].

$$\acute{\times} \times | \acute{\times} \times.$$

Z. cyning on roderum. El 460; 762. 1151. Cri 503. 758.

$$\acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times .$$

Y. rihta gehwylces. El 910; Jul 30. 513. 519. Cri 16. 29. 216. 1315. 1438. 1487.

Z. mannum tó hróðer. El 16; 24. 40. 62. 69. 137. 149. 177. 193. 200 et c. Summe 281. [El 21. 47. 68. 93. 104. 141. 166. 331. 358. 488 et c. Summe 79].

$$\acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

Z. werod wæs on tyhte. El 53; 96. 230. 233. 278. 511. 698. 902. 956. 970 et c. Summe 26. [El 56. 219. 246. 266. 321. 423. 857. 946. 953. 1265 et c. Summe 18].

$$\acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

Y. hearma gefremede. El 912.

Z. aldor generedon. El 132; 251. 263. 453. 745. 801. 1292. Jul 16. 340. 375 et c. Summe 28. [El 299. 363. 779. 831. Jul 40. 107. 312. 588. Cri 202. 424 et c. Summe 14].

$$\acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times$$

Y. blinde on geþoncum. Cri 1127; [Cri 460].

Z. yldra oððe gingra. El 159; 1127. Cri 65. 128. 357. 1080. 1120. 1133. 1143. 1503. 1538. 1544. 1656. [Jul 64. 453. 556. 728. Cri 404. 923. 967. 995. 1220. 1475. 1655].

β. Mit zweiten Gliedern von Compositis in den Senkungen.

a. Mit dem zweiten Gliede eines Comp. in erster Senkung.

$$\acute{\times} \times | \acute{\times} \times .$$

Y. éh-stréam sóhte. Jul 673.

Z. þrýðbord sténan. El 151; 308. 1079. Jul 527. 552. Cri 649. [El 349. Jul 170. Cri 1071. 1085. 1318].

$$\acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times .$$

Z. widercyr sidðan. El 926; Cri 379.

$$[\acute{\times} \times | \acute{\times} \times \times$$

Z. sæmearh plegean. El 245; 472. 806. Cri 655].

$$[\acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

Z. widdersæc fremedon. El 569].

- b. Mit dem zweiten Gliede eines Comp. in zweiter Senkung.

$\acute{\times} | \acute{\times} .$

Y. mæ̃na goldhord. Cri 787.

Z. sunnan wilsíð. Cri 26; 137. 480. 906. [Jul 43. 172. 469. 625. Cri 51. 569. 832. 913].

$\acute{\times} \times | \acute{\times} .$

Z. hæleða náthwylc. El 73; 229. [El 672. Cri 1291].

$\acute{\times} \times | \acute{\times} .$

Z. wítga ȝeond þéodland. Cri 306; 1122.

$\acute{\times} \times \times | \acute{\times} .$

Z. micel is þæt ongin. Jul 127.

- c. Mit dem zweiten Gliede eines Comp. in beiden Senkungen.

$\acute{\times} | \acute{\times} .$

Z. árléas lícsár. Cri 1430.

b. Verse mit Auftakt.

- a. Nicht mit zweiten Gliedern von Compositis in den Senkungen.

$\times | \acute{\times} | \acute{\times} .$

Z. his ȝæst onsende. Jul 310; 518. Cri 1461.

$\times | \acute{\times} \times | \acute{\times} .$

Z. tó wræce ne sette. El 495; 581 (vor einer Streckversgruppe). Cri 637. 1072. 1140. 1602. [El 1269. Cri 591].

$\times \times | \acute{\times} | \acute{\times} .$

Z. ne wæs ænig þára. Jul 510; Cri 1386 (am Schluss einer Streckversgruppe). 1500. [El. 309. 1252. Cri 54].

$\times \times | \acute{\times} \times | \acute{\times} .$

Z. þær þu þolades síððan. Cri 1410.

$\times \times \times | \acute{\times} | \acute{\times} .$

Z. hé þé mæ̃g sóð ȝecýðan. El 588 (Streckvers); 668. Cri 889 (Streckvers). 1305. 1464. 1488 (Streckvers). 1547 (Streckvers). [Jul 301. Cri 1378. 1489. 1640. 1685].

××××|´×|´×.

Z. hwær hé þára nægla swíðost. El 1103; 1158. 1160. Cri 1427 (Streckvers). 1690 (Streckvers). [El 589 (Streckvers). Cri 1468].

××××|´××|´××.

Z. þæt þu wurde weliz on heofonum. Cri 1496 (Streckvers).

×××××|´×|´×.

Z. ne mazon, gé þá wyrd bemíðan. El 583 (Streckvers); Cri 621 (Streckvers). [Cri 1667 (Streckvers)].

××××××|´×|´×.

Z. mid þý ic þe wolde cwealm áfyrran. Cri 1426 (Streckvers).

×|´××|´×.

Z. ne durran we síððan. Jul 330; Cri 595. [Cri 490. 1249].

××|´××|´×.

Z. þonne wihta gehwylce. Cri 982.

×××|´××|´×.

Z. ond þær þá ænne betæhton. El 585 (Streckvers).

×××|´××|´××.

Z. ond míne léode generede. El 163 (Streckvers).

××××|´××|´×.

Z. ðá wurden hie déaðes on wénan. El 584; Cri 1423. 1497. 1514. 1666. [Cri 1668]. (Die Halbverse dieser Gruppe befinden sich in Streckversen; ausgenommen nur Cri 1514, der jedoch unmittelbar vor einem Streckverse steht).

××××|´×××|´××.

Z. hwæt ic þæt for worulde gepolade. Cri 1424 (Streckv.).

[×××××|´××|´×.

Z. þone hie þære cwéne ágêfon. El 587; 609. 610. 667. (Es sind sämtlich Streckverse)].

β. Mit zweiten Gliedern von Compositis in den Senkungen.

××|´×|´×.

Z. and þe andziet sealde. Cri 1381 (vor einer Streckversgruppe).

$[\times \times \times \times \times \times | \acute{\times} | \acute{\times} .$

Z. gedyde ic þæt þu onsyn hæfdest. Cri 1383 (Streckvers)].

II Gekürzter Typus $\acute{\times} | \acute{\times} .$

$\acute{\times} | \acute{\times} .$

a. Die Senkung des ersten Fusses wird durch ein stärker betontes einsilbiges Wort ausgefüllt.

Z. hám eft þanon. El 143; 148. [Cri 86].

b. Die Senkung des ersten Fusses wird durch das zweite Glied eines Compositums ausgefüllt.

Z. grímhelm manig. El 258; 264. 758. 937. 1017. Jul 204. Cri 623. 969. 1564. [El 612. 1279. Jul 388. Cri 643. 788. 983. 1417. 1555. 1578].

$\acute{\times} | \acute{\times} .$

a. Die Senkung des ersten Fusses wird durch ein stärker betontes einsilbiges Wort ausgefüllt.

Z. godes lof hafén. Jul 693.

b. Die Senkung des ersten Fusses wird durch das zweite Glied eines Compositums ausgefüllt.

Z. sigeléoð galén. El 124; 140.

B. Grundtypus $\times \acute{\times} | \times \acute{\times} .$

Die Summe der Halbverse dieses Typus beträgt 781. Darunter befinden sich 3 mit dem zweiten Gliede eines Compositums in der Mittelsenkung. Diese Erscheinung muss hier als eine Lizenz betrachtet werden, und es ist auf die volle Senkungssilbe kein Nebenictus zu legen.

Die erste Senkung ist 1- bis 5-silbig; die zweite Senkung 1- oder 2-, selten 3-silbig.

Unter den 781 Halbversen befinden sich 13 mit gekreuzter Allitteration.

a. Nicht mit zweiten Gliedern von Compos. in der Mittelsenkung.

1. Einsilbige zweite Senkung.

$$\times \acute{} \mid \times \acute{} .$$

Y. in rice weard. El 9; Jul 431.

Z. þurh mennisc héo. El 6; 115. 231. 257. 312. 352. 424. 481. 590. 717 et c. Summe 69. [El 364. 670. 742. 853. 879. 924. 928. 1055. Jul 411. 440 et c. Summe 19].

$$\times \smile \times \mid \times \acute{} .$$

Z. þæt size forgeaf. El 144; 699. 1176. Cri 282. 347. 1278.

$$\times \acute{} \mid \times \smile \times .$$

Z. ond wæpenpræce. El 106; 436. 560. 564. 592. 685. Jul 139. Cri 44. 593. 1139 et c. Summe 15. [El 1288. 1321. Jul 665. Cri 163. 230. 277. 1208. 1626].

$$\times \smile \times \mid \times \smile \times .$$

Z. ær sumeres cyme. El 1228.

$$\times \times \acute{} \mid \times \acute{} .$$

Y. syððan furþum wéox. El 914; 1314. [El 869. Cri 1064].

Z. þæs þe wealdend god. El 4; 7. 81. 89. 92. 94. 131. 136. 139. 147 et c. Summe 295. [El 107. 128. 207. 283. 337. 355. 357. 384. 435. 442 et c. Summe 94].

$$\times \times \smile \times \mid \times \acute{} .$$

[Y. síe dé mægena god. El 810].

Z. þæt hé manegum weard. El 15; 165. 202. 362. 693. 816. 871. 872. 874. 989 et c. Summe 28. [El 150. 275. 300. 382. 638. 709. 787. 848. 1003. 1015 et c. Summe 24].

$$\times \times \acute{} \mid \times \smile \times .$$

[Y. me þín dohtor hafað. Jul 68; 684].

Z. swylce Húna cyning. El 32; 41. 49. 85. 222. 294. 360. 373. 627. 763 et c. Summe 48. [El 418. 530. 586 (Streckvers). 864. 1194. Jul 96. 249. 378. 430. Cri 808 et c. Summe 15].

$$\times \times \smile \times \mid \times \smile \times .$$

Z. éac ic sume gedýde. Jul 475; Cri 61. 372. 629. 1039. 1388.

$$\times \times \times \acute{} | \times \acute{} .$$

Y. þær hé on cordre swæf. El 70; Jul 530. [Cri 1321].

Z. swá him se ár ábéad. El 87; 183. 214. 243. 303. 346. 485. 500. 502. 635 et c. Summe 95. [El 88. 162. 286. 411. 430. 526. 715. 740. 789. 825 et c. Summe 37].

$$\times \times \times \acute{} \times | \times \acute{} .$$

Y. péah þe him weoruda god. Jul 515; Cri 1162.

Z. þæt him on heofonum ær. El 101; 223. 697. Jul 2. 504. Cri 74. 719. 1630. [Cri 1312].

$$\times \times \times \acute{} | \times \acute{} \times .$$

Z. ond hú ðý þridan dæge. El 185; 210. 677. 780. 793. 1086. 1291. Jul 51. 211. 238. et c. Summe 20. [El 1006. 1054. 1204. Jul 657. 716. Cri 931. 1054. 1200. 1479. 1569].

$$[\times \times \times \acute{} \times | \times \acute{} \times .$$

Z. forþon heht sigores fruma. Cri 294].

$$\times \times \times \times \acute{} | \times \acute{} .$$

Z. ne hýrde ic síð né ær. El 240; 798. Cri 72. 729. 917. 1306. 1369. 1384 (Streckvers). 1502. 1692. [El 1312. Cri 255. 1286. 1375. 1420].

$$\times \times \times \times \acute{} | \times \acute{} \times .$$

Z. hwæðer him mon sóð þe lyge. Cri 1307; 1507. 1631. [Cri 1574].

$$\times \times \times \times \times \acute{} | \times \acute{} .$$

Z. gehýrde þære fæmnan word. Jul 59; Cri 1166. 1236. [Cri 1364].

$$\times \times \times \times \times \acute{} | \times \acute{} \times .$$

Z. þonne hy him þurh mínne noman. Cri 1352.

2. Zweisilbige zweite Senkung.

$$\times \acute{} | \times \times \acute{} .$$

Y. þe dryhtnes bibod. Cri 1159.

Z. ond beorna geprec. El 114; 118. 767. 888. 1183. Jul 112. 284. 655. Cri 10. 59 et c. Summe 18. [El 108. 854. Jul 159. 414. Cri 1215].

$$\times \acute{} | \times \times \acute{} \times .$$

Z. in foldan bigrafen. Cri 1466; [Cri 107].

$$\times \times \acute{} | \times \times \acute{} .$$

Y. symle cirde tó him. El 915; 1089. [El 98].

Z. hé of slápe onbrægd. El 75; 271. 368. 407. 570. 573. 640. 683. 704. 705 et c. Summe 66. [El 17. 42. 195. 298. 340. 432. 465. 682. 703. 842. et c. Summe 29].

$$\times \times \acute{} \times | \times \times \acute{} .$$

Y. scyle gumena gehwylc. Cri 821. [El 63].

Z. þú tó heofenum beseoh. El 83; 188. 696. 1039. 1170. Jul 273. Cri 135. 867. [El 844. Jul 561].

$$\times \times \acute{} | \times \times \acute{} \times .$$

Z. ond þá wiste wiðsæce. El 617; 653. 1066. Jul 361. Cri 1177. 1179. 1240. 1421. 1456. 1510. [Cri 1164].

$$\times \times \acute{} \times | \times \times \acute{} \times .$$

Z. sume hyder sume þyder. El 548; Cri 1448.

$$\times \times \times \acute{} | \times \times \acute{} .$$

Z. þonne hé ær oððe síð. El 74; 446. 599. 726. 966. 975. 1126. 1164. 1317. Jul 46 et c. Summe 31. [El 100 618. 735. 1229. Cri 235. 362. 370. 453. 585. 1018. 1078. 1310].

$$\times \times \times \acute{} \times | \times \times \acute{} .$$

Z. þonne þeos æðele gewyrd. El 647; 1131. Cri 737. 1486. [El 1218].

$$\times \times \times \acute{} | \times \times \acute{} \times .$$

Z. næfre hé sóðra swá feala. El 778; Jul 718. Cri 247. 1269. 1330.

$$\times \times \times \times \acute{} | \times \times \acute{} .$$

Z. þæs hire se willa zelamp. El 963; Jul 36. 553. Cri 36. 613. 843 1128. 1202. 1494. [Cri 922. 1308. 1428 (forþon ic pæt earfede wonn; am Schluss einer Streckversgruppe; kann auch gelesen werden als $\times \times \times \times | \acute{} \acute{} \times | \acute{}$ nach Typus E)].

3. Dreisilbige zweite Senkung.

$$\times \times \acute{} \mid \times \times \times \acute{} .$$

Z. næfre furdur þonne nú. El 388; Jul 100. 444.

$$\times \times \times \acute{} \mid \times \times \times \acute{} .$$

Y. ne læt áwyrðe ofer ús. Cri 158.

β. Mit zweiten Gliedern von Compositis in der Mittelsenkung.

Bei den Halbversen mit mehrsilbiger Mittelsenkung könnten Zweifel entstehen, ob dieselben nicht als Typus E mit Auftakt zu betrachten seien. Jedoch finden sich sichere Beispiele für Typus E mit Auftakt gar nicht, während für Typus B mit zweiten Gliedern von Compos. in der Mittelsenkung sichere Beispiele geboten werden durch die Belege, welche nur einsilbige Mittelsenkung haben.

$$\times \acute{} \mid \times \acute{} .$$

Z. sceall æghwylc ðær. El 1281.

$$\times \times \acute{} \mid \times \acute{} .$$

Z. hine fyrwet bræc. Jul 27; Cri 1628.

$$[\times \times \acute{} \mid \times \acute{} \times .$$

Z. wé ðæt æbylgð nyton. El 401; þæs he eftléan wile Cri 1100. Mir scheint, dass in dem letzten Halbverse eft und léan zu trennen und die erste Hebung dann auf léan zu legen ist. Die Allitteration würde dadurch nicht beeinträchtigt werden, da der a-Halbvers, mid þý úsic álýsde, alsdann dem Typus A III zufallen würde].

$$\times \times \acute{} \mid \times \times \acute{} .$$

Z. he pá brýðlufan sceal. Jul 114. Sievers Beiträge X 517 zieht sceal zum folgenden Verse, sodass also Jul 114^b als $\times \times \acute{} \mid \acute{} \times$ dem Typus C zufallen würde.

$$[\times \times \acute{} \mid \acute{} \times \times \times \acute{} .$$

Z. þæt bið foretácna mæst. Cri 893].

$$\times \times \acute{} \mid \times \times \acute{} \times .$$

Z. and him æghwæs oftugon. Cri 1505.

C. Grundtypus $\times \acute{} \mid \acute{} \times$.

Unter den 503 Halbversen des Grundtypus C befindet sich nur ein einziger mit dem zweiten Gliede eines Compo-

situms in der Schlussenkung. Im Bw. und in der Jud. kommen solche Fälle überhaupt nicht vor. Selbstverständlich ist das zweite Glied dieses Compositums als eine unbetonte Silbe zu betrachten.

Der Grundtypus C spaltet sich in zwei Unterabteilungen; in den vollen Typus $\times \acute{} | \acute{} \times$ welcher hier 324 Halbverse umfasst, und in den gekürzten Typus $\times \acute{} | \acute{} \times$, der 179 Halbverse aufweist. Die Eingangssenkung steigt von einer bis zu sechs Silben. — Bei dem gekürzten Typus werden nach S. Beitr. X 248 Auflösungen gemieden.

In der Jud. haben wir einen, im Bw. sechs zweifelhafte Belege für Auflösung der ersten Hebung; in unseren Denkmälern bieten sich drei derartige Halbverse dar.

8 Halbverse unseres Typus zeigen gekreuzte Allitteration.

Im folgenden scheide ich unter v und w die Halbverse mit zweitem Ictus auf volltoniger und diejenigen mit zweitem Ictus auf nebentoniger Silbe.

a. Nicht mit zweiten Gliedern von Compos. in der Schlussenkung.

I. Voller Typus $\times \acute{} | \acute{} \times$
 $\times \acute{} | \acute{} \times$

v.

Z. wið þec æfre. El 403; 659. 955. 1024. Jul. 337. 438. 507. 511. 520. 550. et c. Summe 14. [El 759. 1159. Jul 137. 482. Cri 909. 1116. 1158. 1349. 1678].

w.

Z. þá wisestan. El 153; 536. 689. 1019. Jul 93. 179. 247. Cri 520. [El 645. Cri 761].

$\times \acute{} | \acute{} \times$

v.

Y. þurhtogen hæbbe. Jul 458; Cri 1451.

Z. tó heretéman. El 10; 72. 155. 181. 204. 224. 249. 304. 324. 369. et c. Summe 75. [El. 2. 134. 288. 341. 415. 522. 634. 933. 938. 998. et c. Summe 17].

$\times \acute{} | \acute{} \times$

v.

Z. and gristbitade. Jul 596; Cri 478.

$$\times \smile \times \mid \smile \times \times .$$

v.

Z. wið ofermægene. El 64; 686. 1100. 1142. Cri 197. 1192. 1355.

$$\times \times \smile \mid \smile \times .$$

v.

Y. þætte werþéode. Cri 600.

Z. þæt on ælfylce. El 36; 161. 209. 414. 539. 661. 760. 761. 777. Cri 1164 (am Schluss eines Streckverspaares) et c. Summe 51. [El 57. 171. 172. 493. 533. 675. 818. 1306. Jul 34. 48. et c. Summe 26].

w.

Z. wurdon heardingas. El 130; 673. 931. 991. 1065 1202. 1235. Jul 149. 160. 205. et c. Summe 22. [El 190. 268. 611. 652. Jul 543. Cri 458. 1622. 1681].

$$\times \times \smile \times \mid \smile \times .$$

v.

Y. on þám sizeþréate. Cri 844; [El 372].

Z. þeah hie werod lāsse. El 48; 79. 167. 168. 182. 356. 399. 420. 443. 470. et c. Summe 84. [El 84. 297. 311. 371. 387. 406. 827. 985. 1184. Jul 49 et c. Summe 26.]

w.

Z. þær þá æðelestan. El 1107.

$$\times \times \smile \mid \smile \times \times .$$

v.

Z. þonne rand dynede. El 50; 1239. Cri 488. 1684. [El 14. 982. Cri 1189].

$$\times \times \smile \times \mid \smile \times \times .$$

v.

Z. þæt hit heofoncyniges. El 170; 474. 1318. Jul 360.

$$\times \times \times \smile \mid \smile \times .$$

v.

Z. þe ic him tó séce. El 319; 325. 393. 410. 568. 643. 1129. 1278. Jul 214. 505. et c. Summe 17. [El 174. 579. 1286. Jul 328. Cri 435. 684. 781. 1493. 1553. 1568].

w.

Z. þá wæron heardingas. El 25; Cri 25. 1373 [Cri 1410].

$$\times \times \times \smile \times \quad \acute{\times}.$$

v.

Z. ond hwæðre geare nyste. El 719; Jul 11. 35. 87. 215. 259. 473. 664. Cri 155. 468. et c. Summe 17. [El 966. 1044. Jul 32. 103. 133. Cri 574. 636. 797].

$$\times \times \times \acute{\times} \mid \smile \times \times.$$

v.

Z. þæt ge hér on stariað. Cri 521; 570. [Cri 794].

$$[\times \times \times \smile \times \mid \smile \times \times].$$

v.

Z. and hyra sefan trymedon. Cri 1360; 1429].

$$\times \times \times \times \acute{\times} \mid \acute{\times}.$$

v.

Z. þe hyre se áglæca. Jul 268; Cri 1084. 1211.

w.

Z. þonne þínum scyppende. Cri 1396.

$$\times \times \times \times \smile \times \mid \acute{\times}.$$

v.

Z. þæt we hine witan mótan. Cri 384; 1224.

$$\times \times \times \times \times \smile \times \mid \acute{\times}.$$

v.

Z. forðan hie nú on wlite scnaþ. El 1319.

$$\times \times \times \times \times \times \smile \times \mid \acute{\times}.$$

v.

Z. þæt hi under éowrum þæce mósten. Cri 1504.

II. Gekürzter Typus $\times \acute{\times} \mid \smile \times$.

1. Nicht mit Auflösung der ersten Hebung.

$$\times \acute{\times} \mid \smile \times.$$

v.

Z. ond Hréðgotan. El 20; 105. 203. 282. 292. 419. 441. 494. 528. 728. et c. Summe 35. [Cri 62. 286].

w.

Z. [þám cásere. El 212; 563]. Vielleicht zu Typus B gehörig: and wuldriað. Cri 401.

$$\times \times \angle | \cup \times .$$

v.

Y. ond se ár somod. El 95; 1179. Jul 254. Cri 1694.
[Jul 384. Cri 431. 833].

Z. hé wæs riht cyning. El 13; 18. 46. 76. 123. 133.
158. 173. 272. 279. et c. Summe 108. [El 259. 426. 551.
605. 1029. 1196. 1267. Jul 84. 402. 632 et c. Summe 21].

w.

Z. a. Sicher hierher gehörig: ic him byrlade. Jul 486;
Cri 196. 1342. [El 334. 1087. 1097. Jul 136. 263. 492.
571. Cri 130. 390. 676. 1172].

b. Vielleicht zu Typus B. gehörig:

Prs. þe ge wáfiad. Cri 89; 160. 1683.

Prt. Pl. þæt hie weorðeden. El 1222.

$$\times \times \times \angle | \cup \times .$$

v.

Z. æt þám se léodfruma. El 191; 402. 450. 968. 1123.
1232. 1233. Jul 207. 253. 276. et c. Summe 22. [El 416.
498. Jul 69. 110. 487. 686. Cri 179. 260. 878. 1150. et c.
Summe 15].

w.

Z. þider þu fundadest. Cri 1671.

$$\times \times \times \times \angle | \cup \times .$$

v.

Z. þæt hé þone stán nime. El 615; Jul 630. Cri 76.

2. Mit Auflösung der ersten Hebung.

$$[\times \cup \times | \cup \times .$$

v.

Z. on efen nimeð. Cri 965].

$$\times \times \cup \times | \cup \times .$$

v.

Z. and þu fæder cweden. Cri 211; 367.

[w.

Z. ond þá fæderlican. El 431; Cri 672].

$$\times \times \times \cup \times | \cup \times .$$

v.

Z. ongon his hrægl teran. Jul 595.

[w.

Z. *þæt þu þý sweotolicor.* Jul 355].

β. Mit zweiten Gliedern von Compos. in der Schlusssenkung.

 $\times \acute{\times} | \acute{\times}$.

v.

Z. in *godes þéowdóm.* El 201.**D. Grundtypus** $\acute{\times} | \acute{\times} \times \times$.

Der Grundtypus D umfasst 131 sichere Halbverse. Er zerfällt in einen vollen Typus $\acute{\times} | \acute{\times} \times \times$ und in einen seltenen verkürzten Typus $\acute{\times} | \acute{\times} \times \times$. Letzterer ist hier nur durch 4 Halbverse vertreten.

Der volle Typus zerfällt wieder in die beiden Untertypen $\acute{\times} | \acute{\times} \times \times$ u. $\acute{\times} | \acute{\times} \times \acute{\times}$. Ersterem fallen 71, letzterem 29 Halbverse zu; ferner haben wir 27 Halbverse, bei denen wir nicht entscheiden können, welchem der beiden Untertypen dieselben angehören; es sind dies diejenigen mit Formen des Prs. oder des Pl. Prt. der schwachen Verba zweiter Klasse im zweiten Fuss.

Die 71 Beispiele für den Untertypus $\acute{\times} | \acute{\times} \acute{\times} \times$ gehören sämtlich dem normalen Typus $\acute{\times} | \acute{\times} \acute{\times} \times$ an. Durch Auftakt oder durch Einschiebung einer unbetonten Silbe nach der ersten Hebung erweiterte Formen, wie sie sich im Bw. finden, kommen hier nicht vor. In 41 dieser Belege fällt der Nebenictus auf eine lange, in den übrigen auf eine kurze Silbe.

Von den 29 Halbversen des zweiten Untertypus fallen 21 auf den normalen Typus $\acute{\times} | \acute{\times} \times \acute{\times}$, 8 dagegen auf einen erweiterten Typus; und zwar besteht diese Erweiterung in Verdoppelung der unbetonten Senkungssilbe ($\acute{\times} | \acute{\times} \times \times \acute{\times}$), während Formen mit Verdreifachung dieser Silbe ($\acute{\times} | \acute{\times} \acute{\times} \times \times \acute{\times}$) und ebenso Formen mit gleichzeitiger Verdoppelung derselben und Einfügung einer unbetonten Silbe nach der ersten Hebung ($\acute{\times} \times | \acute{\times} \times \times \acute{\times}$), die im Bw. erscheinen, hier nicht auftreten.

Was die Art der Allitteration angeht, so haben 4 von den 131 Halbversen des Grundtypus D gekreuzte Allitteration, und zwar entfallen dieselben auf den vollen Typus. 2 von ihnen kommen sicher dem Untertypus $\acute{\times} | \acute{\times} \acute{\times} \times$ zu; die beiden andern jedoch gehören zu jener Gruppe von Halbversen, die

wir nicht mit Bestimmtheit dem einen oder dem andren Untertypus zuweisen konnten.

1. Voller Typus $\acute{_} | \acute{_} \times \times$.

I. Untertypus $\acute{_} | \acute{_} \times \times$.

a. Normaler Typus $\acute{_} | \acute{_} \times \times$.

α. Die Nebentonsilbe ist lang.

1. Die Senkung wird durch ein zweisilbiges Compositions-
glied von der Form $\acute{_} \times$ ausgefüllt.

$\acute{_} | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. Crīst ælmihtig. Crī 215; 331. [Jul 317. Crī 395. 1379].

$\acute{_} \times | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. cyning ælmihtig. El 145; 866. 1084. 1091. Jul 320.
Crī 309. 320. [Crī 121].

2. Am Schlusse des Halbverses dreisilbige einfache
Wörter von der Form $\acute{_} \acute{_} \times$.

$\acute{_} | \acute{_} \acute{_} \times$.

Y. dómweordunga. El 146.

Z. byrnwīgendum. El 235; 236. 391. 716. 851. 1088.
1149. 1221. 1234. Jul 6. et c. Summe 21. [El 34. 276. 379.
496. 620. 1014. 1053. 1161. 1258. Jul 126 et c. Summe 22].

$\acute{_} \times | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. fearoðhengestas. El 226; 538. 892. 1115. Crī 48.
312. 500. 635. [El 242. Jul 261. 529. Crī 1017].

3. Isoliert stehende Verse.

$\acute{_} | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. þréo niht siððan (vielleicht zu Typus A) El 483.

$\acute{_} \times | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. gode nó syððan. El 1302; Jul 291.

β. Die Nebentonsilbe ist kurz.

1. Die Senkung wird durch ein zweisilbiges Composi-
tionsglied von der Form $\acute{_} \times$ ausgefüllt.

$\acute{_} | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. sum wóðbora. Crī 302.

$\acute{_} \times | \acute{_} \acute{_} \times$.

Z. flugon instæpes. El 127; 464. Crī 1594. [Jul 235].

2. Der zweite Fuss wird gebildet von Formen schwacher
Verba der zweiten Klasse mit langer Wurzelsilbe.

2a. Prs.-Formen. Die Betonung derselben ist nicht sicher, und die betreffenden Halbverse sind vielleicht zum zweiten Untertypus dieses Grundtypus zu stellen.

$\acute{\text{e}} | \acute{\text{e}} \text{ú} \times$.

Y. eard cunnian. Cri 1418.

Z. má rícsjan. El 434; 657. Jul 537. Cri 433. 772. 1207. 1277. [El 769. 1000. Cri 1615. 1633].

$\text{ú} \times | \acute{\text{e}} \text{ú} \times$.

Y. gode þonciad. Cri 1256.

Z. staðol fæstniad. Jul 654; Cri 773. 1081. 1137. 1334. [Jul 1. 445. 609. Cri 1287].

$\acute{\text{e}} | \text{ú} \times \text{ú} \times$.

Z. forð aðolian. Cri 1320; [El 427. 797. Jul 270. 364. 437. Cri 865].

$[\text{ú} \times | \text{ú} \times \text{ú} \times]$.

Z. hyge staðoljan. El 1094].

2β. Prt. Sg.

$\acute{\text{e}} | \acute{\text{e}} \text{ú} \times$.

Y. ýr gnornode. El 1260.

Z. wið þingode. El 77; 417. 1078. 1137. Jul 260. 283. 429. Cri 305. 327. 329. [Cri 1484].

$\text{ú} \times | \acute{\text{e}} \text{ú} \times$.

Z. mægen samnode. El 55; 60. 65. 345. 405. 463. 962. 1139. Jul 162. Cri 645. [El 1145. Jul 229. Cri 1118].

2γ. Prt. Pl. Die Betonung dieser Formen ist wiederum zweifelhaft, und die betreffenden Halbverse sind demnach möglicherweise wieder dem zweiten Untertypus dieses Grundtypus zuzuweisen.

$\acute{\text{e}} | \acute{\text{e}} \text{ú} \times$.

Z. æ leornedon. El 397; Jul 485. Cri 496.

$\text{ú} \times | \acute{\text{e}} \text{ú} \times$.

Z. werod samnodan. El 19; 38. 58. 135. 547. 883. 891. Jul 714. Cri 125.

$[\text{ú} \times | \text{ú} \times \text{ú} \times]$.

Z. hyge staðeladon. Cri 1358].

[3. Andre dreisilbige einfache Wörter im zweiten Fuss.

$\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \text{ } \times \text{ }.$

Z. módcwánige. El 877; Cri 813.

$\text{ } \times | \underline{\text{ }} \text{ } \times \text{ }.$

Y. mægenearfedum. Cri 964.

$\text{ } \times | \text{ } \times \text{ } \times \text{ }.$

Z. daga egeslicast. Cri 1022.]

4. Der zweite Fuss wird gebildet durch zwei selbstständige Wörter der Form $\underline{\text{ }}$ und $\text{ } \times$.

4a. Die sicher hierher zu stellenden Belege.

$\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \text{ } \times \text{ }.$

Z. bil in dufan. El 122; Cri 1449.

$\text{ } \times | \underline{\text{ }} \text{ } \times \text{ }.$

Z. geador bú samod. El 889; Jul 708. Cri 754 [Cri 876].

4ß. Die Halbverse mit unsicherer Betonung, welche vielleicht dem Typ. A zugerechnet werden müssen.

$\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \text{ } \times \text{ }.$

Z. folc eal geador. Jul 161; Cri 582.

$\text{ } \times | \underline{\text{ }} \text{ } \times \text{ }.$

Z. beran út præce. El 45.

[b. Erweiterter Typus.

An den Typus DI schliesst sich an ein Halbvers der Form $\times \times \times \times | \text{ } \times | \underline{\text{ }} \underline{\text{ }} \times$.

Y. ábéodeð him godes ærende. Cri 1670 (Streckvers)].

II. Untertypus $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \times \times$.

a. Normaler Typus.

$\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \times \times$.

Z. earn síð behéold. El 111; 803. Jul 62. 400. 581. 585. Cri 38. 173. 1632. [El 29. 112. 784. 1270 (feoh æghwám bið, mit unbetontem zweiten Gliede eines Compos.). Jul 549].

Glaublich ist nach S. Beitr. X diese Betonung auch in dem Halbverse Z. léan æfter geaf. Cri 473, den man sonst

auch wohl zu Typ. E. stellen könnte. Dagegen gehören nach Sievers wohl kaum hierher, sondern vielmehr zu Typ. E:

Z. bord oft onféng. El 238; Cri 537. 1160. [Jul 709. Cri 542. 970].

$\acute{\cup} \times | \acute{\cup} \times \grave{\times}$.

Z. cyning bréate fór. El 51; 179. 422. 1077. 1190. Jul 623. Cri 540. 572. 744. 882. [El 52. 680. Cri 209. 516].

[Glaublich ist diese Betonung nach Sievers auch in: hreðer innan wéoll. Cri 539]. Nach S. ist jedoch kaum hierher, sondern wohl mit Sicherheit zu Typ. E zu rechnen: cwide eft onhwearf. Cri 618. Nach S. ist ferner zweifelhaft, jedoch wahrscheinlich wohl zu Typ. E. gehörig: rodor eal geswearc. El 856.

$\acute{\cup} | \acute{\cup} \times \times \grave{\times}$.

Z. cýð ricene nú. El 607.

$[\acute{\cup} \times | \acute{\cup} \times \times \grave{\times}]$.

Z. saza ricene mé. El 623].

$\acute{\cup} | \acute{\cup} \times \acute{\cup} \times$.

Z. beorht éðles wlite. Cri 1347.

b. Erweiterter Typus.

$\acute{\cup} | \acute{\cup} \times \times \grave{\times}$.

Z. folc ánra gehwylc. El 1287; Jul 675. Cri 112. 1026. [El 247. 849]. — [Glaublich ist nach S. diese Betonung auch in: word stunde áhóf. El 724].

$\acute{\cup} \times | \acute{\cup} \times \times \grave{\times}$.

Z. hrefn weorces gefeah. El 110; 729. Cri 732. 1648.

$[\times \times \times | \acute{\cup} | \acute{\cup} \times \times \grave{\times}]$.

Z. nysses þu wéan ænigne dæl. Cri 1385 (Streckvers)].

2. Verkürzter Typus $\acute{\cup} | \acute{\cup} \times \times$.

$\acute{\cup} | \acute{\cup} \times \times$.

Z. eorðcyninga. El 1174; reordberende. Cri 381. 1025.

$\acute{\cup} \times | \acute{\cup} \times \times$.

Z. radorcyninges. El 624.

E. Grundtypus $\acute{\times} \times | \acute{\cdot}$

Unter den 133 sicher zum Grundtypus E gehörigen Halbversen befindet sich nur ein einziger mit Auftakt. Derselbe gehört einem Streckverse an. Die auftaktlosen Halbverse gliedern sich sonst wohl in die beiden Untertypen $\acute{\times} \times | \acute{\cdot}$ und $\acute{\times} \times | \acute{\cdot}$. Der letztere, der im Bw. spurweise vorkommt, findet sich hier jedoch gar nicht. Der erstgenannte Untertypus spaltet sich wieder in einen normalen und einen erweiterten Typus; und zwar besteht der normale Typus aus 115 Halbversen mit langer und einem mit kurzer Nebenictussilbe, während auf den erweiterten Typus nur 16 sichere Belege kommen. Die Erweiterung besteht in Verdoppelung respektive Verdreifachung der unbetonten Senkungssilbe ($\acute{\cdot} \acute{\cdot} \times \times | \acute{\cdot}$ und $\acute{\cdot} \acute{\cdot} \times \times \times | \acute{\cdot}$). Ausserdem finden sich noch 8 Halbverse mit Verlängerung des zweiten Fusses um eine unbetonte Silbe. Diese können jedoch nicht mit Sicherheit dem Grundtypus E zugerechnet werden; vielleicht gehören sie dem Grundtypus A an; 6 derselben haben kurze ($\acute{\cdot} \acute{\cdot} \times | \acute{\cdot} \times$), 2 dagegen lange Nebenictussilbe; der eine dieser beiden zeigt gleichzeitig Verlängerung des ersten Fusses um eine unbetonte Silbe ($\acute{\cdot} \acute{\cdot} \times | \acute{\cdot} \times$ und $\acute{\cdot} \acute{\cdot} \times \times | \acute{\cdot} \times$). Im Bw. treten ausserdem noch 2 erweiterte Formen auf, die man sowohl diesem wie dem Untertypus $\acute{\times} \times | \acute{\cdot}$ anfügen könnte, nämlich $\acute{\times} \acute{\cdot} \times | \acute{\cdot}$ und $\acute{\times} \acute{\cdot} \times \times | \acute{\cdot}$; nur die erste Form findet sich einmal in der Jul.

Unter den Halbversen des Grundtypus E befinden sich nur 3 mit gekreuzter Allitteration. Es sind normal gebaute Halbverse mit langer Nebentonsilbe.

I. Ohne Auftakt.

a. Normaler Typus.

A. Die Nebentonsilbe ist lang.

- α. Der erste Fuss besteht aus einem metrisch dreisilbigen Worte.

$\acute{\cdot} \acute{\cdot} \times | \acute{\cdot}$

Y. ænigne ponc. Cri 1498.

Z. 1. Mit Compos. im ersten Fuss: módsorge wæg. El 61; 66. 67. 655. 751. 794. 939. 984. Jul 19. 189. et c. Summe 24. [El 490. 977. 1034. 1102. 1289. 1295. Jul 418. Cri 399. 560. 834. 955.]

2. Mit einfachem Wort im ersten Fuss: bídende wæs. El 484; Jul 7. 386. Cri 250. 273. 361. 704. 755. 959. 1011. et c. Summe 16. [El 448. 900. Jul 10. 308. Cri 481. 765].

ú × ð × | ð .

Y. heofonríces weard. El 445; æðelinga hléo. El 99.

Z. 1. Mit Compos. im ersten Fuss: beadupréata mæst. El 31; 197. 718. 847. 1125. 1261. Jul 212. 239. 495. 642. et c. Summe 18. [Jul 168. 456]. Diesen Halbversen schliesst sich an: godes þegna blæd. Cri 710. [. VII. nihta fyrst. El 694].

2. Mit einfachem Wort im ersten Fuss: æðelinges wéox. El 12; 886. 1198. Jul 730.

ð ð × | ú × .

Z. 1. Mit Compos. im ersten Fuss: wísdómes gife. El 596; 1301. Cri 403. 464. 926. 929. 1019. 1155. 1229. 1533. 1535. 1598. [Cri 873]. Diesen Halbversen lässt sich anschliessen: bearn éacen godes. Cri 205. [siex tída dægés. Jul 230].

2. Mit einfachem Wort im ersten Fuss: háligre fæder. Jul 61; 236. Cri 916. 1244. 1252. 1649. [El 265. 1274].

ú × ð × | ú × .

Z. 1. Mit Compos. im ersten Fuss: heofonbýman stefn. Cri 949; [Cri 1009].

2. Mit einfachem Wort im ersten Fuss: æðelinges plega. Cri 743; 1516.

ð ú × × | ð .

Z. Mit Compos. im ersten Fuss: hildegesa stód. El 113; Jul 514. Cri 887.

ú × ú × × | ð

Z. Mit Compos. im ersten Fuss: heofoncininges lof. El 748; 887.

$$[\acute{\text{u}} \text{ } \acute{\text{u}} \times \times | \acute{\text{u}} \times .$$

Z. helwarena cyning. Jul 544].

β. Der Halbvers beginnt mit einem metrisch zweisilbigen Worte.

$$\acute{\text{u}} \acute{\text{u}} \times | \acute{\text{u}} .$$

Z. Der Halbvers beginnt mit einem Compositum: fyrd-léod ázól. El 27; 78. 142. 342. Jul 615. Cri 42. 139. 446. 702. 786. 1529. [El 1156. Jul 209. Cri 1183. 1253].

$$\acute{\text{u}} \times \acute{\text{u}} \times | \acute{\text{u}} .$$

Z. staðolfæst ne mæg. Jul 374.

$$\acute{\text{u}} \acute{\text{u}} \times \times | \acute{\text{u}} .$$

Z. 1. Der Halbvers beginnt mit einem Compositum: bréostlocan onwand. El 1250; Jul 79. Cri 1605. [Cri 1458].

[2. Der Halbvers beginnt mit einem einfachen Wort: gléawlice þurhséon. Cri 1328].

$$[\acute{\text{u}} \times \acute{\text{u}} \times \times | \acute{\text{u}} .$$

Z. hreðerlocan onspéon. El 86].

$$\acute{\text{u}} \acute{\text{u}} \times \times | \acute{\text{u}} \times .$$

Z. 1. Der Halbvers beginnt mit einem Compositum: bóstafum áwriten. El 91; Cri 1123. 1243.

[2. Der Halbvers beginnt mit einem einfachen Wort: earfeðu swá some. Cri 1273].

γ. Der Halbvers beginnt mit einem metrisch einsilbigen Wort. Diese Fälle sind nach Sievers' Vorgänge bereits unter Grundtypus D behandelt; es sind:

$$\acute{\text{u}} \acute{\text{u}} \times | \acute{\text{u}} .$$

El 238. Cri 587. 1160. [Jul 709. Cri 542. 970].

$$\acute{\text{u}} \times \acute{\text{u}} \times | \acute{\text{u}} .$$

Cri 618.

B. Die Nebentonsilbe ist kurz. Der erste Fuss wird von einem metrisch dreisilbigen Wort gebildet, dessen zweite Silbe kurz ist.

$$\acute{\text{u}} \acute{\text{u}} \times | \acute{\text{u}} .$$

Z. 1. Mit Compos. im ersten Fuss: orgeate þær. Cri 1328; [El 400. 656. Jul 539].

[2. Mit einfachem Wort im ersten Fuss: cáseres mæg. El 330; 669. Jul 626. Cri 693].

[$\acute{\text{u}} \text{ } \text{u} \times | \text{u} \times$].

Z. 1. Mit Compos. im ersten Fuss: Rómwara cyning. El 129.

2. Mit einfachem Wort im ersten Fuss: cáseres bodan. El 262; Cri 1346].

[$\text{u} \times \text{u} \times | \text{u} \times$].

Z. æðelduguð betast. Cri 1012].

b. Erweiterter Typus.

A. Erweiterung des ersten Fusses.

$\acute{\text{u}} \text{ } \text{u} \times \times | \acute{\text{u}}$.

Z. wælrúne ne máð. El 28; 486. 543. 619. 1290. Jul 470. Cri 231. 1664. [Jul 4].

$\text{u} \times \text{u} \times \times | \acute{\text{u}}$.

Z. hyzerúne ne máð. El 1099; Cri 494.

$\acute{\text{u}} \text{ } \text{u} \times \times | \text{u} \times$.

Z. andwyrde ágífan. El 545; Cri 1027. 1280.

$\text{u} \times \text{u} \times \times | \text{u} \times$.

Z. heofonrice ágiefen. Cri 1260.

$\text{u} \times \text{u} \times \times \times | \acute{\text{u}}$.

Z. heofoncyniges bibod. Cri 1525.

$\acute{\text{u}} \text{ } \text{u} \times \times \times | \acute{\text{u}}$.

Z. geornfulra þonne ic. Jul 324.

[$\acute{\text{u}} \times \text{u} \times | \acute{\text{u}}$].

Z. ungelíce wæs. Jul 688. Diese Form liesse sich auch dem Untertypus $\acute{\text{u}} \times \times | \acute{\text{u}}$ zurechnen, der ja aber bei Cynewulf sonst nicht erscheint].

B. Verlängerung des zweiten Fusses um eine unbetonte Silbe. Die betreffenden Halbverse dürfen wohl kaum dem Typ. A zugerechnet werden.

1. Die Nebenictussilbe ist kurz.

$\acute{\text{u}} \text{ } \text{u} \times | \acute{\text{u}} \times$.

Z. brimwudu snyrgan. El 244; Jul 292. Cri 677. 708. 828. 1119. [Jul 14 Cri 486].

$$[\acute{\times} \times \acute{\times} | \acute{\times} .$$

Z. firenbealu lādlic. Cri 1276].

2. Die Nebenictussilbe ist lang.

$$\acute{\times} \acute{\times} \times | \acute{\times} .$$

Z. éahstréam ne dorste. Cri 1168. [Cri 1436]. — Mit gleichzeitiger Verlängerung des ersten Fusses um eine unbetonte Silbe:

$$\acute{\times} \acute{\times} \times \times | \acute{\times} .$$

Z. glædmód on gesihðe. Cri 911.

II. Mit Auftakt.

$\times \times \times | \acute{\times} \acute{\times} \times | \acute{\times}$. (Diese Form bezeichnet Luick als Grundtypus E¹).

Z. geaf ic þe lifgendne gæst. Cri 1382 (Streckvers); [Cri 890 (Streckvers)].

F. Grundtypus $\acute{\times} \times \acute{\times} \acute{\times} \acute{\times} \times$.

Von den 4 Halbversen dieses Typus zeigen 2 ganz normale Bildung; der dritte hat Verdoppelung der ersten, der vierte Verdoppelung der zweiten Senkungssilbe.

In den b-Halbversen des Bw. und der Jud. erscheint dieser Typus nicht. Alle 4 Belege haben einfache Allitteration; 3 derselben finden sich in Streckversen.

$$\acute{\times} \times \acute{\times} \times \acute{\times} \times .$$

Z. læg on heardum stáne. Cri 1425 (Streckvers).

$$\acute{\times} \times \times \acute{\times} \times \acute{\times} .$$

Z. hyge weard mongum blissad. Cri 1163 (Streckvers).

$$\acute{\times} \times \times \acute{\times} \times \acute{\times} .$$

Z. lif bútan endedéaðe. Cri 1653.

$$\acute{\times} \times \acute{\times} \times \times \acute{\times} \times .$$

Z. wræc mid déoflum gepolian. Cri 1515 (Streckvers).

G. Reste.

Es bleiben 5 Halbverse übrig, die sich in das aufgestellte Schema nicht fügen und als mangelhaft überliefert betrachtet werden müssen. Für dieselben hat S. Beitr. X 453. 457. 458. 515. 517. 518 bereits passende Verbesserungen vorgeschlagen. Die betreffenden Halbverse mit diesen Verbesserungen lauten:

for éow(ic) forð. El 318.
 ac þæt wæs mǣ(ra) cræft. Cri 421.
 þé tó geweald(e). Jul 86.
 éades tó lýt(el). Cri 1401.
 (for) oferþearfum. Cri 153.

Alle 5 haben einfache Allitteration.

[Auch der Halbvers: swá him sío cwén béad. El 378 ist bereits von S. Beitr. X 518 durch Einsetzung von bebéad richtig gestellt worden; vergl. dazu El 715. 980. 1018.

Statt des überlieferten: bæl fornimeð. El 578 ist nach meiner Ansicht unzweifelhaft bælfyr nimeð zu lesen; vergl. tíonlég (déadlég) nimeð. El 1279^b. Cri 983^b. Für bælfyr giebt Gn. Sp. 3 Belege; der eine derselben findet sich bei Cynewulf Jul 579.

Der Halbvers: hrá wæs on anbíde. El 885 ist in dieser Form ganz unmöglich; ebenso wenn man mit S. Beitr. X 506 anbide mit kurzem i ansetzen will. Mir scheint das Simplex bíde gesetzt werden zu müssen, für welches Gn. Sp. 2 Belege giebt. Durch das Versehen eines Schreibers konnte aus on bíde sehr leicht on anbíde entstehen.

swá þeos world eall gewiteð. El 1277 mit Allitteration auf þeos ist unmöglich, wie schon S. Beitr. X 518 bemerkt. Wir haben hier offenbar einen a-Halbvers mit doppelter Allitteration vor uns.

Der Halbvers: cwæð sío éadge mæg. Cri 87 repräsentiert in seiner überlieferten Fassung eine Versform, wie sie sich sonst in der zweiten Halbzeile nicht findet. Durch Änderung in éadmæg, welches Jul 352 handschriftlich bezeugt ist, würden wir eine im zweiten Halbverse zwar seltene aber doch durchaus nicht unerhörte Form erzielen. Für wahrscheinlicher halte ich jedoch nach Jul 105. 130. El 619, dass mæg ganz zu streichen ist.

Über frætwum ealles waldend. Cri 556 vergl. S. Beitr. X 515.

húru ic wéne me. Cri 789 ist metrisch anstößig, mag man nun húru mit langer oder mit kurzer erster Silbe an-

setzen. Am wahrscheinlichsten ist mir, dass me entweder ganz zu streichen, oder aber vor wéne zu stellen ist; sonst könnte man es auch wohl in den folgenden Vers hinüberziehen, da es ja auch zu ondræde gehört.

In dem Halbverse: earm bið se þe wile. Cri 1616 scheint Typus A mit Verkürzung der zweiten Hebung vorzuliegen, ohne dass durch einen Nebenictus in der ersten Senkung für diese Verkürzung Ersatz geschaffen wäre. Herr Prof. Konrath hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass hier wohl wille zu setzen sei. Letzteres müsste dann als Opt. gefasst werden. Die dritte Person Ind. Prs. Sg. von willan nämlich findet sich in unseren 3 Texten unter 13 Fällen nur einmal mit ll, Cri 818, und wahrscheinlich beruht dieser eine Ausnahmefall nur auf dem Versehen eines Schreibers, da sich zwei Verse vorher die für unseren Dichter mit ll gesicherte erste Person wille findet. Den Opt. dagegen gebraucht Cynewulf, wie wir unten sehen werden, mit ll. Will man bei der Ueberlieferung stehen bleiben, so wäre der Halbvers vielleicht zu lesen als $\angle \times \angle \times | \smile \times$, eine Form die im Bw. und auch einmal in der Jul. vorkommt.

Diese zuletzt besprochenen 8 Halbverse haben einfache Allitteration].

II. Erste Halbzeile.

Die 2680 a-Halbverse, welche in unserer metrischen Untersuchung zur Behandlung kommen, verteilen sich auf die verschiedenen Grundtypen in folgender Weise:

		X.	Y.	Z.	Summe.
A. Grundtyp.	$\angle \times \angle \times$	663 (+1)	23	554 (+5)	1240(+6)
B. "	$\times \angle \times \angle$	144	19	282	445
C. "	$\times \angle \smile \times$	46 (+1)	17	359(+21)	422(+22)
D. "	$\angle \angle \times \times$	246(+66)	3	69 (+2)	318(+68)
E. "	$\angle \times \times \angle$	84	2	44	130
F. "	$\angle \times \angle \times \angle \times$	19	—	—	19
G. Reste		4	—	6	10
Summe		1274	64	1342	2680

A. Grundtypus $\text{ˆ} \times | \text{ˆ} \times$.

Dieser Grundtypus zerfällt in 3 Hauptabteilungen. A I und A II umfassen die Halbverse mit Allitteration in der ersten oder in beiden Hebungen, A III diejenigen mit Allitteration in der zweiten Hebung. (Halbverse mit gekreuzter Allitteration gehören einem der beiden ersten Untertypen an, wenn die erste Hebung der ersten Vershälfte mit dem Hauptstabe allitteriert; sie gehören dem dritten Untertypus an, wenn die zweite Hebung des ersten Halbverses mit dem Hauptstabe durch Stabreim gebunden ist). Die 1240 sicheren Belege für den Grundtypus A bieten 663 Halbverse mit doppelter Allitteration, 256 Halbverse mit Allitteration in der ersten, 298 mit Allitteration in der zweiten Hebung; 23 Halbverse endlich haben gekreuzte Allitteration; 8 von ihnen fallen dem Untertypus A I, 15 dem Untertypus A III zu. — Der Untertypus A I entspricht dem normalen Typus A der zweiten Halbzeile; ihm liegen zu Grunde die beiden Formen $\text{ˆ} \times | \text{ˆ} \times$ ohne schwere Senkungssilben und $\text{ˆ} \times | \text{ˆ} \times$ mit schwerer Silbe in der Mittelsenkung. Der Untertypus A II dagegen begreift diejenigen Halbverse der Form $\text{ˆ} \times | \text{ˆ} \times$ in sich, welche schwere Senkungssilben enthalten. Diese Form, welche im zweiten Halbverse verhältnismässig selten erscheint und dort als Lizenz zu betrachten ist, ist im ersten Halbverse, wie aus ihrem häufigen Auftreten erhellt, zu typischer Ausbildung gelangt. Auf die schweren Senkungssilben sind hier Nebenicten zu legen.

I. Normaler Typus der zweiten Halbzeile.

Von den 843 sicheren Halbversen dieses Untertypus kommen 13 auf den verkürzten Typus $\text{ˆ} \times | \text{ˆ} \times$; 830 auf den vollen Typus $\text{ˆ} \times | \text{ˆ} \times$. 70 der letzteren weisen einen Auftakt auf, der zwischen einer und fünf Silben variiert. Auch die Mittelsenkung der Halbverse des vollen Typus bewegt sich zwischen einer und fünf Silben. — In Bezug auf die Art der Allitteration ist zu bemerken, dass im vollen Typus die doppelte, im gekürzten die einfache überwiegt; und

zwar finden sich im vollen Typus 582 Halbverse mit doppelter, 240 mit einfacher, endlich 8 mit gekreuzter Allitteration; im gekürzten Typus dagegen stehen 11 Halbverse mit einfacher, zweien mit doppelter Allitteration gegenüber.

a. Voller Typus $\acute{\times} | \acute{\times}$.

α . Ohne Auftakt.

$\acute{\times} | \acute{\times}$.

X. wízes wóma. El 19; 28. 80. 83. 106. 125. 149. 151. 162. 164. et c. Summe 146. [El 143. 174. 308. 503. 520. 899. 920. 991. 1083. 1086 et c. Summe 31].

Y. synna léasne. El 497; 810. Jul 254. Cri 1451. 1694.

Z. Húna léode. El 20; 38. 111. 128. 141. 161. 173. 191. 203. 247 et c. Summe 147. [El 8. 36. 79. 103. 145. 171. 403. 705. 989. 1000 et c. Summe 44].

$\acute{\times} \times | \acute{\times}$.

X. duguða dryhten. El 81; 134. 236. 703. 752. 819. 1027. 1031. 1085. 1093 et c. Summe 27. [El 50. 841. Jul 262. 668. 705. Cri 113. 195. 461. 674. 689. 1420. 1649].

Z. hæleða cynnes. El 188; 307. 347. 388. 450. 661. 671. 728. 753. 1204 et c. Summe 22. [El 85. 217. 346. 1140. Cri 1032].

$\acute{\times} | \acute{\times} \times$.

X. gléawra gumena. El 638; 1023. 1038. Jul 639. Cri 285. 391. 951. [El 1239. Cri 956].

Y. déopra firena El 1314; Cri 158.

Z. úrigfeðera. El 29; 893. 908. 963. 1281. 1304. 1319. 1321. Jul 27. Cri 1015. 1580.

$\acute{\times} \times | \acute{\times}$.

X. mærdum ond mihtum. El 15; 30. 32. 41. 48. 49. 56. 57. 58. 65 et c. Summe 220. [El 23. 45. 52. 600. 613. 786. 871. 889. 993. 1082 et c. Summe 48].

Y. monna gehwylcum. Cri 431; [El 1179. Cri 1159. 1405].

Z. beorhte and léohhte. El 92; 235. 303. 311. 319. 335. 385. 637. 649. 659 et c. Summe 41. [El 64. 498. 780. 793. 1192. 1283. 1320. Jul 42. 408. 662 et c. Summe 16].

ú××× | ′×.

X. sweotole gesamnod. El 26; 168. 549. 679. 972. 982. 1012. 1129. 1162. 1205 et c. Summe 34. [El 620. 694. 1198. Jul 48. Cri 558. 984].

Z. beteran wiðhycge. El 618; 861. 1054. 1108. 1160. Cri 1617. [Jul 224].

′×× | ú××.

X. wintra for worulde. El 4; 131. 154. 351. 835. 867. 878. 919. 1059. 1153 et c. Summe 30. [El 66. 552. 740. Jul 385. 468. Cri 83. 1023. 1151. 1681].

[Z. miltse gefremede. El 501; Cri 20].

ú××× | ú××.

X. wuniad in worulde. Cri 598; [Jul 466].

′××× | ′×.

X. sylfum on gesyhðe. El 184; 267. 274. 329. 364. 714. 751. 827. 897. 956 et c. Summe 41. [El 218. 625. 843. 891. 953. Jul 51. 87. 528. Cri 57. 76. 448. 1285].

Z. ealles oferwealdend. El 1236; Cri 1661. [Cri 1171].

ú××× | ′×.

X. cleopade þá for cordre. Jul 618; Cri 622. [El 1290. Cri 1308. 1673].

′××× | ú××.

X. ríce under roderum. El 13; 46. 147. 631. 976. 1235. Jul 613. Cri 286. 331. 669. 1611. [Cri 883. 1441].

′×××× | ′×.

[X. hæbbe ic me tó hyhte. Jul 212; Cri 335].

Z. eorðan mid hire beorgum. Cri 968.

′×××× | ú××.

X. wende hine of worulde. El 440; [Cri 1011].

′××××× | ′×.

X. stópon þá tó þære stówe. El 716; Jul 425.

β. Mit Auftakt.

$$\times | \text{˘} \times | \text{˘} \times .$$

X. on þysse þéode. El 539; Cri 311. 418. [El 581. Cri 377. 591. 1088. 1111].

Z. þæt nænig óðer. Cri 324; 342. 880. [Cri 915].

$$\times | \text{˘} \times \times | \text{˘} \times .$$

X. álesen tó láre. El 286; 325. Cri 373. 1201; [El 167. 196. Jul 191. 417. 581. Cri 668].

$$\times \times | \text{˘} \times | \text{˘} \times .$$

[X. on þám frécnan fære. El 93; Cri 1122].

Z. þá þu ærest wære. Cri 355; [Cri 22. 1209].

$$\times \times | \text{˘} \times | \text{˘} \times \times .$$

Z. on þás þéostran worulde. Cri 1410.

$$\times \times \times | \text{˘} \times | \text{˘} \times .$$

[X. nyle he ængum ánum. Cri 683; 1666 (Streckvers)].

[Y. nu síe geworden furðum. Cri 230].

Z. and éac þá ealdan wunde. Cri 1108; [El 163 (Streckvers)].

$$\times \times \times | \text{˘} \times \times | \text{˘} \times .$$

X. ic wæs on worulde wædla. Cri 1496 (Streckvers.)

$$[\times \times \times \times | \text{˘} \times | \text{˘} \times .$$

X. ne sindon him dæda dyrne. Cri 1850].

$$\times \times \times \times \times | \text{˘} \times | \text{˘} \times .$$

X. þonne ge hy mid sibbum sóhtun. Cri 1360. [Cri 416].

$$\times | \text{˘} \times \times | \text{˘} \times .$$

X. þurh hwæt ðú ðus hearde. El 400; 470. 490. 510. 617. 787. 823. 862. 994. 1120. et c. Summe 28. [El 34. 180. 1047. Jul 228. 670. Cri 225. 476. 502. 718. 1197. 1265. 1282. 1345].

[Z. in ceastra gehwære. El 973].

$$\times | \text{˘} \times \times \times | \text{˘} \times .$$

X. geloden under léafum. El 1227; 1313. Jul 497. 587. Cri 1179. [El 663. 1053. 1312. Jul 99. Cri 125. 207. 613. 1224].

$$\times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

X. áweahte for weorodum. El 782; Jul 711. Cri 722.
Z. þæs lifes ic manige. Cri 1479.

$$\times \times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times .$$

Z. mid þý úsic álýsde. Cri 1100.

$$\times \times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

X. swylce réc under radorum. El 804.

$$\times \times \times \times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times .$$

Z. ic þec ofer eorðan geworhte. Cri 621 (Streckvers); 1461.

$$\times | \acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

X. gesége under swegle. El 75; 1065. 1272. Jul 144.
Cri 226. 562. [El 816. Cri 1307. 1314].

$$\times | \acute{\times} \times \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

X. onscunedon þone scíran. El 370; Cri 74. 1173.

$$\times | \acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

X. gefréode and gefreodade. Jul 565; Cri 588. 1176.

$$\times \times \times | \acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

X. forhwon áhénge þu me hefzor. Cri 1488 (Streckvers).

$$\times | \acute{\times} \times \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

X. ásetton þá on gesyhðe. El 847.

b. Verkürzter Typus $\acute{\times} \times | \acute{\times} \times$.

Die Senkung des ersten Fusses wird durch das zweite Glied eines Compositums ausgefüllt.

$$\acute{\times} \times | \acute{\times} \times .$$

X. gealzmód guma. Jul 531; [Cri 1590].

Z. niðheard cyning. El 195; 640. Jul 4. 661. Cri 1067. [El 747. 1141. Cri 340. 1033. 1271. 1321]. Diesen Halbversen mit Compos. im ersten Fuss lässt sich mit nicht ganz sicherer Betonung anschliessen:

síð folc micel. Jul 692, ein Halbvers, den man auch als $\acute{\times} | \acute{\times} \acute{\times} \times$ mit einfacher Allitteration zu Typus DI stellen könnte.

$$\acute{\times} \times | \acute{\times}.$$

X. mægenfolc micel. Cri 877; [Cri 1581].

Z. beaduróf cyning. El 152; 158. 481. 863. 1147.
Cri 1301.

II. Durch Nebenicten gesteigerter Typus.

Unter den 84 sicheren Halbversen dieses Untertypus erscheinen 5 mit Auftakt, und zwar alle mit einsilbigem Auftakt, während sich unter den 5 hierher gehörigen Halbversen des Bw. auch einer mit zweisilbigem Auftakt befindet. Sowohl unsere wie die Auftakt-Halbverse des Bw. haben sämtlich nur einen Nebenictus in der zweiten Senkung. In der Jud. kommen solche Halbverse überhaupt nicht vor.

Von den 79 auftaktlosen Halbversen haben 5 einen Nebenton in beiden Senkungen, 27 einen Nebenictus in der ersten, 47 einen solchen in der zweiten Senkung. — Bei Nebenton in zweiter Senkung besteht die erste Senkung aus einer bis vier Silben. — Formen, in denen die Nebenictussilbe der zweiten Senkung aufgelöst ist, werden wohl besser unter Grundtypus D II besprochen.

Die meisten Halbverse des Untertypus A II haben doppelte Allitteration; nur 5 auftaktlose Halbverse mit Nebenton in erster resp. zweiter Senkung zeigen nur einen Reimstab. Gekreuzte Allitteration findet sich garnicht.

a. Halbverse ohne Auftakt.

1. Nebenton in erster Senkung.

$$\acute{\times} \times | \acute{\times}.$$

X. æriht éower. El 375; 435. Jul 318. 390. 421. Cri 159. 302. 375. 670. 944. 1376. [Cri 35. 245. 1546].

Z. inwit-rúne. Jul 610; [El 1096].

$$\acute{\times} \times | \acute{\times}.$$

X. sizeróf sægde. El 437; Jul 329.

$$\acute{\times} \times | \acute{\times} \times.$$

X. gúðweard gumena. El 14; 770. Jul 238. 464.
[Jul 537].

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

X. feorhewale findan. Jul 573; Cri 673. 854. [Cri 812. 1537].

Z. andsware cýðan. El 318; Cri 636.

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

Z. godes bodan sægdon. Cri 1305.

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times .$$

X. campwudu clynede. El 51; 201. Cri 1002.

2. Nebenton in zweiter Senkung.

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

X. eorlum árfæst. El 12; 53. 73. 223. 334. 844. Jul 6. 264. 277. 351. Cri 457. 572. 981. [El 731. 925. 942. Jul 352. 387. 546. Cri 1408].

Z. lífes wísdóm. Cri 1552.

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

X. mægn ond móðcræft. El 408; Jul 244. Cri 666. [El 258. 331. Jul 113. Cri 253. 308. 424].

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times .$$

X. grápum gryrefæst. El 760; 1172. Jul 61. 131. 227. 595. Cri 1019. 1280. 1524. 1565. 1613. [El 524].

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

X. þingode þrohtherd. El 494; 806. Jul 141. 432. 700. Cri 92. 306. 826. 1071. [El 207. Cri 46. 975].

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times \times | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

X. brecan ofer bæðweg. El 244; Jul 598. Cri 605.

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times .$$

X. méðe ond meteléas. El 612; 698. Jul 14. 674. Cri 1529. [El 260. 998].

$$[\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times \times | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} .$$

X fægre ymb þæt frumbearn. Cri 507].

$$\overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times \times | \overset{\cdot}{\underset{\cdot}{\times}} \times .$$

X. gáras ofer zeolorand. El 118.

$$\acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \grave{\times}.$$

X. wurde þu þæs gewitlēas. Cri 1473.

3. Nebenton in beiden Senkungen.

$$\acute{\times} \grave{\times} | \acute{\times} \grave{\times}.$$

X. gūðheard gárpríst. El 204; Jul 593. Cri 358. 1421.

$$\acute{\times} \grave{\times} | \acute{\times} \times \times.$$

X. sóðfæst sigorbeorht. Cri 10.

Hier findet auch wohl am besten ihre Stelle die Form $\acute{\times} \times | \acute{\times} \times \times$, die man sonst auch dem gesteigerten Typus E anschliessen könnte:

X. ánræd and yreþweorð. Jul 90. Im Bw. finden sich 8 Halbverse dieser Form.

b. Halbverse mit Auftakt.

$$\times | \acute{\times} \times | \acute{\times} \grave{\times}.$$

X. geswearc þá swiðferð. Jul 78; Cri 999.

$$[\times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \grave{\times}.$$

X. ongitap hira góðdénd. El 359].

$$\times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times \times.$$

X. áhlóz þá se hererinc. Jul 189; 441.

$$\times | \acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times \times.$$

X. gesweotula nu þurh searocræft. Cri 9.

III. Alliteration im zweiten Fuss.

Was die Belege für diesen Typus betrifft, so sind bei vielen derselben über die Lage der ersten Hebung verschiedene Ansichten möglich; ich habe mich daher bei der Gruppierung derselben von meinem persönlichen Gefühle leiten lassen müssen; in Übereinstimmung mit S. Beitr. X 283 erscheint auch mir fast stets die Anfangssilbe als die naturgemässeste Trägerin des ersten Ictus. — Für den vollen Typus $\acute{\times} | \acute{\times}$ bieten unsere 3 Denkmäler 313 Belege. Für den gekürzten Typus $\acute{\times} | \acute{\times}$ dagegen haben wir nur 4 unsichere Beispiele; dieselben haben einfache Alliteration und kein Compositum am Schluss. — Die Halbverse des vollen Typus haben ein- bis fünfsilbige Mittelsenkung. Unter ihnen sind

290 auftaktlose; 11 davon mit Compos. am Schluss. Die 23 Auftakt-Halbverse haben meistens einsilbigen, **ausnahmsweise** auch zweisilbigen Auftakt. — 15 der Halbverse des vollen Typus, alle ohne Compositum am Schluss, haben gekreuzte Allitteration.

Mit *v* werden im folgenden die Halbverse bezeichnet werden, welche kein Compos. am Schluss haben, mit *φ* dagegen diejenigen mit Compos. am Ende.

a. Voller Typus $\acute{\times} | \acute{\times}$.

1. Halbverse ohne Auftakt.

$\acute{\times} | \acute{\times}$.

v.

Y. þæt him sylfum. Jul 407.

Z. hwær se þéoden. El 563; 783. Jul 216. 357. Cri 352.

423. 1098. 1432. 1445. 1583. [Cri 920. 965].

φ.

Z. þær he glædmód. Jul 91.

$\acute{\times} | \acute{\times} \times$.

v.

Z. ðus mec fæder mín. El 528.

$\acute{\times} \times | \acute{\times}$.

v.

Y. héo wæron stearce. El 565; Jul 458. Cri 600. 1498.

Z. þá weard on slæpe. El 69; 105. 144. 159. 160.

194. 234. 248. 256. 264 et c. Summe 110. [El 1. 172. 313.

496. 536. 555. 619. 691. 929. Jul 214 et c. Summe 23.]

φ.

Z. þæt mé þæt goldhord. El 791; Jul 578. 720. Cri 2.

328. [Jul 30. Cri 27. 961].

$\acute{\times} \times \times | \acute{\times}$.

v.

Y. feala mé se hælend. El 912; [El 910].

Z. hyre þá þurh yrr. Jul 117; 429. Cri 481. 963.

1027. 1520. 1691. [Cri 256. 571].

‘ × × | ‘ × × .

v.

Z. þá wæs se weliga. Jul 38; 164. 299. Cri 378. 559. 1230. 1299. [El 402. 1161. 1168. Jul 60. 253. Cri 561].

φ.

Z. þæt zé swá monizfeald. El 644.

[‘ × × × | ‘ × × .

v.

Z. utan ús tó fæder(e). Cri 773].

‘ × × × | ‘ × .

v.

Y. ærþan mé zefylle. El 1084; Jul 57. 372. Cri 817. 844. 964. 1256.

Z. éodan ðá mid mengo. El 377; 411. 415. 441. 457. 511. 522. 526. 566. 576. et c. Summe 95. [El 324. 420. 1014. 1070. Jul 55. 149. 290. 332. Cri 301. 362 et c. Summe 23].

φ.

Z. hú hé swá zeléafful. El 960; 1048. Jul 285. [El 254. 495. Cri 289].

‘ × × × × | ‘ × .

φ.

Z. þonan ús ær þurh synlust. Cri 269.

‘ × × × | ‘ × × .

v.

Z. þeah ic ær mid dysize. El 707; 979. 1273. Jul 85. 570. Cri 307. 627. 819. 1258. 1346. 1635. [Cri 526].

‘ × × × × | ‘ × × .

v.

Z. þone ic ær on firenum. El 909.

‘ × × × × | ‘ × .

v.

Y. swylce hi me zebléndon. Cri 1438.

Z. hú wolde þæt geweordan. El 456; 468. 571. 601. 965. 1080. Jul 10. 134. 606. Cri 758. et c. Summe 17. [El 711. Jul 325. 438. Cri 304. 1576].

ú×××××|´×.

v.

Z. utan ús tó þære hýðe. Cri 865.

´×××××|ú××.

v.

Z. þára þe ic zefremede. Jul 354; Cri 799. [El 818].

´××××××|´×.

v.

Z. ac þæt he úsic zeferge. Cri 345; 990. 1324.

2. Halbverse mit Auftakt.

[×|´×|´×.

v.

Z. þe éow of werzðe. El 295; 660. Jul 122. Cri 1205].

×|ú××|´×.

v.

Z. se hine zelærde. Jul 574.

×|´××|´×.

v.

Y. næs æniz þæs móðiz. Jul 513.

Z. ne þearft ðú swá swíðe. El 940; Jul 638. Cri 13.

45. 525. 656. 779. 1356. 1463. 1684. [El 931. Cri 1106. 1253. 1292].

[φ.

Z. zeséoð nu þá feorhdolz. Cri 1455].

[×|ú×××|´×.

v.

Z. gewitan him þá zongan. Cri 533].

×|´××|ú××.

v.

Z. and næniz bihelan mæz. Cri 1311.

×|´×××|´×.

v.

Z. on hwylcum þára béama. El 851; 858. Cri 498.

654. [El 860. Cri 30. 1293].

$$\times | \acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

v.

Z. ne meahton him swá disige. El 477.

$$\times | \acute{\times} \times \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

v.

Z. and úsic þonne zeséce. Cri 254; 330.

$$\times | \acute{\times} \times \times \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

v.

Z. ne mazon hi þonne gehýnan. Cri 1525.

$$[\times | \acute{\times} \times \times \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

v.

Z. onginneð þonne tó þám yflum. Cri 1363].

$$\times | \acute{\times} \times \times \times \times \times | \acute{\times} \times \times .$$

v.

Z. ne þurfon hi þonne tó meotude. Cri 1366.

$$\times \times | \acute{\times} \times | \acute{\times} \times .$$

v.

Z. mid hú micle elne. Cri 1318; [Cri 851. 1678].

b. Verkürzter Typus $\acute{\times} \times | \acute{\times} \times$.

In unseren 3 Denkmälern finden wir 4 hierher gehörige Stellen:

$$\acute{\times} \times \times | \acute{\times} \times .$$

Z. hwæt! mec mín fæder. Jul 321.

$$\acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \times .$$

Z. hwæt éow þæs on sefan. El 532; hwæt him þæs on sefan. El 1165; þæt ic þe for lufan. Cri 1471. — Alle diese 4 Halbverse lassen sich allenfalls auch dem seltenen Typus B mit Allitteration im zweiten Fuss zuweisen, der unter G besprochen werden wird; namentlich gilt dies für die erste Stelle, Jul 321; man vergleiche dazu:

mordres mánfréa. | hwæt! þu mec þréades. Jul 546, wo ja durch die Allitteration bewiesen wird, dass die erste Hebung des zweiten Halbverses nicht auf hwæt, sondern auf mec ruht.

B. Grundtypus $\times \acute{} | \times \acute{}$.

Die Eingangssenkung steigt von einer bis zu sechs Silben. Die Mittelsenkung ist im allgemeinen ein- oder zweisilbig, nur in 2 Fällen dreisilbig. 4 der 445 Halbverse dieses Typus haben das zweite Glied eines Compos. in der Mittelsenkung, sind aber natürlich wieder ohne Nebenictus zu lesen.

282 Halbverse haben einfache, 144 doppelte, 19 gekreuzte Allitteration.

I. Nicht mit zweiten Gliedern von Compositis in der Mittelsenkung.

$$\times \acute{} | \times \acute{}.$$

X. on wuldres weard. El 84; 381. 459. 616. 626. 904. 1287. Jul 413. 471. 521 et c. Summe 23. [El 1071. Jul 678. Cri 1169].

Y. ácenned weard. El 5; 178. 374. Cri 787. 869. [El 250. 445. 914].

Z. in middangeard. El 6; 16. 102. 129. 206. 281. 336. 345. 383. 480. et c. Summe 60. [El 262. 272. 353. 373. 718. 856. 988. 999. 1013. 1225. et c. Summe 19].

$$\times \acute{} \times | \times \acute{}.$$

Y. ymb geofenes stæð. El 227].

Z. þurh meotodes ést. El 986; Jul 294. Cri 369. 1182.

$$\times \acute{} | \times \acute{} \times.$$

X. wið þéoda þræce. El 185; 199. 376. 809. 1058. 1157. 1302. Jul 215. 311. 316. et c. Summe 22.

Z. þurh fyrngewrito. El 155; 833. Jul 125. 428. 637. 659. Cri 620. 845. 929. 1113. 1343. 1352. [El 211. Jul 545. Cri 43. 569. 1544].

$$[\times \acute{} \times | \times \acute{} \times].$$

Z. on roderum wesan. Cri 1469].

$$\times \times \acute{} | \times \acute{}.$$

X. þurh þæs hálgan hæð. El 86; 91. 117. 230. 315. 350. 483. 486. 597. 684. et c. Summe 32. [El 742. 1184. Jul 608. Cri 180. 577. 1374. 1675].

Y. ðonne dryhten sylf. El 1280; Cri 16. 100. 1064. 1090. [Jul 530].

Z. swylce. XXX. éac. El 3; 212. 239. 305. 344. 365. 422. 434. 446. 462. et c. Summe 80. [El 205. 214. 339. 429. 466. 507. 541. 664. 773. 817. et c. Summe 40].

$\times \times \smile \times | \times \acute{} .$

X. þæt þám weligan wæs. Jul 569; 722. Cri 1592. [El 39. 153. Cri 989].

Z. hú on worulde ær. El 561; 1201. Jul 58. 98. 209. Cri 60. 353. 628. 1070. [El 60. 193. 358. 662. 870. 1051. Jul 175. Cri 39. 455. 1181].

$\times \times \acute{} | \times \smile \times .$

X. hiere sylfre suna. El 222; 764. 1200. Jul 79. 375. Cri 12. 109. 251. 318. 339. et c. Summe 20. [El 832. Jul 590. Cri 645. 998].

Y. þá þurh hléodorewide. Cri 450; 833.

Z. under þéosterlocan. El 485; 708. 712. 772. 834. 839. 1303. Jul 31. 121. 199 etc. Summe 23. [El 342. Cri 1249. 1260].

$\times \times \smile \times | \times \smile \times .$

X. under radores ryne. El 795; Jul 289. Cri 136. 215. 1682.

Z. þætte heofones cyning. Cri 1589.

$\times \times \times \acute{} | \times \acute{} .$

X. gewát þá heriza helm. El 148; Cri 768. 1518. 1532. [El 1255. Cri 519].

Y. mid þám on róde wæs. El 1067; Cri 246.

Z. ond hú on galzan weard. El 179; 198. 436. 687. 971. Jul 174. 203. 303. 334. Cri 169 et c. Summe 18. [El 1076. Cri 1233. 1528].

$\times \times \times \smile \times | \times \acute{} .$

[X. gemunað wigena wyn. Jul 641].

Z. sé ðære æðelan sceal. El 645; 602. Cri 1333. [Jul 126].

$\times \times \times \acute{} | \times \smile \times .$

[X. in þære beorhtan byrig. El 822; Jul 67].

Y. þe ic onbryrdan mæge. Jul 396.

Z. þone áhangnan cyning. El 934; Jul 163. Cri 80. 221. 314. 321 766. 840. 862. 1062 et c. Summe 14. [Cri 542. 783. 1344].

××× $\acute{\times}$ | × $\acute{\times}$.

Z. þám þær mid firenum cumað. Cri 921.

×××× $\acute{\times}$ | × $\acute{\times}$.

Z. þæt ic þisse nóðe wæs. Jul 343; Cri 261. 322. 624. 1384. [Cri 1168].

×××× $\acute{\times}$ | × $\acute{\times}$.

Z. forhwan þu þæt selegescot. Cri 1481; [Cri 1254].

×××× $\acute{\times}$ | × $\acute{\times}$.

X. þæt hy him in wuldre witon. Cri 1244.

Z. ðe þone áhangnan cyning. El 453.

××××× $\acute{\times}$ | × $\acute{\times}$.

Z. léton þá ofer fifelwæg. El 237; Cri 129.

×××××× $\acute{\times}$ | × $\acute{\times}$.

Z. þæs þe he on þone hálgan béam. Cri 1094.

× $\acute{\times}$ | ×× $\acute{\times}$.

X. in wíta forwyrd. El 765; Jul 556. Cri 40. 316. 793. 1039. 1494.

Y. from déaðe árás. Cri 467.

Z. on clænra gemang. El 96; 120. 187. 774. 1060. Jul 305. 420. Cri 223. 1242. 1437. 1529. [Jul 679. Cri 298. 351. 1416].

× $\acute{\times}$ | ×× $\acute{\times}$.

X. on heofona gehyld. Cri 545.

× $\acute{\times}$ | ×× $\acute{\times}$.

X. mid fæcne gefice. El 577; 1207. Jul 301. Cri 748. 1663. [Cri 61].

Y. ond worda swá same. El 1284.

Z. of róde áhæfen. El 482; Jul 177. Cri 940.

× $\acute{\times}$ | ×× $\acute{\times}$.

X. þurh heofona gehleodu. Cri 905.

××' | ××' .

X. þær wæs borda gebrec. El 114; 933. 1246. Jul 82.
728. Cri 50. 665. [El 426. 949. 954. 1121. Cri 38. 1017.
1082].

Y. þíne béne onsend. El 1089; Cri 29.

Z. ðá þæs fricgzan ongan. El 157; 183. 409. 569. 598.
645. 654. 790. 1032. 1094. et c. Summe 21. [Cri 47.
496. 522].

××' | ××' .

[X. nu ge sweotule geséod. Cri 512].

Z. ac þe firina gehwylc. Cri 56.

××' | ××' .

X. þurh þín wuldor inwrige. El 813; Jul 388. Cri
827. 1170.

Z. sume up sume niðer. Cri 960.

××' | ××' .

X. ofer heofona gehlidu. Cri 518.

×××' | ××' .

X. þára þe wif oððe wer. El 508; Cri 568. 991.
[El 68].

Z. þonne æt sæcce mid þý. El 1178; Cri 894. 1172.
[Jul 345. Cri 1109].

×××' | ××' .

X. ond him on healfa gehwone. Cri 928; 1112.

Z. forþon ic léofra gehwone. Cri 816; 1110. 1400.

[××××' | ××' .

X. þæs þe hy swá fægre geféan. Cri 1295].

××××' | ××' .

X. þone ic fore folce onféng. Cri 1440.

×××××' | ××' .

Z. þonne he ofer weoruda gehwylc. Cri 1335.

××' | ×××' .

Z. ne mæ gæfre ofer þæt. El 448.

II. Mit zweiten Gliedern von Compositis in der Mittelsenkung.

Wie in der zweiten Halbzeile, so sind auch hier Halbverse mit mehrsilbiger Mittelsenkung kaum dem Typus E mit Auftakt, sondern unbedenklich dem Typus B zuzurechnen.

$$\times \acute{} \mid \times \acute{} .$$

X. hú árfæst is. El 512.

$$\times \times \acute{} \mid \times \acute{} \times .$$

X. þis is singal sacu. El 906.

Z. þe þín frumcyn mæge. Cri 241.

$$[\times \times \acute{} \mid \times \times \acute{} \times .$$

Z. þeah wé æbylgð wið hine. El 513].

$$[\times \times \times \acute{} \mid \times \times \acute{} .$$

Z. for þære onsýne béoð. Cri 1020].

$$\times \times \acute{} \mid \times \times \times \acute{} .$$

Z. þe þes léodscype mid him. Jul 208.

C. Grundtypus $\times \acute{} \mid \acute{} \times$.

Die Eingangssenkung der Halbverse dieses Typus ist ein- bis sechssilbig. Wir haben im ganzen 422 Belege, darunter 2 mit dem zweiten Gliede eines Compositums in der Schlusssenkung, das aber natürlich wieder ohne Nebenton zu lesen ist.

Der Grundtypus spaltet sich in einen vollen Typus $\times \acute{} \mid \acute{} \times$ und in einen gekürzten Typus $\times \acute{} \mid \acute{} \times$; auf ersteren entfallen 243, auf letzteren 179 Halbverse. 46 unserer Halbverse zeigen doppelte, 359 einfache, 17 gekreuzte Allitteration. — Diejenigen Belege, bei welchen der zweite Ictus auf einer volltonigen Silbe ruht, verzeichne ich wieder unter v, diejenigen, bei denen er auf einer nebentonigen Silbe ruht, unter w.

a. Nicht mit zweiten Gliedern von Compos. in der Schlusssenkung.

I. Voller Typus $\times \acute{} \mid \acute{} \times$

$$\times \acute{} \mid \acute{} \times .$$

X.

[v. þurh þrym þréað. Cri 1024, die contrahierte Form þréað ist aufzulösen (S. Beitr. X 477); 1029].

w. of carcerne. El 715; Jul 233. Cri 735. [El 943].

Y.

v. of cildháde. El 915.

Z.

v. on néaweste. El 67; 241. 297. 354. 546. 650. 657. 741. 874. 930 et c. Summe 26. [El 472. 668. 688. Jul 330. 450. Cri 996. 1373. 1543. 1632].

w. wið hetendum. El 18 (vergl. Beitr. X 487); 177. 299. 323. 745. 821. 1123. 1125. Jul 338. 663 et c. Summe 19. [El 186. 216. 278. 328. 484. 529. 1203. Jul 115. 128. 152 et c. Summe 18].

$$\times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$$

X.

v. tó flote fýsan. El 226; 232. 253. 382. 424. 474. 885. 1149. 1169. Jul 77 et c. Summe 16. [El 937. Jul 533. Cri 42. 293].

Y.

v. for werodléste. El 63; Cri 1501.

Z.

v. on herefelda. El 126; 137. 140. 242. 290. 330 399. 505. 521. 537 et c. Summe 25. [El 756. 1109].

w. þám æðelestan. El 1144; Cri 521. [El 277].

$$\times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times \times .$$

[X.

v. ongéan gyrede. Cri 1167].

Z.

v. æt sæfearoðe. El 251.

$$\times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times \times .$$

X.

v. in woruld weorulda. El 452; Cri 778.

Z.

v. tó cwale monize. El 499; Jul 509.

$$\times \times \acute{} \mid \acute{} \times .$$

X.

v. odðe goldgimmas. El 1114; Jul 511. Cri 818. [Cri 913. 1231. 1634].

Y.

v. æt þám dægweorce. El 146; Cri 216.

Z.

v. ond þé sorgléasra. El 97; 229. 306. 396. 460. 630. 746. 935. 969. 1034 et c. Summe 38. [El 82. 132. 266. 947. Jul 120. 124. 145. 147. 308. 331 et c. Summe 21].

w. ðá wæs móðigra. El 138; 169. 245. 389. 739. 984. 1110. 1234. 1275. Jul 94 et c. Summe 33. [El 397. 533. 607. 932. 977. 1166. 1210. Jul 340. 456. 572 et c. Summe 18]. Auch: ofer burgenta. El 31 ist wohl zu w zu stellen.

$$\times \times \acute{} \times \mid \acute{} \times .$$

X.

v. him beforan ferjan. El 108; Jul 188. Cri 1131. 1442. [El 78. Cri 1598].

Z.

v. on þám heresiðe. El 133; 249. 265. 269. 363. 444. 550. 636. 656. 675 et c. Summe 29. [El 515. Jul 218. 713. Cri 19. 419. 950. 959].

w. mid þám æðelestum. El 1025.

$$\times \times \acute{} \mid \acute{} \times \times .$$

[X.

v. þurh gefeoht fremedon. El 646].

Z.

v. hwær séo ród wunige. El 624; [Cri 731].

$$\times \times \acute{} \times \mid \acute{} \times \times .$$

[X.

v. tó geflite fremede. Jul 484].

Z.

v. for þám heremægene. El 170; 367. Cri 143.

$$\times \times \times \acute{} \mid \acute{} \times .$$

X.

v. swá he his weorc weorðað. Cri 691; 1394.

Y.

v. swá ic þe bilwitne. Jul 278.

Z.

v. hyre se wræcmæcga. Jul 260; 319. 439. Cri 638. 696. 1413. [Jul 633. Cri 422].

w. on þære grimmetan. Jul 204; Cri 505. 923. 1398. [Cri 902. 1294. 1579].

$$\times \times \times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$$

Z.

v. þúhte him wlitescýne. El 72; 621. 1259. Jul 366. Cri 564. 1246. [El 784].

w. ofer þám æðelestan. El 733; Jul 37.

$$\times \times \times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times \times .$$

X.

v. ne geald hé yfel yfele. El 493; [Cri 643]. //

$$\times \times \times \times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$$

Z.

v. geségon hy ælbeorhte. Cri 506; 924. 1287. [Jul 730. Cri 73. 1519].

$$\times \times \times \times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$$

Z.

v. forþon he his bodan sende. Cri 1152.

$$\times \times \times \times \times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$$

Z.

v. þæt hy mótan his ætwiste. Cri 392.

II. Gekürzter Typus $\times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$

$$\times \overset{\curvearrowright}{\times} | \overset{\curvearrowright}{\times} \times .$$

X.

v. ongéan gramum. El 43; 447. Jul 341. 547. 628. 671. Cri 482. 1619. 1637.

[w. þurh léaslice. Cri 1297].

Y.

v. on fyrhðsefan. El 98; 845. Jul 384. Cri 1315. 1612.

[w. þám cásere. El 70; Jul 515].

Z.

v. on firhðsefan. El 213; 220. 231. 296. 316. 425. 458. 467. 639. 706 et c. Summe 48. [Cri 103. 1245].

w. 1. Sicher zu Typ. C gehören: tó bisceope. El 1057; Jul 66. 621. Cri 208. 1482. [El 189. 289. 410. 781. 859. 1010. 1159. 1279. Jul 50. 406. 448. Cri 312. 389. 433].

2. Vielleicht zu Typ. B gehören: Prs.-Formen:

geclænsjan. El 678; Jul 198. 649. 717. Cri 144. 320. 484. [Prt. Pl.: geprówedon. El 855].

× ∪ × | ∪ × .

Z.

v. on swegl faran. Cri 513; [El 554]. //

w. Vielleicht zu Typ. B. gehören: Prs.-Formen: zeopenje. El 792; 1102.

× × ⊥ | ∪ × .

X.

v. ofer héah hleoðu. Cri 745; 765. [El 732. Cri 1597].

w. Vielleicht zu Typ. B: hú we tealtrigað. Cri 371.

Y.

v. ofer riht zodes. El 372; Jul 684. Cri 460. 821. [El 9].

[w. on ðám prówode. El 421; Cri 1096].

Z.

v. wæs se lindhwata. El 11; 44. 135. 166. 221. 233. 255. 298. 398. 430 et c. Summe 74. [El 40. 788. Jul 418. 544. Cri 514. 604. 615. 655. 711. 791. 1003. 1006. 1217].

w. 1. Sicher zu Typ. C gehören: ond þá wundrade. El 959; 1073. 1217. Cri 435. 616. [El 99. 280. 317. 386. 416. 427. 454. 519. 713. 797. et c. Summe 26].

2. Vielleicht zu Typ. B gehören: Prs.-Formen: ic éow healsje. El 699; Jul 54. 153. 449. 539. Cri 5. Prt. Pl.: ge þær earnedon. Cri 1350.

× × ∪ × | ∪ × .

Z.

v. þurh his hydercyme. Cri 587; [El 1016. Cri 1329].

[w. ic þæt gearolice. El 288; 690. Jul 582].

$$\times \times \times \angle | \acute{\times}.$$

X.

v. in þisse deaðdene. Cri 344; 903. [Cri 946].

Y.

v. ne hire andsware. El 567; Jul 647.

[w. þæt mec þus bealdlice. Jul 519].

Z.

v. syððan héo earhfære. El 116; 814. 828. Jul 415. Cri 250. 385. 755. 756. 792. 1048. 1210. 1454. 1530. [El 59. 808. Cri 284. 398].

w. 1. Sicher zu Typ. C gehören: swylce he gregnade. Jul 596; Cri 659. 1457. 1489. [El 200. 225. 517. 799. 1148. 1292. Jul 40. 89. 270. Cri 879. 1202. 1291. 1358].

2. Vielleicht zu Typ. B: Prs.-Formen:

ongan þá hléodrjan. El 901; Cri 183. [Prt. Pl.: hú hine lýgnedon. Cri 1120].

$$\times \times \times \times \angle | \acute{\times}.$$

Z.

v. nu we on þæt bearn foran. Cri 341; 1281. 1348. 1485. [El 175].

w. Vielleicht zu Typ. B: forþon ic þec halsize. Jul. 446.

$$\times \times \times \times \times \angle | \acute{\times}.$$

Z.

v. forþon we hine dómhwate. Cri 429.

w. Vielleicht zu Typ. B: mæg mon swá þeah zelácniġan Cri 1309.

$$[\times \times \times \times \times \times \angle | \acute{\times}.$$

Z.

w. þæt zé mé of ðyssum earfedum. El 700].

$$[\times \times \times \times \times \times \acute{\times} | \acute{\times}.$$

Z.

w. bútan þu úsic þon ofostlicor. Cri 272].

β. Mit zweiten Gliedern von Compos. in der Schlusssenkung.

$$\times \angle | \angle \times.$$

X.

v. and eall andweard. Cri 1053.

$$\times \acute{\times} | \angle \times.$$

X.

v. tó scipe scéohmód. Jul 672.

D. Grundtypus $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \times \times$.

Der Grundtypus D umfasst 318 sichere Belege, von denen 188 auf den Normaltypus $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \times \times$, 130 auf den gesteigerten Typus $\underline{\text{ }} \times | \underline{\text{ }} \times \times$ kommen. Wir besprechen zunächst den Normaltypus. Der Nebenton ruht entweder auf der zweiten oder auf der Schlusssilbe des letzten Fusses $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \underline{\text{ }} \times$ und $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \times \underline{\text{ }} \underline{\text{ }}$). Bei 9 Halbversen muss unentschieden bleiben, welcher der beiden Abteilungen dieselben angehören. Wenn der Nebentonus die zweite Silbe dieses Fusses trifft, so müssen wir unterscheiden, ob dieselbe lang oder kurz ist ($\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \underline{\text{ }} \times$ und $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \underline{\text{ }} \times$). Bei den Fällen mit langer Nebentonsilbe ist die gewöhnliche Form $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \underline{\text{ }} \times$; bisweilen findet sich eine verkürzte Form $\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \underline{\text{ }} \times$; im Bw. kommt ausserdem auch noch ein erweiterter Typus $\underline{\text{ }} \times | \underline{\text{ }} \times \underline{\text{ }} \times$ vor. — Fällt der Nebenton auf die Schlusssilbe des zweiten Fusses, so kann der unbetonte Teil der Senkung ein- aber auch zweisilbig sein ($\underline{\text{ }} | \underline{\text{ }} \times (\times) \underline{\text{ }}$).

Unter unseren 188 Halbversen befinden sich 14 mit Auftakt, und zwar ist dieser wie im Bw. und in der Jud. so auch hier stets einsilbig. Was den Stabreim betrifft, so haben wir 118 Fälle mit doppelter, 67 mit einfacher, 3 mit gekreuzter Allitteration; diese letzten entfallen auf die Halbverse mit Nebenton auf der zweiten Silbe des zweiten Fusses. Hervorzuheben ist besonders, dass die Auftakt-Halbverse ausschliesslich doppelte Allitteration haben; hervorzuheben ist ferner, dass bei den auftaktlosen Halbversen mit Nebenton auf der Schlusssilbe des zweiten Fusses 49 Fälle mit doppelter Allitteration, dagegen nur 7 mit einfacher sich finden, während bei denen mit Nebenton auf der zweiten Silbe des zweiten Fusses einfache Allitteration das häufigere ist. —

Unter den 130 Halbversen des gesteigerten Typus sondern 2 sich dadurch von den übrigen ab, dass sich bei ihnen noch ein weiteres zweites Compositionsmitglied in der Senkung findet.

Auch die Halbverse des gesteigerten Typus gliedern sich in solche mit Nebenton auf der zweiten und solche mit Neben-

ton auf der letzten Silbe des zweiten Fusses. Wenn der Nebenictus die zweite Silbe des Endfusses trifft, so kann diese Silbe wieder lang oder kurz sein; jedoch könnte man die Gruppe mit kurzer Nebentonsilbe auch als $\acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \text{ } \times$ dem durch Nebenicten gesteigerten Grundtypus A zurechnen; es sind 66 Halbverse, 64 mit doppelter, 2 mit einfacher Allitteration, die ich in die Summe der Halbverse des Typus D nicht mit einbezogen habe. Sowohl bei langer wie bei kurzer Nebenictussilbe haben wir meistens ein-, bisweilen aber auch zweisilbige Mittelsenkung, (Jud 274 bietet sogar einen Beleg für dreisilbige Mittelsenkung). Bei kurzer Nebentonsilbe erscheinen im Bw., jedoch nicht in unseren Denkmälern, auch zweite Glieder von Compos. in der Mittelsenkung. — Unter den Halbversen mit langer Nebenictussilbe haben wir 15, unter denen mit kurzer Nebenictussilbe 6 mit Auftakt. Während dieser letztere meistens einsilbig ist, befindet sich in der erstgenannten Gruppe auch ein Halbvers mit zweisilbigem Auftakt. (Auch im Bw. haben wir für beide Gruppen je einen Beleg mit zweisilbigem Auftakt, Vers 1028 u. 2629).

Bei den 37 Halbversen mit Nebenton auf der Schlussilbe des zweiten Fusses ($\acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }}$) ist sowohl die erste Senkung wie der unbetonte Teil der zweiten Senkung meist ein-, bisweilen zweisilbig; zweisilbige erste Senkung findet sich im Bw. und in der Jud. garnicht. Die 4 hierher gehörigen Auftakthalbverse haben einsilbigen Auftakt, während dieser letztere im Bw. auch zweisilbig erscheint.

Nur 2 unter den sicheren Halbversen des gesteigerten Typus haben einfache, die übrigen doppelte Allitteration. Es sind dies 2 auftaktlose Halbverse mit Nebenictus auf der zweiten Silbe des zweiten Fusses. Mit Rücksicht auf das zum Normaltypus Gesagte hebe ich besonders hervor, dass einerseits die mit Auftakt versehenen Halbverse, andererseits diejenigen mit Nebenton auf der Schlussilbe des zweiten Fusses, stets doppelte Allitteration aufweisen.

In den Grundtypen D und E führe ich die Halbverse mit Vollton im Nebenictus unter ψ , diejenigen mit Nebenton im Nebenictus unter ω an.

I. Normaltypus $\angle | \acute{\cup} \times \times$. α . Ohne Auftakt.

A. Nebenton auf der zweiten Silbe des zweiten Fusses:

 $\angle | \acute{\cup} \acute{\cup} \times$.I. Die Nebentonsilbe ist lang: $\angle \acute{\cup} \acute{\cup} \times$.a. Gewöhnlicher Typus $\angle | \acute{\cup} \acute{\cup} \times$. $\angle | \acute{\cup} \acute{\cup} \times$.

X.

 ψ . ald onméðla. El 1266; Jul 430. ω . lyftlácende. El 796; Jul 180. 281. Cri 356. 1093. 1147. 1272.

Y.

 ω . scyldwýrcende. Cri 1487; [El 869. Cri 1127].

Z.

 ψ . þréat ormæte. Jul 465; Cri 274. 410. [Jul 523. 630]. ω . byrnwíggendra. El 224; 270. 300. 352. 395. 506. 683. 762. 811. 882 et c. Summe 33. [El 33. 405. 449. 879. 1175. 1208. Jul 34. 71. 107. 109. 220. Cri 1178. 1372]. $\acute{\cup} \times | \acute{\cup} \acute{\cup} \times$.

X.

 ψ . weras wísfæste. El 314; 902. 1030. 1117. 1214. 1291. Jul 182. 230. 436. 667. Cri 244. 472. 681. 987. [El 478. 978. 1006. Jul 627]. ω . meotud meahþigne. Jul 306; Cri 892. 1118. [Cri 237. 1585].

Y.

 ω . darað-hæbbende. Jul 68.

Z.

 ψ . cining ælmihtig. El 1152; Cri 687. 1219. ω . dearedlácende. El 37; 130. 540. 651. 952. 958. Jul 196. 567. Cri 1351. [El 279. 287. 523. 559. Cri 608. 1234]. $\angle | \acute{\cup} \times \acute{\cup} \times$.

X.

 ψ . hát heorozífre. Jul 586; Cri 220. 977. 1060.

[Z.

 ω . unscomiende. Cri 1325].

$$\underset{\cdot}{\cup} \underset{\cdot}{\cup} | \underset{\cdot}{\cup} \times \underset{\cdot}{\cup} \times.$$

X.

ψ . weorud wlitescýne. Cri 493; 554. [El 1297. Jul 386. Cri 534. 909].

ω . cleopast cearizende. Cri 177.

$$\underset{\cdot}{\cup} | \underset{\cdot}{\cup} \times \underset{\cdot}{\cup} \times.$$

X.

ψ . sóð sunu meotudes. El 461; 564.

b. Verkürzter Typus $\underset{\cdot}{\cup} | \underset{\cdot}{\cup} \times$.

$$\underset{\cdot}{\cup} | \underset{\cdot}{\cup} \times.$$

Z.

ω . reordberendra. El 1282; Cri 1369.

$$\underset{\cdot}{\cup} \times | \underset{\cdot}{\cup} \times.$$

Z.

ω . efenwesende. Cri 350; mægencyninges. Cri 917; 1087.

II. Die Nebenictussilbe ist kurz: $\underset{\cdot}{\cup} | \underset{\cdot}{\cup} \times$.

$$\underset{\cdot}{\cup} | \underset{\cdot}{\cup} \times.$$

X.

ψ . ald ýðhofu. El 252; 343. 438. Jul 145. Cri 540. 1268. [Cri 257. 1596].

ω . 1. Sicher hierher gehören: sæ swinsade. El 240; Cri 1052. [Cri 872].

2. Vielleicht zu der Gruppe mit Nebenictus auf der Schlussilbe des zweiten Fusses gehören: Prt. Pl.: wróht webbedan. El 309; Prs.: up éðizean. El 1107; Jul 92. 463. 538.

Y.

ω . up síðode. El 95.

Z.

[ψ . 3od sylf wile. Cri 319].

ω . 1. Sicher hierher gehören: up lócade. El 87; Jul 20.

2. Vielleicht zu der Gruppe mit Nebenictus auf der Schlussilbe des zweiten Fusses gehören: Prs.: sár níwizan. El 941; Cri 1642. [Cri 1250. 1540].

$$\underset{\cdot}{\cup} \times | \underset{\cdot}{\cup} \times.$$

X.

ψ . wadan wægflotan. El 246; 673. Cri 660. 861. 1117. [Jul 709].

ω . [1. Sicher hierher gehörig: fæder féondlice. Jul 118; 374. Cri 15. 644. 1004. 1266. 1453].

2. Vielleicht zu der Gruppe mit Nebenictus auf der Schlussilbe des zweiten Fusses gehörig: Prs.: welum weorðian. Jul 76; Cri 820.

Z.

ψ . cyning ánboren. El 392; Cri 336. 618.

[ω . mægenearfeðu. Cri 1411].

[$\acute{\text{~}} | \text{~} \times \text{~} \times$].

Z.

ω . Vielleicht zu der Gruppe mit Nebenictus auf der Schlussilbe des zweiten Fusses gehörig: móð staðelige. Jul 222].

B. Nebenictus auf der Schlussilbe des zweiten Fusses:

$\acute{\text{~}} | \acute{\text{~}} \times \acute{\text{~}}$.

a. Gewöhnlicher Typus $\acute{\text{~}} | \acute{\text{~}} \times \acute{\text{~}}$.

$\acute{\text{~}} | \acute{\text{~}} \times \acute{\text{~}}$.

X.

ψ . fór fyrða mæst. El 35; 55. 115. 1133. Jul 22. 201. 271. 457. 615. Cri 997. 1658. [Jul 53. Cri 36].

Z.

ψ . sár endeléas. Jul 251; 704. 706. Cri 966. 1270.

$\text{~} \times | \acute{\text{~}} \times \acute{\text{~}}$.

X.

ψ . wliði wuldres tréo. El 89; 366. 531. 647. 759. 778. 936. 1043. 1187. 1212 et c. Summe 22. [El 1106. Jul 724. Cri 728. 769].

[ω . wlitig wynsumlic. Cri 912; 931].

[Z.

ω . cymeð wundorlic. Cri 906].

$\acute{\text{~}} | \text{~} \times \times \acute{\text{~}}$.

X.

ψ . híc legere fæst. El 883; Cri 123. [El 488. Cri 404. 962. 1517. 1599].

$$\text{┘} | \text{┘} \times \text{┘} \times.$$

X.

ψ . cūð ceasterwarum. El 42; 431. Cri 292. 1427
(Streckvers). [El 729. Cri 118].

[Z.

ψ . þréo tácen somod. Cri 1236].

$$\text{┘} \times | \text{┘} \times \text{┘} \times.$$

X.

ψ . wlitig wuldres boda. El 77; [El 109. Cri 110].

$$\text{┘} | \text{┘} \times \times \text{┘} \times.$$

X.

ψ . glæd gumena weorud. Cri 1654.

b. Erweiterter Typus $\text{┘} | \text{┘} \times \times \text{┘}$.

$$\text{┘} | \text{┘} \times \times \text{┘}.$$

X.

ψ . fór folca gedryht. El 27; Cri 194. 1631. [Cri 1659].

Z.

ψ . mund inne gehéold. Cri 93; 135.

$$\text{┘} \times | \text{┘} \times \times \text{┘}.$$

X.

ψ . fæder fæmnan ágeaf. Jul 159; Cri 992. 1150. 1603.

$$\text{┘} | \text{┘} \times \times \text{┘} \times.$$

X.

ψ . fyrr foldan begræfen. El 974.

[An diese Gruppe schliesst sich an $\text{┘} | \text{┘} \times \times \times \text{┘}$.

X.

ψ . léoht líxende geféa. Cri 231. Dieser auffällige Halbvers befindet sich nicht unter Streckversen. Ich halte léoht für interpoliert].

β . Mit Auftakt.

A. Typus $\text{┘} | \text{┘} \text{┘} \times$.

I. Typus $\text{┘} | \text{┘} \text{┘} \times$.

$$[\times | \text{┘} | \text{┘} \text{┘} \times.$$

X.

ω . áhón háligne. Jul 309].

$$\times | \smile \times | \acute{_} \acute{_} \times.$$

X.

ψ. álesen léodmæga. El 380.

$$\times | \acute{_} | \smile \times \acute{_} \times.$$

X.

ψ. ongit guma ginga. El 464; Cri 531. [Jul 473].

$$[\times \times | \acute{_} | \acute{_} \acute{_} \times.]$$

Z.

ω. and swá forð gongende. Cri 426. Da der Auftakt im Typ. D I sowohl sonst bei Cynewulf, wie auch im Bw. und in der Jud., das Mass einer einzigen Silbe nicht überschreitet, und da ferner alle unsere anderen Auftakthalbverse dieses Typus doppelte Allitteration besitzen, so liegt die Vermutung nahe, dass dem Original unserer Dichtung die Form gánde eigen war].

[Hier schliesst sich wohl am besten die Form

$\times | \acute{_} | \acute{_} \times \times \acute{_} \times$ an, welche sich ein einziges Mal in einem Streckverse findet: onwreon wyrdá gerýno. El 589; in Bw. und Jud. ist diese Form überhaupt nicht vertreten. Da nun für wreon aus *wrihan im north. wria wriá belegt ist (S. G. 383 und Anm. 2), so mag auch unserem Halbverse von-rechtswegen eine solche zweisilbige Form zukommen; derselbe würde dann dem Grundtypus F angehören].

II. Typus $\acute{_} | \acute{_} \smile \times.$

$$[\times | \acute{_} | \acute{_} \smile \times.]$$

X.

ψ. geséon synwræce. Cri 794.

ω. onféng fréolice. Cri 187].

$$\times | \smile \times | \acute{_} \smile \times.$$

X.

ψ. áhæfen hildfruma. El 10; Jul 529. [El 94].

[ω. ongyte gléawlice. Jul 181; Cri 1480].

$$[\times | \acute{_} | \smile \times \smile \times.]$$

X.

ω. gecýð cynelice. Cri 157].

B. Typus $\acute{\text{ }} | \acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }}.$

a. Gewöhnlicher Typus.

$\times | \acute{\text{ }} | \acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }}.$

X.

ψ . and eal engla cynn. Jul 644; Cri 463.

$\times | \acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }}.$

X.

ψ . ágiefan géomormód. Cri 1407; [Jul 49].

$[\times | \acute{\text{ }} | \acute{\text{ }} \times \times \grave{\text{ }}.]$

X.

ψ . geséon sigora god. El 1308].

$\times | \acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \times \acute{\text{ }} \times.$

X.

ψ . onwrige wuldorgifum. El 1072; 1230. Jul 516. Cri 205.

b. Erweiterter Typus.

$\times | \acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \times \times \grave{\text{ }}.$

X.

ψ . onwrigen wyrd a bigang. El 1124; Jul 237.

II. Gesteigerter Typus $\acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \times \times.$

A. Nebenictus auf der zweiten Silbe des zweiten Fusses:

$\acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \acute{\text{ }} \times.$

I. Die Nebenictussilbe ist lang: $\acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \grave{\text{ }} \times.$

a. Ohne Auftakt.

$\acute{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} \grave{\text{ }} \times.$

ψ .

X. bræcon bordhréan. El 122; 123. 139. 275. 321. 327. 387. 800. 829. 875 et c. Summe 31. [El 121. 228. 238. 310. 560. 848. Jul 689. 703. Cri 117. 576. 864].

Z. þéoden moncynne. Cri 1097.

ω .

X. worda wærlíca. El 544; 692. Cri 178. 982. 1220. [Jul 536. Cri 26. 930. 993].

[Z. dryhtnes þrówinga. Cri 1180].

$\acute{\text{ }} \times \times | \acute{\text{ }} \grave{\text{ }} \times.$

ψ .

X. wriðene wæhlencan. El 24; 724. Jul 459. Cri 21. 202. 471.

ω.

X. lofiað léoflicne. Cri 400.

┐ × | ◡ × ┐ ×.

ψ.

X. hófon herecumbol. El 25; 47. 107. 119. 156. 190. 414. 527. 579. 735 et c. Summe 29. [El 88. 127. 259. 355. 1022. 1190. 1215. Jul 298. Cri 152. 490. 629. 713. 776. 1531].

ω.

X. éodon æðelingas. El 846; [Cri 1021].

◡ × × | ◡ × ┐ ×.

ψ.

X. weoruda wlitescýnast. Cri 1665.

┐ × × | ┐ ┐ ×.

ψ.

X. ára nu onbehtum. Cri 370 (Diesen Halbvers könnte man übrigens auch als $\times \times \times \text{┐} | \text{┐} \times$ zum Typ. C stellen; denn, wie die b-Halbverse beweisen, finden sich bisweilen Vollverba in der Eingangssenkung dieses Typus; vergl. z. B. nú cwóm elpéodig. El 908; ázeaf andsware. El 455; zeségon wilcuman. Cri 554); [El 587 (Streckvers)].

ω.

Z. þínre álýsnesse. Cri 1474.

┐ × × | ◡ × ┐ ×.

ψ.

X. néðde ic nearobregdum. Jul 302 (Auch dieser Halbvers liesse sich dem Typ. C zurechnen).

β. Mit Auftakt.

× | ┐ × | ┐ ┐ ×.

ψ.

X. zeýwed orwyrdū. Jul 69; [El 680. 763. 1068. Cri 475. 717].

ω.

X. zeýwed ænlicra. El 74; Jul 383. [Cri 175. 368].

$$[\times | \smile \times \times | \acute{_} \acute{_} \times .$$

ψ .

X. tóbrocene burgweallas. Cri 978].

$$\times | \acute{_} \times | \smile \times \acute{_} \times .$$

ψ !

X. gehýrað hygezléawe. El 333; 868. 1004. 1026. Jul 255. 469. Cri 167. 174. 365. 891. [El 208].

$$\times | \acute{_} \times | \smile \times \smile \times \times .$$

ψ .

X. tó hýnðum heofoncyninge. Cri 1514.

$$\times \times | \acute{_} \times \times | \acute{_} \acute{_} \times .$$

ω .

X. þæt mæg wites tó wearninga. Cri 922.

II. Die Nebenictussilbe ist kurz: $\acute{_} \times | \acute{_} \smile \times$.

α . Ohne Auftakt.

$$\acute{_} \times | \acute{_} \smile \times .$$

X.

ψ . fóron fyrdhwate. El 21; 100. 101. 142. 215. 455. 530. 766. 805. 1199 et c. Summe 44. [El 54. 360. Jul 503. 563. Cri 323. 393. 737. 770].

ω . 1. Sicher hierher gehörig: léoma léohtade. Cri 234; [El 665. Jul 561. Cri 66. 72. 137. 203. 260. 383. 430. 509. 1320].

2. Vielleicht als $\acute{_} \times | \acute{_} \times \times$ zu Typ. D II B gehörig: waldend wundian. Jul 291.

Z.

ψ . lífes ordfruma. Cri 227; 1298.

[ω . biddað ðeornlice. Cri 262].

$$\smile \times \times | \acute{_} \smile \times .$$

X.

ψ . weoroda willgifa. El 815; 852. Cri 150. 402. 504. 634. 1340. [Cri 1229].

[ω . frægn þá fromlice. Jul 258].

$$\acute{_} \times | \smile \times \smile \times .$$

X.

ψ . grimne ðeagnewide. El 525; Jul 269. Cri 142. [El 418. Cri 733].

[Z.

ω. Jūdas maðelade. El 627; 655. 807].

[$\smile \times \times | \smile \times \smile \times$.

Z.

ω. Elene mapelode. El 332; 404. 573. 604. 642. 685].

 $\smile \times \times | \smile \smile \times$.

X.

ψ. englum and eorðwarum. Cri 697; [El 356].

ω. [1. Sicher hierher gehörig: hwearfiað héanlice. Cri 372; 1430].

2. Vielleicht als $\smile \times \times | \smile \times \times$ zu Typ. D II B gehörig: singað and swinsiað. Cri 885.

[Z.

ψ. cwic þendan hér wunað. Cri 590].

β. Mit Auftakt.

 $\times | \smile \times | \smile \smile \times$.

X.

ψ. áhénzon helm wera. El 475; Jul 211. 603. Cri 1153. [El 842. 1046. 1299. Cri 1043].

[ω. onginne gæstlice. Jul 398; 411. Cri 228. 288].

 $\times | \smile \times \times | \smile \smile \times$.

X.

ψ. gelaðade léof weorud. Cri 458.

 $| \times | \smile \times | \smile \times \smile \times$.

X.

ψ. gepungen þegnweorud. Cri 751].

 $\times | \smile \times \times | \smile \smile \times$.

X.

ψ. gehýrde héo hearm zalan. Jul 629.

B. Nebenictus auf der Schlussilbe des zweiten Fusses.

α. Ohne Auftakt.

 $\smile \times | \smile \times \smile$.

X.

ψ. cýðan cræftes miht. El 558; 801. 970. 1206. Jul 5. 15. 571. Cri 52. 173. 211. et c. Summe 18. [El 761.

905. Jul 223. 348. Cri 68. 151. 647. 813. 830. 933. 995. 1648].

┐ × | ◡ × × ┐ .

X.

ψ. lange legere fæst. El 723; Cri 126. 631. [El 1145. Cri 88].

┐ × | ┐ × ◡ × .

X.

ψ. bringan beorhtne wlite. Cri 1059.

◡ × × | ┐ × ◡ × .

X.

ψ. weoruda wuldorgeofa. El 681; Cri 161.

┐ × | ◡ × × ◡ × .

X.

ψ. mære meotudes suna. Cri 94; 210. 589.

┐ × | ┐ × × ┐ .

X.

ψ. meorde monna gehwām. Jul 729; Cri 59. 672. 1014. [Cri 65. 428. 451. 743. 1000].

┐ × × | ┐ × × .

X.

ω. sib and gesælnes. Cri 1677; [Cri 1079].

┐ × × | ┐ × ◡ × .

X.

ψ. á bútan ende sculon. Cri 271. (Besser scheint es mir jedoch, gegen die von Rieger Verskunst 38 aufgestellte Regel, sculon zum zweiten Halbverse zu ziehen: sculon ermðu dréogan).

β. Mit Auftakt.

× | ┐ × | ┐ × ┐ .

X.

ψ. álýsde léoda bearn. El 181; 1318.

[× | ┐ × | ◡ × × ┐ .

X.

ψ. wiðsóce sigora fréan. Jul 361].

$$\times | \acute{\times} | \acute{\times} \grave{\times}.$$

X.

ψ. áhénzon herga fruman. El 210; Jul 362.

Ausserdem haben wir 2 Halbverse mit einer zweiten neben-tonigen Senkungssilbe, welche sich wohl am besten diesem Typus anschliessen lassen; nämlich: æghwæs órwígne. Jul 434, der sich anschliesst an $\acute{\times} | \acute{\times} \grave{\times}$ (bræcon bordhrésan. El 122), und: welan ofer wídlonda gehwylc. Cri 1385 (Streckvers), welchem am nächsten stehen die Formen $\acute{\times} | \acute{\times} \times \grave{\times}$ (meorde monna gehwám. Jul 729) und $\acute{\times} \times | \acute{\times} \times \grave{\times}$ (sib and gesælignes. Cri 1677). Die betreffende Senkungssilbe ist, wenigstens wohl in dem ersten der beiden Halbverse, ohne Betonung zu lesen.

[Dem gesteigerten Typus $\acute{\times} | \acute{\times} \times$ schliessen sich folgende 4 Halbverse eines Typus $\acute{\times} | \acute{\times} \grave{\times} \times$ an:

$$\acute{\times} | \acute{\times} \grave{\times} \times.$$

gréteð gæst óðerne. Cri 1670.

$$\acute{\times} | \acute{\times} \times \grave{\times}.$$

giddum gearusnottorne. El 586.

$$\acute{\times} \times \times \times | \acute{\times} \grave{\times} \times.$$

Júdas hire ongén þingode. El 609. 667.

Dieser Typus findet sich im Bw. nicht, dagegen erscheinen 10 solcher Halbverse in der Jud. (Typ. D¹ bei Luick Beitr. XI 483). Alle derartigen Halbverse befinden sich in Streckversen].

E. Grundtypus $\acute{\times} \times | \acute{\times}$.

Der Grundtypus E, welcher 130 Halbverse umfasst, spaltet sich in einen normalen Typus $\acute{\times} \grave{\times} | \acute{\times}$ mit 113, und in einen gesteigerten Typus $\acute{\times} \times | \acute{\times} | \times$ mit 17 Halbversen. Die gewöhnliche Form des normalen Typus ist $\acute{\times} \grave{\times} | \acute{\times}$; selten findet sich im Nebenictus eine kurze Silbe. Dagegen ist wieder häufiger eine Form mit Verdoppelung der unbetonten Senkungssilbe ($\acute{\times} \grave{\times} \times | \acute{\times}$); und auch $\acute{\times} \times \grave{\times} | \acute{\times}$ mit Einschlebung einer unbetonten Silbe zwischen den ersten Hauptictus und den Nebenictus findet sich öfters. In einem

unserer Halbverse erscheint dieser letzte Typus mit gleichzeitiger Verdoppelung der unbetonten Senkungssilbe am Schluss des ersten Fusses ($\acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }} \times \times | \acute{\text{ }} \times$), eine Form, die dem Bw. und der Jud. fremd ist.

Die Halbverse des gesteigerten Typus gliedern sich in zwei Gruppen, jenachdem der Nebenictus auf der zweiten oder auf der letzten Silbe des ersten Fusses ruht ($\acute{\text{ }} \grave{\text{ }} \times | \acute{\text{ }} | \times$ und $\acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }} | \acute{\text{ }} | \times$). Unter den Belegen für die erste Gruppe findet sich wieder einer mit Verdoppelung der unbetonten Silbe der Mittelsenkung ($\acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }} \times \times | \acute{\text{ }} | \times$). Diese Form kommt in Bw. und Jud. wiederum nicht vor.

Sämtliche 17 Halbverse des gesteigerten Typus haben doppelte Allitteration; dagegen finden sich in dem normalen Typus 67 Halbverse mit doppelter, 44 mit einfacher und 2 mit gekreuzter Allitteration.

I. Normaler Typus $\acute{\text{ }} \grave{\text{ }} \times | \acute{\text{ }}.$

$\acute{\text{ }} \grave{\text{ }} \times | \acute{\text{ }}.$

X.

ψ . wælhreowra wīg. El 112; 542. 592. 704. 831. 1036. 1243. Jul 242. 401. Cri 384. 730. 1188. [El 674. 1042. Jul 297. Cri 945].

ω . lácende líg. El 580; 1111. Jul 642. Cri 529. 599. 1355. 1595. [El 599. 1069. Cri 836].

Y.

ω . waldende god. Cri 1162.

Z.

ψ . sóðfæstra léoht. El 7; 605. 923. Jul 83. Cri 25. 932. 976. 1124. 1141. 1191. 1259. 1557. [El 2. Jul 185. 257. Cri 1083. 1232. 1439].

ω . þyslicre ær. Jul 453; Cri 409. 974. 1251. [El 209. Cri 1174].

$\acute{\text{ }} \times \grave{\text{ }} \times | \acute{\text{ }}.$

X.

ψ . firendædum fáh. Jul 59; 494. Cri 51. 566. 1001. 1007. 1379. [El 888. 1251. 1267. Cri 1633].

ω . æðelinga ord. El 393; Cri 515. 741. 846.

Z.

ψ. efenéce bearn. Cri 465; 1192.*ω*. æðelinges word. El 1003.
$$\text{—} \text{—} \times | \text{—} \times.$$

X.

ψ. godspelles gife. El 176; 261. 1033. 1142. Jul 39. 168. 347. Cri 579. 1041. 1614. [El 562].*ω*. nergendes naman. El 465; 1293. Jul 339. Cri 1286. 1608. [El 995. Cri 985. 1396].

Z.

ψ. tíréadiz cyning. El 104; 836. 1122. 1144. 1278. Cri 172. 528. 1166. [El 273].*ω*. óðerne cyning. El 928.
$$\text{—} \times \text{—} \times | \text{—} \times.$$

X.

ψ. heofonengla here. Cri 1278.

Z.

ψ. heofonengla cyning. Cri 1010; 1403.
$$\text{—} \text{—} \times \times | \text{—}.$$

X.

ψ. báncofan onband. El 1250; Cri 367.

[Z.

ψ. mægwlite gelfc. Cri 1433].
$$\text{—} \times \text{—} \times \times | \text{—}.$$

X.

ψ. mægencyning ámaet. El 1248; Cri 727. [Cri 1056].

Z.

ψ. æðelcyninges ród. El 219; Cri 1655.
$$\text{—} \text{—} \times \times | \text{—} \times.$$

Z.

ψ. orgeatu on gode. Cri 1216; [Jul 322. 437].
$$\text{—} \times \text{—} \times \times | \text{—} \times.$$

X.

ψ. mægencyninga meotod. Cri 943.

Z.

 ψ . rodorcyninges gíefe. Jul 447; Cri 907. $\angle \cup \times | \angle$.

X.

 ψ . mílpaðas mæt. El 1263.[ω . wítgena word. El 394; Cri 469].

[Y.

 ω . æplede gold. El 1260].

[Z.

 ω . æpplede gold. Jul 688]. $[\angle \cup \times | \cup \times$.

Z.

 ψ Rómwara cyning. El 62. ω . cáseres bodan. El 551]. $\angle \cup \times \times | \angle$.

X.

 ψ wísdómes gewitt. El 357; 884. 955. 1191. Cri 1353.

[El 192. Jul 344. 467. Cri 757. 831].

 ω . weallende gewitt. El 938; Cri 1388. 1639.

Y.

 ψ . ánfælde gewyrht. Cri 1578.

Z.

 ψ . onhælo gelác. Cri 896; 988.[ω . cristenra geféan. El 980; Cri 874]. $\cup \times \cup \times \times | \angle$.

X.

 ψ . lioducægan biléac. Cri 334.

Z.

 ψ . eofurcumble bepeaht. El 76; Cri 122. 1306. $\angle \cup \times \times | \cup \times$.

X.

 ψ . werþéodum tó wræce. El 17; 1269. ω . gléawnesse þurhgoten. El 962. $\cup \times \cup \times \times | \cup \times$.

X.

 ψ . lazuflóðum bilocen. Cri 807; [El 71.].

Z.

ψ. firenweorcum forlure. Cri 1399.

[́ ̣ × × × | ́ .

X.

ψ. deaðfirenum fordén. Cri 1207].

́ × ́ × | ́ .

X.

ψ. mordorhúsa mæst. Cri 1625; [Cri 1140].

Z.

ψ. ússes dryhtnes ród. Cri 1085.

[X. ́ × ́ × | ̣ × .

ψ. fácentácen feores. Cri 1566].

Z.

ψ. wuldorfæste gife. El. 967; Cri 1406.

́ × ́ × × | ̣ × .

X.

ψ. wundurclommm bewriðen. Cri 310.

II. Gesteigerter Typus ́ × × | ́ | × .

a. Typus ́ ́ × | ́ | × .

́ ́ × | ́ | × .

X.

ψ. wíǵspéd wið wráðum. El 165; 719. 881. Jul 542.715. Cri 82. 255. 499. 682. 914. 1042. 1426 (Streckvers).
[Cri 85].

[Z.

ψ. moncynnes tuddor. Cri 1417. Für diesen Halbvers ist jedoch wahrscheinlich tudor mit kurzer erster Silbe anzunehmen (vergl. S. Beitr. X 509), da unsere sämtlichen anderen Belege für den gesteigerten Typus E doppelte Alliteration haben].

̣ × ́ × | ́ | × .

X.

ψ. sigorléan in swegle. El 623; 755. Cri 212.

̣ × ́ × × | ́ | × .

X.

ψ. ederzong fore yrmðum. Cri 1676.

b. Typus $\acute{\times} \grave{\times} | \acute{\times} | \times$. $\acute{\times} \grave{\times} | \acute{\times} | \times$.

X.

ψ. wuldorléan weorca. Cri 1080.

 $[\acute{\times} \grave{\times} \smile | \smile \times | \times$.

X.

ψ. ealdorbealu egeslic. Cri 1616].

F. Grundtypus $\acute{\times} \acute{\times} \grave{\times} \times$.

19 unserer Halbverse fallen diesem Typus zu. Sie alle haben doppelte Allitteration. — Der Grundtypus F spaltet sich in den normalen Typus $\acute{\times} \acute{\times} \grave{\times} \times$ und in eine durch einen zweiten Nebenictus gesteigerte Form; dieser zweite Nebenictus fällt in die erste Senkung, und zwar unmittelbar hinter den ersten Hauptictus. Die erste Senkung unseres Grundtypus ist ein- bis fünfsilbig. Die hinter dem zweiten Hauptictus befindliche unbetonte Silbe kann verdoppelt werden. Ausserdem kann dem Typus F auch noch ein Auftakt vorgesetzt werden, der aus einer, selten aus zwei Silben besteht. — Für den gesteigerten Typus, der in der Jud. verhältnissmässig häufig auftritt, haben wir hier nur einen einzigen Beleg. — Die Halbverse des Grundtypus F gehören fast sämtlich Streckversen an; die Ausnahmen werden als solche bezeichnet werden.

1. Mit einer Nebenhebung.

a. Ohne Auftakt.

 $\acute{\times} \acute{\times} \times \times \smile \times \times$.

X. sáwlum sorze tóglidene. Cri 1164.

 $\acute{\times} \times \times \acute{\times} \times \grave{\times} \times$.

X. ádes ond endelífes. El 585; Cri 1515. [Cri 1561 (kein Streckvers)].

 $\smile \times \times \times \acute{\times} \times \grave{\times} \times$.

X. wrizon under womma scéatum. El 583.

ˈ × × ˈ × × ˈ × .

X. héanne fram hungres geníðlan. El 701 (kein Streckvers). Cri 890.

ˈ × × × ˈ × ˈ × .

X. sægdon hine sundorwísne. El 588; Cri 1163. 1428. 1497. 1667.

ˈ × × × ˈ × × ˈ × .

X. þýstra þæt þu þolian sceolde. Cri 1386.

ˈ × × × × ˈ × ˈ × .

X. lýtel þúhte ic léoda bearnum. Cri 1425; [1547].

[ˈ × × × × × ˈ × ˈ × .

X. egeslic of þære ealdan moldan. Cri 889].

ˈ × × × × × ˈ × × ˈ × .

X. árode þe ofer ealle gesceafte. Cri 1383.

b. Mit Auftakt.

× | ˈ × × ˈ × ˈ × .

X. bedyrnan þá déopan mihte. El 584; [Cri 1668].

× | ˈ × × × ˈ × ˈ × .

X. biþeahte mec mid þearfan wædum. Cri 1423.

× | ˈ × × × ˈ × × ˈ × .

X. of láme ic þe leoðo zesette. Cri 1382.

× × | ˈ × × × ˈ × ˈ × .

X. oferwinnað þá áwyrððan gæstas. Cri 1690.

2. Mit zwei Nebenhebungen.

ˈ ˈ × ˈ × ˈ × .

X. mægwlite mé zelífne. Cri 1384.

[× | ˈ ˈ × × ˈ × ˈ × .

X. biwundenne mid wonnum cláðum. Cri 1424].

G. Reste.

Wir haben in der El. zwei Halbverse, die nur je drei Silben enthalten; für dieselben hat schon S. Beitr. X 518 geeignete Ergänzungen in Vorschlag gebracht, nämlich: wordcræft(um) wæf. El 1238 und: cwén sélest(e). El 1170.

Ferner findet sich ein unvollständiger Halbvers: áwygedne. Jul 617; Gn. in der Anm. dazu vermutet metrisch korrektes: (wéan) áwygedne.

Der Vers Cri 1380 ist, was die Verteilung der Reimstäbe betrifft, durchaus unregelmässig gebaut; derselbe lautet: hwæt! ic þec, mon, | mínun hondum; in allen anderen Versen unserer 3 Denkmäler, welche gekreuzte Allitteration haben, ist die Form der letzteren a b a b (ausgenommen natürlich wenn in der ersten Halbzeile Typus A III steht). Durch Umstellung in hondum mínun erhalten wir einen regelrechten Vers; die Hauptallitteration wird dann nicht von mon und mínun, sondern von hwæt und hondum getragen; den Wörtern mon und mínun darf höchstens, unter Annahme von gekreuzter Allitteration, die Nebenallitteration zugesprochen werden; der erste Halbvers würde dann als $\acute{\times} \times \acute{\times}$ zu Typus E gehören; wahrscheinlicher ist mir jedoch, dass der Halbvers mit einfacher Allitteration als $\acute{\times} \times | \acute{\times} \acute{\times}$ zu Typ. A II gezogen werden muss, denn normaler Typ. E mit Nebenictus auf der zweiten Silbe der Senkung findet sich in unseren 3 Denkmälern sonst nicht.

Der Halbvers Z. oft and lata. Cri 1436 scheint in dieser Form fehlerhaft zu sein, da der verkürzte Typ. A I für die Mittelsenkung eine schwere Silbe verlangt. Schon Grein vermutete, dass wir hier ein Compos. andlata vor uns hätten. Herr Prof. Konrath hat mich darauf hingewiesen, dass vielleicht an andwlata „Antlitz“, als Apposition zu hléor, zu denken sei, eine Vermutung, die mir durchaus gerechtfertigt erscheint. Der Halbvers gehörte dann als X. $\acute{\times} | \acute{\times} \acute{\times}$, eine Form, die sich bei Cynewulf nicht selten findet, zum Typ. D I.

3 Halbverse, der erste mit doppelter Allitteration, der zweite mit Allitteration in erster, der dritte mit solcher in zweiter Hebung, müssten, so wie sie überliefert sind, einem ungebräuchlichen Typus $\acute{\times} \times \times \acute{\times}$ ohne mittleren Nebenaccent zugewiesen werden. Dieselben können jedoch durch geringfügige Änderungen auf gebräuchliche Formen gebracht werden. Es sind dies:

wurdon on wég. Jul 479. Statt des Acc. wég ist viel-

leicht der Dat. wége zu setzen. Die Stelle lautet im Zusammenhang:

wurdon on wég	Sume on ýðfare
on mereflóde	wætrum bisencte
under réone stréam.	mínum cræftum

Ferner: scandum þurhwaden. Cri 1283. An den verkürzten Typ. A I darf für diesen Halbvers auch nicht gedacht werden, da ja der genannte Typus einen Nebenaccent in der ersten Senkung beansprucht. Statt þurhwaden ist vielleicht þurhwadene zu setzen; die Stelle lautet im Zusammenhang:

béod þá syngan flæsc
scandum þurhwaden swá þæt scíre glæs.

Der dritte der erwähnten Halbverse endlich ist: éodan þá on gerúm. El 320. Die Auflösung des handschriftlichen gerū in gerúm genügt nach Ausweis des Metrums nicht, um den Halbvers zu einem vollständigen zu machen; derselbe muss jedenfalls auf eine Form gebracht werden, die ihn dem Typ. AIII zuweist. Neben gerúm n. spatium bietet Gn. Sp. I 443 gerúma m. spatium amplum (Dat. ic his bídán ne deár réðes on gerúman. Rā 16¹⁶). on gerúman würde dem metrischen Bedürfnis genügen.

[Einem Typ. '××' ohne mittlere Nebenhebung scheinen ferner anzugehören:

Z. frigneð ymb ðæt tréo. El 534; féondum in forwyrd. Cri 1615. Ist vielleicht in dem letzteren Halbverse der Dat. forwyrd zu setzen, so dass dann also nicht giefed in forwyrd sondern féondum in forwyrd syntaktisch zusammenhören würde? Oder hat der Halbvers im Original dem Grundtypus A mit doppelter Allitteration angehört, sodass entweder an eine Betonung des Präfixes zu denken wäre, oder forwyrd auf einer bedeutenderen Entstellung beruhte?

Endlich sind hier noch zu besprechen die beiden Halbverse: forþon nis ænig þæs horsc. Cri 241 und: þurh ealle list. Cri 1319, welche als ×××' | ××' und ×' | ×' dem Typ. B angehören; in ihnen allitteriert ausnahmsweise nur die zweite Hebung. Sie sind nicht zu emendieren, obwohl namentlich der zweite der beiden Halbverse (durch

Einsetzung des Pl. für den Sg.) leicht zu dem Typus A III übergeführt werden könnte, sondern in ihnen haben wir wohl zwei weitere Beispiele für den nicht gar häufig erscheinenden Typ. B mit Allitteration im zweiten Fuss zu erblicken. (7 Beispiele für diesen Typus, welche verschiedenen anderen Denkmälern entnommen sind, siehe bei S. Beitr. X 289).

[Dem Typus B mit Allitteration in der zweiten Hebung sind vielleicht ferner zuzuweisen:

Z. þær meahte gesion. El 243; ne þu næfre gedést. Jul 138; þá þu of þán geféan. Cri 1404. Alle drei Halbverse würden sich leicht in den Typus A III überführen lassen].

III. Anhang.

Zur gekreuzten Allitteration.

Durch Rieger (Verskunst 4 f.) ist die irrige Ansicht in Aufnahme gebracht, dass in der ags. allitterierenden Langzeile ausser den Reimschematen $a a a x$, $a x a y$ und $x a a y$ auch noch die beiden folgenden bestanden hätten: $a b a b$, $a b b a$. Die beiden zuletzt genannten bezeichnet Rieger als Doppelreim; wir nennen sie mit Luick gekreuzte Allitteration. — In Wirklichkeit ist diese gekreuzte Allitteration nicht als eine besondere Kunstform zu betrachten, sondern in ihr haben wir einfach die beiden Schemata $a x a y$ und $x a a y$ vor uns, in denen durch blossen Zufall die zweite und vierte, resp. erste und vierte Hebung den gleichen Anlaut erhalten haben. Vielleicht wurde dieser gleiche Anlaut nicht einmal als solcher empfunden; jedenfalls wurde er nicht gesucht, eher noch gemieden. Diese Behauptung gründet sich auf folgende Wahrnehmungen:

Bezüglich der Allitteration bestehen für das Ags. folgende 19 Anlaute: Vocal, b, c, d, f, g, h, l, m, n, p, r, s, sc, sp, st, t, þ, w. In einem jeden Langverse mit dem Reimschema $a x a y$ oder $x a a y$ ist also die mathematische Wahrscheinlichkeit, dass auf die zweite und vierte, resp. erste und vierte Hebung gleicher Anlaut kommt, $\frac{1}{19}$; vorausgesetzt natürlich,

dass die einzelnen Anlaute in gleicher Häufigkeit wiederkehrten. Für 19 solcher Halbverse wäre mithin die mathematische Wahrscheinlichkeit gleich 1. Falls gekreuzte Allitteration weder gesucht noch gemieden wird, müssen wir also erwarten, unter je 19 Versen, deren erste Hälfte nicht doppelte Allitteration hat, einen mit gekreuzter Allitteration zu treffen. In unseren 3 Denkmälern haben wir 1406 solcher Langzeilen, wir müssten darunter also $1406/19 = 74$ mit gekreuzter Allitteration finden; es sind jedoch nur 64.

Was ferner den Gebrauch der doppelten resp. einfachen Allitteration im ersten Halbverse betrifft, so ist derselbe nicht willkürlich; wenigstens wird man sich bei einer Durchsicht des von mir zusammengestellten Materials leicht überzeugen können, dass in längeren oder durch Nebenicten gesteigerten Verstypen die einfache Allitteration bei weitem nicht so häufig erscheint wie in den kürzeren oder leichteren Formen; sie wurde hier eben ungenügend befunden. Wollte man nun die gekreuzte Allitteration als eine besondere Kunstform von der einfachen scheiden, so müsste man natürlich vermuten, dass auch die gekreuzte Allitteration hauptsächlich in gewichtigeren Versen ihre Stelle hätte; aber gerade das Umgekehrte ist der Fall; wo die doppelte Allitteration sich mehrt, schwindet im allgemeinen die gekreuzte, sie steigt und fällt mit der einfachen Allitteration, sie ist eben ein Teil dieser letzteren. Zur Erläuterung möge folgende Tabelle dienen:

Wir finden unter 10 000 a-Halbversen

	mit doppelter,	mit gekreuzter,	mit einfacher Allitteration
im allgemeinen	4 754	239	5 007
im Grundtypus A.	5 347	185	4 468
„ „ B.	3 236	427	6 337
„ „ C.	1 090	403	8 507
„ „ D.	7 736	94	2 170
„ „ E.	6 462	154	3 385
„ „ F.	10 000	0	0

Wie wir hier bei einem Vergleich der Verhältniszahlen der einzelnen Grundtypen die gekreuzte Allitteration mit einer einzigen Ausnahme mit der einfachen wachsen und schwinden sehen, so zeigt sich die gleiche Erscheinung auch innerhalb dieser Typen selbst bei ihren verschiedenen Unterabteilungen, wie man aus meinen Angaben im Einzelnen leicht ersehen kann.

Mir scheint die Riegersche Annahme demnach hinfällig. Um jedoch der Ansicht anderer gerecht zu werden und hauptsächlich um Zweifelnden für eine mehr ins Einzelne gehende Untersuchung dieser Frage das Material an die Hand zu geben, habe ich in meiner metrischen Untersuchung die Halbverse mit einfacher und diejenigen mit gekreuzter Allitteration stets streng von einander gesondert.

Sprachlicher Teil

Im folgenden gebe ich, wie ich bereits oben bemerkt habe, eine Zusammenstellung der sprachlichen Ergebnisse meiner Untersuchung. Soweit dieselben nach S. G. für die Entscheidung der Dialektfrage von Bedeutung sind, weisen sie unseren Dichter dem anglischen Sprachgebiete zu; übrigens sind diese einzelnen Punkte ja schon von S. Beitr. X auch für Cynewulf in vollem Masse besprochen worden.

Die von S. Beitr. X 494 ff. mit Hülfe des Metrums ermittelten Vokalquantitäten werden durch die Belegstellen meiner 3 Texte allgemein bestätigt. Ich verzichte hier selbstverständlich auf eine Wiederholung derselben.

Auch in Bezug auf den Gebrauch einzelner Flexionsformen bei Cynewulf bildet eine gewisse Anzahl meiner Resultate natürlich nur eine Bestätigung der Sieversschen Ermittlungen. Diese letzteren glaubte ich jedoch der Vollständigkeit wegen in der folgenden Aufzählung kurz mit besprechen zu müssen.

In der Anordnung meiner sprachlichen Resultate folge ich dem Gange von S. G.

1. Bei den Compos. auf -lic bezeugt das Metrum für Cynewulf den Nom. Pl. n. auf -u in: þe sind heardlicu. Jul 263^b. Danach ist diese Form auch für den Acc. einzusetzen in den fehlerhaft überlieferten Halbvers: monig mislic. Cri 644^a.

Ausser in *gelfic* (mit betontem -lic) bietet das Metrum nirgend zwingenden Grund zur Annahme von Länge des i bei Cynewulf; ebensowenig aber erweist es die Kürze. Nach dem Pl. n. -licu jedoch habe ich die Formen von -lic überall mit i angesetzt. (vergl. S. Beitr. X 504. — G. 43,1 und Anm. 1).

In Bezug auf die Betonung im Verse ist zu sagen, dass die Compos. auf -lic sich ebenso verhalten wie z. B. die Prt. der lang- oder mehrsilbigen schwachen Verba zweiter Klasse; d. h. -lic kann sowohl einen Haupt- wie einen Nebenictus tragen, es kann aber auch als ganz unbetont verwendet werden. Das letztere ergibt sich daraus, dass -lic sich sehr häufig an Stellen befindet, an denen zweite Glieder von Compos. möglichst gemieden werden:

Grundtyp. A: lādlic wite. El 520^b; þyslic cýðan. El 540^b; fracudlic þúhte. Jul 225^b; wrāðlic andléan. Cri 832^b; egeslic and grimlic. Cri 919^b; wuldorlic ofer weredum. Cri 1011^a. — Grundtypus B: ongan þá léoflic wif. El 286^b; þæt wæs þréalic gepóht. El 426^a; þurh mislic bléo (cwealm). Jul 363^a. 493^a; þurh þearlic þrea. Jul 678^a; nænig efenlic þám. Cri 39^a; þæt is héalic ræd. Cri 430^b; ne him swæslíc word. Cri 1511^b. — Grundtypus C: and þréaniedlic. Jul 128^a; eal gíofu gæstlic. Cri 42^a. — Grundtypus D: ænlic eoforcumbul. El 259^a; hálíg heofonlic gást. El 1145^a; earmlic ælda gedreað. Cri 1000^a. — Grundtypus E: firen-bealu lādlic. Cri 1276^b.

2. Dass hláford auch schon zu Cynwulfs Zeit nicht mehr als Compos. gefühlt wurde (S. G. 43 Anm. 4), geht daraus hervor, dass sich unter meinen 9 Belegen für dies Wort folgende fünf b-Halbverse befinden: hláford eallra (sécean, úrne, stígan, fergan). El 475. 983. Jul 129. Cri 498. 518.

Dass auch áwer nicht mehr als Compos. galt, liegt auf der Hand; es findet sich viermal belegt, und zwar in den

folgenden b-Halbversen: áwer meahte. El 33; ówer geféran. Jul 331; monnes (londes) ówer. Cri 199. 1002.

3. Bezüglich der Synkope von nicht durch Position geschützten Mittelvokalen nach langer Wurzelsilbe (S. G. 143 ff.) habe ich den Ausführungen von S. Beitr. X 459 ff. nichts hinzuzufügen. Ich habe bei der Registrierung der betreffenden Halbverse überall die alten syhkopierten Formen wiederhergestellt. — Auch die beiden Ausnahmen: leomo læmenu. Cri 15^a; módcwánige. El 377^b werden von S. a. a. O. bereits besprochen.

Dass Geminata nach nebentoniger Mittelsilbe für Cynewulf noch als erhalten vorzusetzen ist (S. G. 231), ergibt sich mit Sicherheit aus der Ueberlieferung; das Metrum kann hierüber nicht entscheiden, da ja bei dem Zusammentreffen zweier Icten (auch bei dem von Hebung und Nebenhebung) der zweite Ictus zu einfachem $\acute{\text{~}}$ verkürzt werden kann (S. Beitr. X 221). Jedoch erweist das Metrum wenigstens, dass Synkope dieses Mittelvokals noch nicht eingetreten war:

of (in) byrgenne. El 186^a. 484^a. Cri 729^a. 1468^a; mægen fægfre. El 242^b; forþsnotterra (Ms. forþ snotera) El 379^b; unweaxenne. El 529^a; ágenne eard. El 599^a; þe on wéstenne. El 611^b; zé þá byrgenna. El 652^b; fréond-ræddenne. El 1208^a. Jul 34^a. 71^a. 107^a. 220^a; yrmenne grund. Jul 10^b. Cri 481^b; mæg-ræddenne. Jul 109^a; tó óðerre. Jul 115^a; þing-ræddenne. Jul 126^b; zaful-ræddenne. Jul 529^b; heofoncondelle. Cri 608^a; béag þyrnenne. Cri 1127^a; wera cnéorissum. Cri 1234^a; synbyrdenne. Cri 1300^b; tó néotenne. Cri 1391^a; tó bindenne. Cri 1622^a; and tó bærenne. Cri 1622^b.

4. Was den Gebrauch der 3 Verben mælan, mæðlan und maðelian (S. G. 201 Anm. 2) betrifft, so ist derselbe folgender: mælan finden wir in unseren Denkmälern dreimal, und zwar stets in der Verbindung wordum mælan, während die beiden anderen Verben fast ausnahmslos ohne Hinzufügung von wordum gebraucht werden. Diese 3 Stellen sind: wordum mælde (mældon). El 351^b. 537^b. Jul 351^b. Wie man

sieht, wird hier die Richtigkeit der Ueberlieferung durch das Metrum bestätigt; maðelode würde eine Versform ergeben, wie sie sich bei unserem Dichter in der zweiten Halbzeile nicht findet. — mæðlan ist dreimal in Prs.-Formen belegt. In dem Halbverse gehýreð cyning mæðlan. Cri 797^b wäre maðelian undenkbar. — Das Verb maðelian dagegen finden wir neunmal im Prt. überliefert; zwar in keinem Falle metrisch gesichert, aber dennoch unantastbar, denn nach Ausweis von Gn. Sp. besitzt die ganze ags. Poesie für das Prs. nur Formen von mæðlan, für's Prt. dagegen nur maðelode, so dass wir letzteres hier gleichsam als Prt. des ersteren betrachten dürfen.

Wir finden also bei Cynewulf einerseits wordum mælan, andererseits mæðlan mit dem Prt. maðelode.

5. Das Verhältnis der Verben stælan und staðelian „fundare“ (S. G. 201 Anm. 2) zu einander ist folgendes: stælan finden wir nur einmal, Cri 1874, ohne dass es metrisch gesichert wäre. staðelian dagegen ist ziemlich häufig überliefert, und in den meisten Fällen gesichert: ferhð (hyge, móð, hyht) staðeljen (staðelize, staðelian, staðeladon). El 427^b. 797^b. 1094^b. Jul 222^a. 270^b. 364^b. 437^b. Cri 865^b. 1358^b.

Trotz alledem kann auch stælan bereits im Originale gestanden haben, da sich nach den Belegen bei Gn. Sp. zwischen stælan und staðelian wohl ein Bedeutungsunterschied herausgebildet hatte.

6. Während bei Cynewulf von fíras nur Formen mit í metrisch gesichert sind, erscheinen die flektierten Formen von feorh sowohl mit eo wie mit éo. Die beweisenden Belegstellen sind bereits von S. Beitr. X 487 f. zusammengestellt. (S. G. 218).

Bei der Einordnung der Halbverse mit flektierten Formen von feorh in das metrische Schema habe ich immer der gebräuchlicheren unter den beiden möglichen Formen den Vorzug gegeben.

7. Wie das Metrum ergibt, ist in dem Halbverse hlihende hyge. El 995^a hlihhende zu setzen (S. G. 220 Anm. 1).

8. snottor mit tt (S. G. 228) wird für Cynewulf durch folgende Stellen verbürgt: forþsnotterra (Ms. forþ snotera) El 379^b; forðsnoterne. El 1053^b; forðsnotterne. El 1161^b.

9. Neben dem endungslosen Dat. Loc. Sg. hám steht nach S. G. 237 Anm. 2 sehr selten háme. Die Dichter scheinen sich der Form háme nur aus metrischen Gründen zu bedienen; sämtliche 4 Belege, die wir nach Gn. Sp. neben zahlreichen Belegen für hám finden, sind metrisch gesichert: hále (herges, wíf) tó háme. By 282^a. Exod 456^a. Gen 1721^a; tó heofonháme. Cri 293^a. Fehlerhaft überliefert und diesen Belegen anzuschliessen ist wohl: húde tó þám hám. Rā 30⁴.

Dass nun in den Fällen, in welchen uns hám überliefert ist, nicht etwa Verderbtheit der Ueberlieferung angenommen werden darf, geht daraus hervor, dass bei weitem die meisten dieser Halbverse, unter ihnen sämtliche Halbverse unserer 3 Texte, bei Einsetzung von háme dem Typ. A mit Auftakt zufallen würden: in (of, tó) þám engan (réongan, þýstran, écan, æðelan, hálzan) hám. El 921^a. Jul 323^a. 530^a. 683^b. Cri 305^a. 350^b. 1675^a.

Wir haben also neben 7 ziemlich gesicherten Belegen für hám nur einen einzigen für háme.

10. Im Gen. Pl. von dæg verwendet Cynewulf dagena und daga neben einander (S. G. 237 Anm. 4). Sämtliche Beweisstellen giebt S. Beitr. X 484.

11. Von here findet sich neben den Formen mit ȝ auch Gen. heres, Dat. Instr. here, Nom. Acc. Pl. heras (S. G. 247 Anm. 2). Für Cynewulf sind jedoch nur Formen mit ȝ durch's Metrum erwiesen: Húna (hæðnes) herges. El 143^a. Jul 589^a; heriges beorhtme. El 205; síde herge. Cri 524^b;

12. Von bléo „Farbe“ lautete im ags. der Dat. Pl. bléom bléoum (bléowum) (S. G. 247 Anm. 3). Cynewulf bedient sich der einsilbigen Form: bléom scínende. Cri 1392^b. Auch: wundorbléom geworht. Cri 1140^a spricht dafür.

13. Die Nomina agentis auf -ere, denen sich cásere angeschlossen hat, haben im spätws. bisweilen bloss -re, so auch north. (S. G. 248,1). Das Metrum erweist für Cynewulf nur

Formen ohne Synkope: þám cásere. El 70^a. 212^b; cáseres bodan (mæȝ). El 262^b. 330^b. 551^a. 669^b.

14. Für den Gen. und den Dat. Sg. von tréo (S. G. 250,2) müssen wir des Metrums wegen für Cynewulf entweder zweisilbige Formen mit kurzer erster Silbe oder einsilbige contrahierte Formen annehmen; denn sämtliche Halbverse, in denen sich eine dieser beiden Formen findet, würden bei Annahme von zweisilbiger Wortform mit langer erster Silbe dem Typ. A mit Auftakt zufallen. Die Ueberlieferung macht es wahrscheinlich, dass nicht zweisilbige Formen mit kurzer erster Silbe, sondern einsilbige contrahierte Formen im Originale unseres Dichters gestanden haben. Die betreffenden Halbverse sind: ic þæs wuldres tréowes. El 1252^b (S. Beitr. X 489 ff.); be (æfter) ðám lífes (wuldres) tréo. El 706^b. 828^b. 867^b; on róde tréo. El 856^a; se þe on róde tréo. Jul 447^b.

15. Schwacher Gen. Pl. von cearu (S. G. 252 Anm. 4) ist metrisch gesichert in: cynn cearena full. Cri 962^a.

16. Die ursprünglich dreisilbigen Abstracta auf got. -īpa haben im Nom. Sg. die Endung -u, -o wie die kurzsilbigen, daneben später auch eine gekürzte Form auf -ð. Beide Formen dringen allmählich auch in die Casus obliqui des Sg. ein, welche ursprünglich der Regel folgend nur -e hatten (S. G. 255,3).

Für Cynewulf sind nur zweisilbige Formen metrisch gesichert, nämlich:

Dat. ȝæstes strengðu. Cri 638^b.

Acc. werȝðu dréozan. El 211^b. 952^b. Cri 1272^b.

Instr. ȝéhðu mænan. Jul 391^b.

17. Für den Dat. von þréa (S. G. 259 Anm.) ist gegen die Ueberlieferung eine zweisilbige Form erforderlich Cri 1092^a (s. S. Beitr. X 479 f.).

18. Neben ȝecynd fem. neutr. bestehen noch zwei weitere Sg.-Formen, nämlich ȝecynde neutr. und ȝecyndu swf. (S. G. 267 Anm. 4).

In den Werken Cynewulfs ist uns dreimal ȝecynd überliefert, und wir dürfen die Ueberlieferung aus metrischen

Gründen als echt betrachten: ne mæg þær manna gecynd. El 735^b; séo unclæne gecynd. Cri 1017^a; þonne sío hálge gecynd. Cri 1018^b.

Ebenso ist neben gebyrd auch ein schwaches gebyrdu entwickelt worden (S. a. a. O). — Hier sind beide Formen durch's Metrum gesichert; die letztere durch: bearnes þurh gebyrde. Cri 76^a; bearnes gebyrdu (Ms. -a). Cri 724^a; — gebyrd durch: cýðdon Crístes gebyrd. Cri 65^a; und nach allem dürfen auch die beiden folgenden Halbverse als richtig überliefert betrachtet werden: þæt þurh bearnes gebyrd. Cri 38^a; þurh clæne gebyrd. Cri 298^a.

19. Während das Metrum für Dan. und Sat. consonantischen Dat. -sceaft bezeugt (S. Beitr. X 485), erweist es für Cynewulf die Form -sceaft: tó meotudsceaft. Cri 888^b. (S. G. 269).

20. In den Acc. Sg. der langsilbigen Fem. der i-Decl., welcher ursprünglich endungslos ist, dringt die Endung -e der â-Decl. ein; früh und in weitem Umfang im north., später und anfangs seltener im ws. und kent. (S. G. 269 Anm. 1). — Der Acc. Sg. tíð findet sich in unseren 3 Denkmälern 18-mal. Für die Richtigkeit der Ueberlieferung spricht schon ihre Consequenz. Als beweisend für tíð können wir die folgenden b-Halbverse betrachten, welche bei Annahme von tíde sämtlich dem hier verhältnismässig seltenen Grundtyp. A mit Auftakt zufallen würden: in hira lífes tíð. El 1209; in ælce tíð. Cri 406; on þá (þás) æðelan (hálzan, snúdan, mæran, sylfan, lænan, openan) tíð. El 787. Cri 632. 842. 972. 1149. 1559. 1571. — Diesen b-Halbversen sind die folgenden a-Halbverse jedenfalls auch im Original schon gleich gebildet gewesen: on (óð, in) þá (þás) slíðan (nigóðan, æðelan, hálzan, gæsnan, grimman) tíð. El 857. 870. Cri 455. 549. 739. 850. 1081. — Danach werden wir auch in den beiden zuletzt anzuführenden Halbversen, in denen sowohl tíð wie tíde dem Metrum genügen würden, die Ueberlieferung als correct betrachten müssen: on his dazana tíð. El 193^a; wæs an tíð tó læt. Jul 712^b.

Ebenso beweist der viermal überlieferte Acc. Sg. cwén,

dass in Cynewulfs Sprache für diese Subst. noch der alte endungslose Acc. galt: mid (þurh) þá æðelan cwén. El 275^b. Cri 1199^b; secgwas ymb (mid) sizecwén. El 260^a. 998^a. An allen 4 Stellen würde die Form cwéne Metren hervorrufen, welche verhältnismässig selten erscheinen.

21. Neben diesem Fem. der i-Decl. cwén bestand das schwache Fem. cwene (S. G. 278). Ersteres finden wir bei Cynewulf 29-mal, letzteres garnicht überliefert. An 3 Stellen wird die Ueberlieferung durch's Metrum gesichert, während in den übrigen Fällen unbeschadet des Versbaues auch Formen von cwene möglich wären, die aber unter diesen Umständen natürlich unbedenklich abzuweisen sind. Die entscheidenden Halbverse lauten: þæt hío þære cwéne. El 324^a; cwéne bróhte. El 1130^a; cwéne willa. El 1136^a.

22. onséon hat im ws. noch öfter endungslosen Acc. Sg., im Ps. und north. aber stets -e nach der â-Decl. (S. G. 269 Anm. 4). Der letzteren Form hat sich auch Cynewulf bedient in dem Halbverse: fore onsýne. Cri 796^a.

23. Für die Flexion der langsilbigen Fem. der i-Decl. ist schwacher Pl. als besondere Abweichung des north. anzumerken. (S. G. 269 Anm. 5). Hier kommen nur die Gen. Pl. von tíð und von dæd in Betracht. Sie sind überall in der starken Form überliefert, und, wo das Metrum eine Entscheidung giebt, bestätigt es die Überlieferung. Dies geschieht an folgenden Stellen: sé ðe ær feala tíða. El 1044^b; þu tíða gehwane. Cri 107^b; æfter þon tíða bizong. Cri 235^b; þára bealudæda. El 515^a; þæt ic yfeldæda. Jul 713^a; worda and dæda. Cri 1368^b. 1583^b.

24. Im Acc. Pl. von hond bestand north. neben honda, -o, auch hond (S. G. 274 Anm. 2). Für Cynewulf ist honda gesichert: handa sendan. El 457^b.

25. In Übereinstimmung mit der Überlieferung erfordert das Metrum einsilbiges fréa (S. G. 277 Anm. 2 und 3) in den Halbversen: El 680^a. 1068^a. 1307^b. Jul 328^b. 361^a. Cri 237^b. 328^b. 355^b. 395^b. 475^a. 1130^b. 1189^b. 1379^b. Aber auch die zweisilbige Form (S. Beitr. X 479) scheint für Cynewulf festzustehen: nú sceal líffréa. Cri 15^b.

26. Cynewulf scheint hæl n. (S. G. 267) und hælu f. (S. G. 279) neben einander zu gebrauchen. Letzteres wird bezeugt durch: symle hælo þær. El 1216^b; éce hælo. Cri 411^a; hælo sécen. Cri 752^b; hú þæt hælubearn. Cri 586^b. — Für hæl dagegen spricht: heht hé Elenan hæl. El 1003^b.

27. hæled hat endungslosen Nom. Acc. Pl. neben hæledas hælede (S. G. 281 Anm. 4). Bei Cynewulf ist nur hæled überliefert; zweimal gesichert: hæled eahtian. Jul 1^b. 609^b.

28. Neben gewöhnlichem mæg(e)ð (S. G. 284) und mægðhád ist in der ags. Poesie nur zweimal mægden und gar nur einmal mægdenhád überliefert. 2 dieser 3 Belege finden sich in Cynewulfs Gedichten und sind dort durch das Metrum gesichert: and þæs mægðnes mód. Jul 608^a; þeah wæs hyre mægdenhád. Cri 1420^b. Jedoch auch mægðhád steht für unseren Dichter fest: mægðhád se micla. Cri 85^a.

29. Von niht findet sich im Gen. Dat. Sg. neben niht auch nihte und ferner ein meist nur adverbial gebrauchter Gen. nihtes (S. G. 284 Anm. 4). Der Dat. nihte wird für Cynewulf erwiesen durch: in sinnihte. Cri 1543^a. 1632^a. — Zweisilbiger Gen. wird bezeugt durch: dægcs ond nihtes. El 198^b; nihtes nearwe (lýhte). El 1240^a. Cri 939^a.

30. Der Gen. Sg. von fæder lautet fæder und fæd(e)res (S. G. 285 und Anm. 4). Die erste Form wird für Cynewulf erwiesen durch: mid hyre fæder willan. Jul 32^b; fæder édelstól. Cri 516^b; mínes fæder ríce. Cri 1345^b.

Der Dat. lautet fæder, Lind. auch federe (S. a. a. O.). Für Cynewulf ist die letztere Form durch's Metrum gesichert: El 438^b. 454^b. Cri 465^b. 532^b. (S. Beitr. X 483). Jedoch scheint die Überlieferung getreu zu sein in: fæder ælmihtgum. Cri 121^b.

31. Im Dat. Sg. findet sich die Form fríend fiend in der ws. Prosa noch ziemlich oft, selbst in später Zeit; dagegen herrscht in der Poesie die (wahrscheinlich besonders anglische) Form fréonde féonde (S. G. 286 Anm. 1); so wird sie auch für Cynewulf durch das Metrum erwiesen: he is tó fréonde gód. Jul 102^b; fæcnum féonde. Cri 1395^a.

32. Der Dat. Sg. von den Stämmen auf -os, -es erscheint

bisweilen endungslos (S. G. 289). Für Cynewulf ist die dreisilbige Form *salore* durch's Metrum verbürgt: *héo tó salore eft*. El 382^b; *seczas tó salore*. El 552^a.

33. Unser Dichter verwendet ausschliesslich das Subst. *sigor*, nicht aber auch *sige* (S. G. 289 Anm. 2). An der einzigen Stelle, wo letzteres überliefert ist, ist es metrisch unmöglich: *éadgað ús sises*. Cri 20^a. (S. Beitr. X 485). Dagegen ist *sigor* ausser an dieser Stelle noch an folgenden gesichert: *sigores tácen (ágend)*. El 85^a. 184^b. 1121^b. Cri 420^b. 513^b; *sizora dryhten (waldend, dryhtne, sellend)*. El 346^a. 732^b. 1140^a. Jul 668^a. 705^a; *cum nú sigores weard*. Cri 1517^a.

34. Für den Nom. Pl. m. von *fáh* „feindlich“ (S. G. 295 Anm. 1) stehen bei Cynewulf sowohl die einsilbige contrahierte, wie die zweisilbige nicht contrahierte Form fest. Die contrahierte in: *lifdon leahtrum fá*. Cri 830^a; *fá þrówiað*. Cri 1615^b. Die uncontrahierte in: *synfá men*. Cri 1083^a. (S. Beitr. X 478).

35. Für den schwachen Nom. Sg. f. von *héah* (S. G. 295 Anm. 1) wird Einsetzung der uncontrahierten Form gefordert in dem Halbverse: *ond séo héa ród*. Cri 1065^b (S. Beitr. X 478). Dagegen verlangt das Metrum für den starken Acc. Pl. f. Contraction in: *zehléapeð héa dúne*. Cri 717^a. — Für den Superl. ist dreisilbiges $\text{ʹ} \text{ ʹ} \times$, das auf angl. Ursprung unserer Gedichte deutet (S. G. 166, 5) erforderlich in dem Halbverse Cri 1681^b (S. Beitr. X 479). Unmöglich ist diese Form aber in: *þurh þæs hýhstan meaht*. Jul 446^b; *wið þone hýhstan cyning*. Jul 716^b.

Auch für das Adv. *nýhst* ist eine solche uncontrahierte angl. Form einzusetzen in den Halbvers Cri 535^b (S. a. a. O.)

36. Cynewulf verwendet scheinbar nur das Adj. *stronz*, nicht aber auch *strenge* (S. G. 299 Anm. 1); denn unter den 5 in Betracht kommenden Belegstellen für dies Wort befinden sich folgende 4: *is þes hæft tó ðan strang*. El 703^b; *is þéos þrág ful stronz*. Jul 464^b; *módiȝ meahtum stranz*. Cri 647^a; *wæs se drohtað stronz*. Cri 857^b.

37. Dreisilbiges *wyrresta* (S. G. 309 ff.) wird für *Cynewulf* erwiesen durch *Jul 152^a. 250^a*. (S. Beitr. X 486).

38. Im north. findet sich für den Nom. m. neben zweisilbigen Formen wie *tucge* et c. auch *tucg* (und *twá* Rush.) (S. G. 324 Anm. 1). Für *Cynewulf* steht Zweisilbigkeit fest in: *englas twégen*. *Cri 506^b*.

39. Für die Cardinalzahlen von 4—19 incl. (S. G. 325) sind uns in unseren 3 Texten sowohl bei subst. wie bei attrib. Gebrauch flectierte und unflectierte Formen überliefert. In: *mid syxum éac*. *El 742^b* ist flectierte Zahlform bei subst. Gebrauch metrisch gesichert. Dagegen steht unflectierte Form bei attrib. Gebrauch fest in: *siex tída dæges*. *Jul 230^b*, und damit auch in .VII. *nihta fyrst*. *El 694^b*.

40. Wie *Cri 1659^a bitwéon* (S. Beitr. X 486), so wird *bitwéonum* (S. G. 329) metrisch gesichert durch: *sylfra betwéonum*. *El 1207^b*.

41. Das alte *náwiht* (S. G. 348,2) gebraucht *Cynewulf* schon in contrahierter Form: *gif we yfles nóht*. *Jul 329^b*.

áwiht (S. G. 344) dagegen verwendet er scheinbar in beiden Formen. Zweisilbig in: *ówiht swylces*. *El 571^b*; *fier (leng) ówihte*. *Cri 248^b. 343^b*; aber er wird es hier nicht mehr als Compos. gefühlt haben. Contrahiert wohl in: *ær þon óht þisses*. *Cri 238^a*.

42. Während *Cynewulf* einerseits noch die volle Form *æghwæder* (S. G. 346) gebraucht, hat er auf der anderen Seite doch schon gekürztes *náwder* (S. G. 348,2): *ac þær æghwæder*. *Cri 1577^b*; *me náwder déaz*. *Cri 189^b*.

43. Die zweite und dritte Person Ind. Prs. Sg. der starken Verba und der ersten Klasse der schwachen Verba sind nach S. G. 358 und Anm. — Beitr. X 464 f. von besonderer Wichtigkeit für die Dialektbestimmung. Durch sie werden unsere drei Texte dem angl. Sprachgebiete zugewiesen. — Die Überlieferung bietet uns verhältnismässig wenige synkopierte Formen; unter ihnen ist keine einzige metrisch gesichert, eine dagegen metrisch unmöglich: *sé þæt wicg byrd*. *El 1196^b* (Beitr. X 475). Unter den unsynkopiert

überlieferten Formen wird jedoch eine grosse Zahl durch's Metrum als echt gekennzeichnet:

a. Kurzsilbige Verba. Grundtypus A: tiónlég nimeð. El 1279^b; ferner El 1612^b. Jul 388^b. Cri 983^a. 1578^b. 1590^a. — Grundtyp. C: se þe sóð spriced. Cri 33^b; ferner Cri 62^b. 179^b. 260^b. 734^b. 825^b. 833^b. 965^b. 1003^a. 1613^b. 1675^b. — Grundtyp. D: somod up cymeð. Cri 876^b.

b. Langsilbige Verba. Grundtyp. A: féond oferswídesð. El 93^b; ferner El 358^b. 575^b. 904^b. 905^b. 943^b. 1083^a. 1093^b. 1192^a. 1273^b. 1275^b. 1280^b. Jul 48^a. 52^b. 120^b. 121^b. 125^b. 169^b. 170^b. 338^b. 407^b. 703^b. Cri 3^b. 20^b. 55^b. 56^b. 62^a. 68^b. 108^b. 325^b. 434^b. 664^b. 689^b. 698^b. 701^a. 715^a. 716^b. 718^b. 760^b. 764^b. 810^b. 846^b. 870^b. 875^b. 905^b. 924^b. 939^b. 948^a. 956^b. 970^a. 973^b. 988^b. 1004^b. 1010^b. 1041^b. 1057^a. 1085^b. 1089^a. 1090^b. 1103^a. 1267^b. 1335^b. 1338^b. 1339^b. 1374^b. 1518^b. 1545^b. 1546^a. 1549^b. 1599^b. 1624^b. 1682^b. 1685^a. — Grundtypus B: hé gecýðeð þé. El 595^b; ferner El 928^b. 1083^b. Jul 220^b. Cri 176^b. 1200^a. — Grundtypus C: þær ðú wraðe findest. El 84^b; ferner El 666^b. 756^a. 1184^b. 1286^b. Jul 48^b. 202^b. 218^a. 277^b. 373^b. 463^b. Cri 19^a. 574^b. 781^b. 959^a. 1058^b. 1341^b. 1598^a. 1608^b. — Grundtypus D: blác rásetteð. Cri 809^b.

44. Den Inf. nach *tó* gebraucht Cynewulf sowohl in der unflectierten wie in der flectierten Form (S. G. 363 und Anm.). Flectiert: *tó geséonne*. Cri 920^a; *tó dónne*. Cri 1289^a; *tó néotenne*. Cri 1391^a; *tó bindenne*. Cri 1622^a; and *tó bærenne*. Cri 1622^b. Die unflectierte Form dagegen ist gesichert in: *máðum *tó* secgan*. Jul 557^b; *weorc *tó* þolianne*. Jul 569^b (S. Beitr. X 482); *synne *tó* fremman*. Cri 1556^b.

45. Zu *ðéon* „gedeihen“ besteht neben Part. *ðigen* *ðogen* auch *ðungen* (S. G. 383 Anm. 3). Dies letztere ist für Cynewulf bezeugt durch: *þegn gepungen*. Jul 262^a.

46. Von *findan* bestand neben Prt. Sg. 1. 3. *fand* *ws.* auch *funde* (S. G. 386 Anm. 2). Unserem Dichter scheinen beide Formen zuzukommen. *funde* ist dreimal überliefert, davon zweimal metrisch gesichert: *sume þá ic funde*. Jul 490^b; *æfre onfunde*. Cri 178^b. *fand* ist nur einmal über-

liefert; da es aber an dieser Stelle in metrischer Beziehung vorfunde den Vorzug verdient, so darf man die Überlieferung wohl als richtig betrachten: swá ic on bócum fand. El 1255^b.

47. Für die contrahierten Formen von séon aus *seh(w)on (S. G. 391,2) verlangt das Metrum viermal Auflösung der Contraction: Cri 1245^a. 1271^a. 1301^b. 1417^b. (s. S. Beitr. X 476). An den übrigen Stellen lässt das Metrum sowohl contrahierte wie uncontrahierte Formen zu; überliefert sind einzig Formen der ersteren Art.

48. Auch für đwéan (S. G. 392,2) aus *đwa(h)on verlangt das Metrum Auflösung der Contraction: synrust þwéan. Cri 1321^a (S. Beitr. X 515).

49. Neben sceððan „schädigen“ (st. VI; mit j im Prs.-Stamm) findet sich auch ein regelmässiger Inf. sceaðan (S. G. 392 Anm. 4). — In Übereinstimmung mit der Überlieferung verbürgt uns das Metrum für Cynewulf Prs.-Formen nur von dem alten sceððan: swiðast sceððe. Jul 349^b; wið sceððendra. Cri 761^b; sceððendum sceaðan. Cri 1396^a.

50. Auflösung der Contraction von fón (S. G. 395) ist erforderlich in: leoðum onfón. Cri 1032^a (S. Beitr. X 476); dagegen spricht der Halbvers ferðwérge onfón. Cri 831^a mehr für die contrahierte Form. Hat Cynewulf vielleicht beide Formen neben einander verwendet? Oder müssen wir uns auch in dem letzteren Falle für Auflösung der Contraction entscheiden, obwohl dadurch eine nur ganz vereinzelt auftretende Versform zustande kommt? —

In der dritten Person Ind. Prs. Sg. von fón (S. Beitr. X 476) ist für Cynewulf eine einsilbige Form als metrisch gesichert zu betrachten in dem Halbverse: semninga forfêhð. Cri 874^a. —

Das Part. Prt. von fón lautet fongen, north. auch foen (S. a. a. O.). Die erstere Form ist an folgenden Stellen unumgänglich notwendig: wisan gefongen. Jul 98^b; forht áfongen. Jul 320^a. Cri 1184^a; fáene bifongen. Jul 350^a; hyht is onfangen. Cri 182^b; wolcnum bifangen (Ms. bifengun). Cri 527^b.

So besteht auch Part. hongen und hœn neben einander

(S. a. a. O.). Für Cynewulf ist wiederum das erstere mehrfach gesichert: áhangen wæs. El 445^a. 718^a. Cri 1094^b; þæt áhangen wæs. El 671^b; hangen wære. El 852^b; þá ic wæs áhongen. Cri 1447^a.

51. Uncontrahiertes Part. Pres. von búan (S. G. 396 Anm. 2) wird durch folgende Stellen bezeugt: foldbúende. El 1014^b. Cri 868^b. 1178^a; sundbúendum. Cri 221^b; þéodbúendum. Cri 616^b. 1372^a; þéodbúendra. Cri 1173^b; eorðbúendra. Cri 1324^b.

52. Die Endung des Part. Prt. der schwachen Verba erster Klasse auf d und t ist ursprünglich, und so regelmässig in den angl. Dialekten, -ed. Im strengws. wird dagegen der Vokal der Endung regelmässig synkopiert. Die weniger streng ws. Texte schwanken (S. G. 402. 406).

In unseren 3 Denkmälern sind uns ausschliesslich Formen auf -ed überliefert, und das Metrum bestätigt die Überlieferung in allen Fällen, in denen es überhaupt eine Entscheidung gewähren kann: hýded wære. El 218^b; so ferner El 986^b. — hize onhyrded. El 841^a; so ferner El 969^b. Cri 43^b. 97^b. 105^b. 935^b. — cyning wæs áfyrhted. El 56^b; so ferner El 141^b. 331^b. 613^a. 793^a. 871^a. 1082^a. 1095^a. 1213^a. Jul 203^b. 343^b. 353^a. 462^b. Cri 1467^a. — áfeded wæs. El 914^a; so ferner El 988^a. 1013^a. 1225^a. — béoð þe áhylded fram. Jul 171^b. — and tó þe sended. Jul 262^b; so ferner Cri 795^b (Ms. lædað). — wom unbéted. Cri 1312^a. — þá wæs zelæded. Jul 635^a.

Auch von cýðan lautet das Part. später bisweilen mit Synkopierung gecýd(d) (S. G. 406 Anm.).

Für Cynewulf erweist das Metrum wiederum die Form cýðed: on gewritum cýðed El 827^b; þæt gecýðed weard. El 1050^b.

53. Das Verbum tréowan (S. G. 403 Anm. 1) statt des überlieferten trúwian ist erforderlich in: wáce trúwiað. Cri 838^b (S. Beitr. X 486).

Auch für das Prt. ist nur eine synkopierte Form, nicht aber trúwode zulässig in: þínne getréowdes. Jul 435^b.

54. cýpte (von ciepan), nicht céapode (von céapian) er-

fordert das Metrum in den beiden Halbversen: lífes céapode. Cri 1096^b; hold gecýpte. Cri 1472^b (S. Beitr. X 484).

55. Wie das Metrum darthut, verwendet Cynewulf nicht néosian sondern néosan: burga (pýstra, foldan, éðles) néosan. El 152^b. Jul 554^b. Cri 321^b. 741^b.

56. Neben Part. gebróht steht seltenes brunzen (S. G. 407 a und Anm. 7). þe hire brunzen wæs. El 1138^b; weorodum brunzen. Cri 120^b.

An beiden Stellen ist brunzen durch's Metrum gesichert.

57. Von íec(e)an lautet das Part. gefeced, spät geiht (S. G. 407 b). Für Cynewulf ist die Form geýced metrisch gesichert: þonne bið geýced. Cri 1040^a.

58. Für einige Formen der unregelmässigen Verba auf -rw der ersten schwachen Conj. (S. G. 408,1) lässt uns das Metrum den Sprachgebrauch Cynewulfs mit Sicherheit erkennen. Der Inf. gearwian mit erhaltenem w und Übergang des Verbs in die zweite Klasse wird erwiesen durch: eft gearwjan. El 1000^b. — Auch für die zweite Sg. Ind. Prs. und für die unflectierte Form des Part. Prt. steht Erhaltung des w durchaus fest: sár (wráðra) zegearwast. Jul 55^b. 177^b; sóna (gáste, wítu, déofle) zegearwod. El 47^b. 889^a. Jul 250^b Cri 1523^a. — Das Prt. von hierwan ist bei unserem Dichter nach der ersten schwachen Conj. gebildet, die Form hyrwode wird durch's Metrum abgewiesen: ond gewritu herwdon. El 387^b; word ne gehyrwdon. Cri 459^b.

Für die unflectierte Form des Part. Prt. von nierwan ist Erhaltung des w gesichert: hearde genyrwad. Cri 364^b; geniered wäre des Metrums wegen unmöglich.

59. Zu frætwan finden sich später auch Prs.-Formen nach Klasse II (S. G. 408 Anm. 6). brídels frætwan. El 1199^b. Im Bw. kommen zwar auch b-Halbverse der Form $\acute{\text{—}} \times | \acute{\text{—}} \times \times$ ausnahmsweise vor, hier jedoch nicht, und wir dürfen deshalb frætwan als gesichert betrachten.

60. Im ags. bestanden neben einander íewan éowan éawan nach der ersten und éowian nach der zweiten schwachen Conj.; letzteres anfangs nur im Prs.; erst später gesellte sich ihm ein Prt. éowode zu (S. G. 408,2).

Cynewulf bildet nach Ausweis des Metrums das Prt. nach der ersten schwachen Conj.: þe mé swá léoht óðýwde. El 163^a; seolfne zeýwde. El 488^b; englas ne óðéowdun. Cri 448^a; hræglum óðýwden. Cri 454^b.

61. Dass in den 3 Halbversen, in denen wir bei Cynewulf das Prt. von spíow(i)an (S. G. 408 Anm. 7) finden, nur spíowde, nicht aber spíowede metrisch zulässig ist, legt schon S. Beitr. X 486 dar.

62. Von schwachen Verben zweiter Klasse sind Part. Prs. auf einfaches -ende ausserhalb des north. fast nur in der Poesie belegt, dort aber nicht selten (in angl. Denkmälern) (S. G. 414 Anm. 2). Für Cynewulf sind uns nur Formen ohne i metrisch gesichert. Den schon von S. Beitr. X 482 angeführten drúsende El 1258^b, sorgende Cri 26^a. 1017^b, habe ich noch folgende Stellen hinzuzufügen: ræðþeahtende. El 449^a. 869^a; ufan síðende. Jul 261^b; efen-eardigende. Cri 237^a; wépað wánende. Cri 993^a; cwániendra cirm. Cri 836^a.

Der letzte Halbvers wäre in der gegebenen Form zwar zulässig, wenn auch nicht wahrscheinlich. Dass cwánendra zu setzen ist, geht jedoch mit Evidenz daraus hervor, dass das i im Ms. erst übergeschrieben ist (Gn. Anm. zu diesem Verse).

63. Der Ind. Prs. Sg. von habban (S. G. 415. 416 Anm. 1) lautet in der Sprache Cynewulfs: hæbbe hafast hafað. — Unbedingt gefordert wird hæbbe in dem Halbverse: worda hæbbe. Cri 169^b; ebenso auch wohl in den beiden folgenden: ongiten hæbbe. El 288^b; ic tó fela hæbbe. Cri 181^b; denn gekürzter Typ. C mit Auflösung der ersten Hebung wird gemieden. Ausser an diesen 3 Stellen finden wir die erste Pers. noch zweimal in Halbversen belegt, in denen das Metrum keine Entscheidung gewährt, und zwar haben wir hier einmal hæbbe, das andere Mal dagegen hafu: hæbbe ic me tó hyhte. Jul 212^a; nú ic purh sóð hafu. El 808^a. Diese sprachgeschichtlich jüngere Form hafu (S. a. a. O.) ist aber nach allem doch wohl einem Abschreiber zuzurechnen.

Für die zweite Pers. ist hafast zweimal, für die dritte hafað 16-mal überliefert. hafað ist an zwei Stellen metrisch ge-

sichert: þe gemynd hafað. Cri 431^b; óð þæt eall hafað. Cri 1006^a; wir müssen somit auch für die übrigen Stellen die gekürzten Formen hæfst hæfd zurückweisen.

64. Statt Ind. Prs. Sg. 1 secge haben Lind. und Rushw.² sægo (S. G. 416 Anm. 3). Für Cynewulf ist Länge der ersten Silbe durch's Metrum gesichert: swylce ic þe secge. Jul 51^a; sóð ic secge. Cri 197^a.

65. Für das Verb prægan „drohen“ (S. G. 416 Anm. 5) gehen bei Cynewulf contrahierte und uncontrahierte Formen nebeneinander her. Die metrischen Zeugnisse für uncontrahierte Formen sind: súsle prægan. Jul 142^b; þurh þrym præað. Cri 1024^a; egsan gepréad. Cri 1564^a (S. Beitr. X 477). Dagegen sprechen für Contraction: in ðám midle préad. El 1296^b; þræg-mæluð gepréad. Jul 344^a; and hine sylfne præan. Cri 1321^b.

66. Im ags. bestanden nebeneinander fylgean fylgde nach Klasse I und folgian folgode nach Klasse II (S. G. 416 Anm. 6). Formen beider Verba sind uns in den Werken Cynewulfs überliefert, jedoch nur solche des ersteren sind metrisch gesichert: ond gedwolan fylgdon. El 371^b; leng gefylgað. El 576^b.

67. Der zweisilbige Ind. Prs. Pl. sindon (S. G. 427,1) wird für Cynewulf bezeugt durch: dierne sindon. El 1081^b; hwæt sindan þá. Cri 694^b.

68. Wie die übrigen ags. Dichter, so gebraucht auch Cynewulf den Opt. Prs. sí síe bald ein- bald zweisilbig (S. Beitr. X 477 f. — S. G. 427,1).

Die Belege für zweisilbigen Gebrauch sind: þæt þu brýd síe. Cri 280^b; hwæðer his gæst síe. Cri 1553^b; somodfæst séon. Cri 1581^a; hwær séo stów síe. El 675^b; hwæt þes þegn sý. Jul 280^b. — Als Zeugnisse für einsilbigen Gebrauch dienen 7 b-Halbverse, die bei Annahme von Zweisilbigkeit dem Grundtyp. A mit Auftakt zufallen würden; diese Form ist ja selten; sie findet sich unter den 2706 b-Halbversen, die in meiner metrischen Untersuchung behandelt sind, 41-mal, was 1½ % ausmacht; hier jedoch würden unter 18 Belegen 7 solcher Halbverse vorkommen, oder 39 %. Diese Halbverse sind:

be in héahdum síe. Cri 414^b; þe hér lífes sý. Cri 1323^b; þý læs tóworpen síen. El 430^b; gif ðú frugnen síe. El 542^b; þæt ðú má ne síe. El 817^b; swá þe léofre sý. Jul 88^b; hwæt his æðelu sýn. Jul 286^b.

Da die Überlieferung nicht immer correct ist, so weisen wir diejenigen Halbverse, für welche das Metrum keine Entscheidung giebt, jedesmal wohl wieder am besten der gebräuchlicheren unter den beiden möglichen Versformen zu.

69. Von der Wurzel bheu (S. G. 427,2) lautet der Ind. Prs. Pl. wests. — Ps. béoð; north. biðon, biað, selten biodon; R¹. beoþan (biðon) neben béoþ bíoþ (S. G. 427,2 und Anmerkung 3).

In unseren 3 Denkmälern finden wir nur einsilbige Formen überliefert; an allen Belegstellen wären aber metrisch auch die zweisilbigen Formen denkbar; in einem Falle scheint sogar Zweisilbigkeit durch das Metrum gefordert zu werden: þær monig béoð. Cri 795; aber der Fehler der Ueberlieferung steckt hier doch wohl nicht in béoð sondern in monig; für mich wenigstens unterliegt es keinem Zweifel, dass monige oder monge zu setzen ist, wodurch ja ein correcter Halbvers zustande kommt.

Die übrigen Formen dieses Verbuns sind auf dem ganzen Gebiete des ags. nur als einsilbige überliefert. Es genügt deshalb hier zu constatieren, dass diese einsilbigen Formen in unseren 3 Denkmälern nirgends gegen das Metrum verstoßen.

70. Von willan lautet die erste Sg. Ind. und der Sg. Opt. Prs. im allgemeinen wille; das ws. hat auch Formen mit einfachem l (S. G. 428 und Anm. 1. 2). Für Cynewulf erweist das Metrum nur Formen mit ll:

Ind. Prs. Sg. 1: secgan (biddan, þafjan, unnan, læran) wille. El 574^b. 790^b. 814^b. Jul 108^b. 132^b. 192^a. 272^a. 278^b. 647^b. Cri 816^b.

Opt. Prs. Sg. 2: þafjan (habban, breddan) wille. El 608^b. 621^b. Cri 274^b.

Opt. Prs. Sg. 3: déman wille. Jul 707^b. Cri 803^b.

71. Nach S. G. 429 und Anm. 3 sind zweisilbige For-

men von *dón* im Ps. und R.¹, namentlich aber auch im north., neben einsilbigen in reichem Mass überliefert; während zweisilbige Formen im ws. garnicht vorkommen. Letzteres kann natürlich kein Zufall sein bei der unendlichen Menge von Belegen für dies Verb; solche Formen sind im ws. eben nicht vorhanden gewesen. — Bei Cynewulf finden wir die gleichen Verhältnisse wie in den angl. Prosa-Denkmalern. Ich stelle die beweisenden Fälle hier zusammen. Zweisilbigkeit wird gegen die Ueberlieferung verlangt in dem Halbverse: *ac hy tó síð dóð*. Cri 1568^b; ferner für den flectierten Inf. in: *tó dónne*. Cri 1289 (S. Beitr. X 477); während an den beiden Stellen, wo wir den unflectierten Inf. haben, Zweisilbigkeit zwar nicht unmöglich aber doch unwahrscheinlich ist, da wir in der zweiten Halbzeile Typ. A mit Auftakt erhalten würden: *zedón meahte*. El 1159^b; *on his brídels dón*. El 1175^b. — Zweisilbigkeit ist ferner so gut wie gewiss für: *ne þu næfre zedést*. Jul 138^a; denn *zedést* ist das einzige allitterierende Wort der Halbzeile, und Grundtyp. B mit Alliteration in der zweiten Hebung ist eine in der ags. Poesie nur sehr selten erscheinende Form. — Dagegen ist Zweisilbigkeit wohl als unmöglich zu betrachten in den Halbversen: *ongitaþ hira zóddénd*. El 359^a; *deað-firenum fordén*. Cri 1207^a; und Einsilbigkeit ist durchaus gesichert in: *synne on fordónum*. Cri 995^b; *firenum fordóne*. Cri 1104^b; *gesihð þæt fordóne*. Cri 1249^b; *ær zedénra*. Cri 1266^b. — Wenn wir nun in den erhaltenen ws. Denkmalern zweisilbige Formen nicht vorfinden, so können solche Formen zur Zeit Cynewulfs in diesem Dialekte natürlich erst recht nicht vorhanden gewesen sein, da ja die zweisilbigen Formen die jüngeren sind.

72. Einsilbige Formen von *gán* (S. G. 430) werden für Cynewulf wahrscheinlich gemacht durch: *wæs þá lencten ágán*. El 1227^b; *þonne he dā synne bigæð*. Cri 1308^b. Dagegen genügt die einsilbige Form dem Metrum nicht in: *andweard gæð*. Cri 1071^b (S. Beitr. X 477). Obgleich nun im north., im Gegensatz zum ws. und merc., neben den einsilbigen auch einige zweisilbige Formen von

gán belegt sind (S. a. a. O), so möchte ich mich der beiden ersten Belege wegen doch lieber für Einsetzung von *gonged* entscheiden, zumal auch dies letztere Verb für *Cynewulf* an zahlreichen Stellen metrisch gesichert ist: *þa wæs ágangen*. El 1^a; *nú gé rape gangaþ*. El 372^b; *gé nú hraðe gangað*. El 406^b; *georne (gæst, geornor) bezange*. El 1171^a. Jul 110^a. Cri 1582^a. 1693^a; *ford bigongest*. Jul 121^b; *gúðe wiðgongan*. Jul 393^a. Überall würden hier die entsprechenden einsilbigen Formen von *gán* gegen das Metrum verstossen. Dagegen wäre, wie bereits früher bemerkt, *gán* vorzuziehen in dem Halbverse: *and swá ford gongende*. Cri 426^a.

78. Bei der Betonung der Composita mit *un-* herrscht im ags. bekanntlich Schwanken. Ich gebe zum Schluss meiner Abhandlung in alphabetischer Anordnung ein Verzeichnis derjenigen Stellen, für welche wir die Betonung *Cynewulfs* durch Alliteration und Metrum mit unbedingter Sicherheit erschliessen können.

Die Vorsilbe *un-* ist unbetont in:

unásecgendlic. El 466; *unáþréotende*. Cri 388; *unclæne*. Cri 1017 (dasselbe auch mit betontem *un-*); *ungebletsad*. Jul 492; *ungewemmed*. Jul 590; *untráðlice*. El 410; *unwáclice*. Jul 50; *unwærlie*. Jul 193; *unweaxen*. El 529.

un- ist dagegen betont in:

unbipyrfe. Jul 97. 217; *unbrice*. Jul 235; *unclæne*. Jul 418 (dasselbe auch mit unbetontem *un-*); *uncúð*. El 1102. Cri 1418; *undearninga*. El 405. 620; *unforht*. Jul 147. 209; *ungelíce*. El 1307. Jul 688. Cri 899. 910. 1263. 1363; *ungesælig*. Cri 1216; *ungéara*. Jul 124; *unholda*. Cri 762; *unlifgende*. El 879; *unmurnlice*. Cri 813; *unoferswíðed*. El 1188; *unræd*. Jul 120; *unriht* Adj. El 1042. Jul 297; Subst. El 472. Cri 560. 1291; *unrím*. Jul 43. 172. 469. 625. Cri 569; *unrót*. Cri 1183. 1408; *unsælig*. Jul 450. Cri 1288; *unscamiz*. Jul 552; *unscomiende*. Cri 1325; *unscyldiz*. El 496; *unsnyttro*. El 947. Jul 145. 308; *unsófte*. El 132; *unswéte*. Cri 1439; *unsýfre*. Cri 1232; *untwéo*. Cri 961; *unwilla*. Cri 1491.

Die relative Fülle sprachlicher Resultate, welche meine Untersuchungsweise ergeben hat, legt die Vermutung nahe, dass durch eine ähnliche Behandlung der sonst wohl unserem Dichter zugeschriebenen Werke vielleicht neues Material für die Lösung der Verfasserfrage würde gewonnen werden.

Lebenslauf.

Ich, *Philipp Heinrich Franz Frucht*, wurde am 4. September 1861 zu Lüneburg geboren. Meine Schulbildung erhielt ich auf dem Gymnasium und dem Realgymnasium meiner Vaterstadt. Nachdem ich auf letzterem Ostern 1881 das Maturitäts-Zeugnis erworben hatte, studierte ich auf den Universitäten Tübingen, Göttingen und Greifswald germanische und romanische Philologie. Ich hörte Vorlesungen bei folgenden Herren Professoren und Dozenten: *Andresen, Baumann, Bechtel, Goedeke, Heyne, Hohl, Keller, Koeune, Konrath, Koschwitz, Milner, G. E. Müller, W. Müller, Napier, Pfau, Pietsch, Reifferscheid, Schröder, Spitta, Vollmöller*; ihnen bin ich zum Teil zu grösstem Dank verpflichtet. Insbesondere muss ich aber hier Herrn Professor Dr. *Konrath* meinen Dank abstaten, der mich zu der vorliegenden Arbeit angeregt und auch bei der Correctur der Druckbogen in liebenswürdigster Weise unterstützt hat.

T h e s e n .



I.

Es ist unstatthaft, mit Sievers Beitr. X 451 ff. aus den metrischen Verhältnissen des Bw. zu schliessen, dass im zweiten Hemistich der ags. Langzeile Grundtypus A mit Auftakt gemieden sei.

II.

Gekreuzte Alliteration in der ags. Langzeile ist nicht als eine besondere Kunstform zu betrachten, sondern beruht auf Zufall.

III.

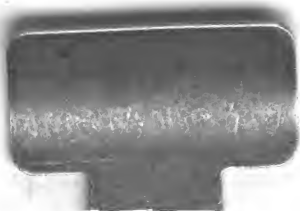
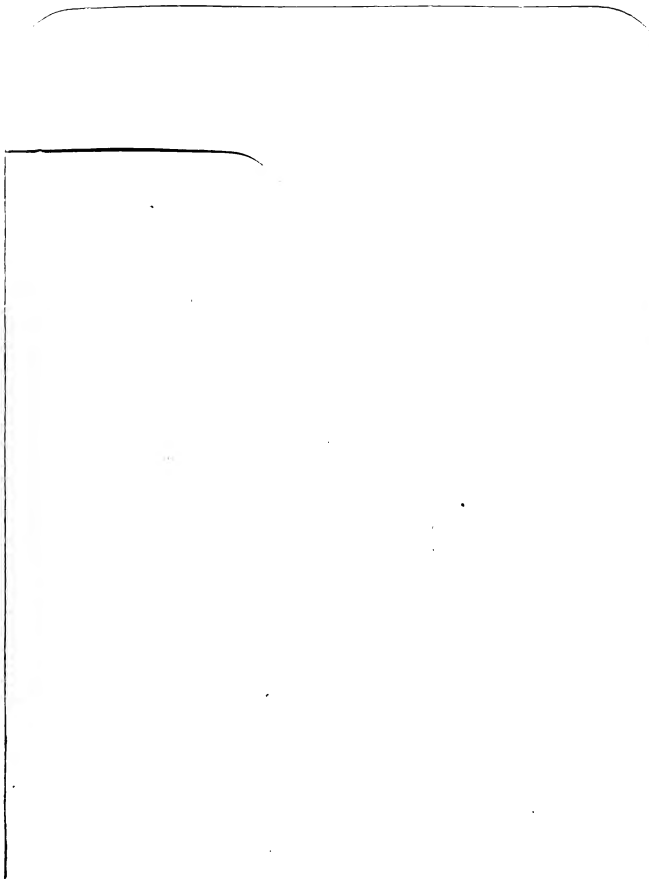
Die Ansicht, welche Sievers Ags. Gram.² 217 ausspricht, dass anlautende ags. hl hr hn hw vielleicht nur als stimmlose l r n w aufzufassen seien, ist zu bestreiten.



Mitchellnochrans

88 78 1

ekhuwe 37,4 }
citta 44,17 }



UNIVERSITY OF MINNESOTA



3 1951 D00 537 823 V

**WILSON
ANNEX
AISLE 39**